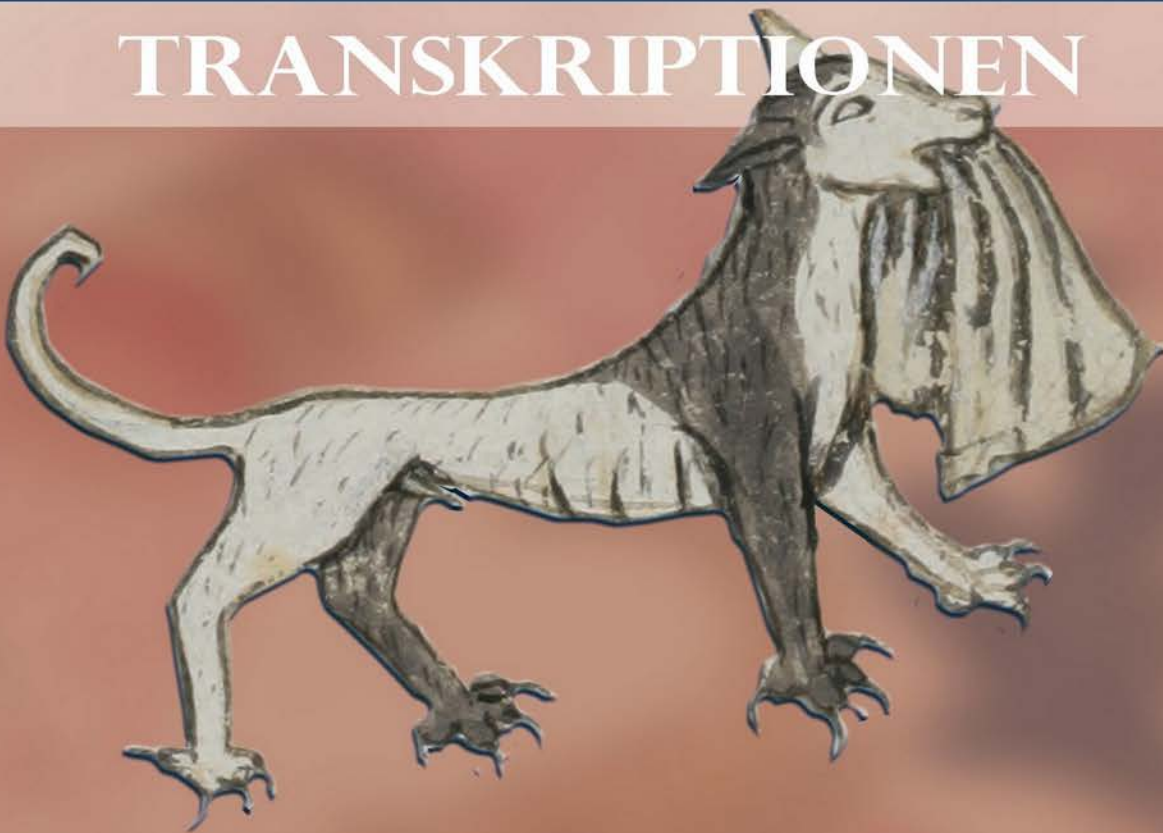


MORITZ DEECKE

Autobiografie und Ekstase

Außeralltägliches
Bewusstsein
in narrativer Rekonstruktion

TRANSKRIPTIONEN



Universitätsverlag
WINTER
Heidelberg



MORITZ DEECKE

Autobiografie und Ekstase

Außeralltägliches Bewusstsein
in narrativer Rekonstruktion

TRANSKRIPTIONEN

Universitätsverlag
WINTER
Heidelberg

Interviewtranskripte

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	1
Transkriptionslegende.....	2
Julia.....	3
Paul.....	11
Martin.....	28
Sebastian	56

Transkriptionslegende

- Dehnungsvokale: Verdopplung, Verdreifachung usw., z.B.: haaaben
- auffällig schneller Anschluss: &
- Pausen: z.B. (1) - eine Sekunde
- Betont: unterstrichen
- unverständlich: z.B. (.) - eine Sekunde
- Wort nicht ganz klar: (?)
- Zur Verdeutlichung des Sinnes kann wörtliche Rede vereinzelt in Anführungsstrichen dargestellt werden.
- Parasprachliche Merkmale (höhere Geschwindigkeit, besondere Stimmfarbe usw.) werden durch Einklammerung der betreffenden Worte und der dazu gehörigen Qualifikation markiert, z.B. „... er lief (und lief und lief) (schneller) ...“ .
- Überschneidungen zwischen den Aussagen der Gesprächspartner werden durch Klammern deutlich gemacht: Interviewer: (ich hab) Befragter: (achso)
- Klammern hinter eingeklammerten Textteilen geben parasprachliche Charakteristika wieder. Doppelte Klammern werden verwendet, wenn Redeüberschneidungen und außerdem parasprachliche Merkmale zusammenfallen.
- fett - Stimme abfallend
- kursiv - Stimme höher (die Folge von abfallender Stimme, häufig einer kurzen Pause und anschließend höherer, bzw. lauterer Stimme ist ein wichtiges ergänzendes parasprachliches Merkmal bei der Segmentierung des Interviews, da das Ende von segmentalen und suprasegmentalen Prozessen auf diese Weise zusätzlich markiert wird)
- Gedankenstriche am Ende eines unvollständigen Wortes stehen für einen abgebrochenen Formulierungsversuch, z.B.: „ .. und er l- l- l- lief weiter . . . “
- Kommata werden bei Bedarf eingesetzt, um den Text zu strukturieren, den Lesefluss zu erhöhen, und den Redefluss darzustellen.

Julia

Alter: ca. 25
Bildungsstand: Abitur
Beruf: Studentin
Familienstand: ledig
Konfessionszugehörigkeit: konfessionslos
religiöse Selbstbezeichnung: schamanisch
Telefoninterview aufgezeichnet am 15.4.2010

1. ...
2. P: also halt schon soo generell weltweit bekannt auf jeden Fall und der Macht halt so abgefahrene Sachen also diese visionäre Kunst halt so der (1) Gott (lacht) von visionärer Kunst weil die Bilder sind halt einfach so crass aus und ich find halt einfach so interessant dass es (1) äm genauso aussieht wie ich es halt gesehen hab
3. I: Ich google das gleich mal, ja?
4. P: das ist total abgefahren wenn man wenn man einmal diese Erfahrung halt selber gemacht hat dann kommt dir das so bekannt vor einfach
5. I: Ja
6. P: also es war halt unglaublich wenn ich früher mal solche Bilder gesehen hab aus dem Bereich ja fand ich schon crass aber war ok ne und später auf einmal hab ich die zum ersten Mal verstanden hatte ich zumindest das Gefühl dass ich zum ersten Mal begriffen hab weil ich es halt genauso gesehen hab und wusste was damit gemeint ist überhaupt
7. I: Wo hast Du das denn gesehn?
8. P: (2) während ich V-Visionen hatte in äh den ganzen Zeremonien und so was ich halt gemacht hab
9. I: und äh mir hatte ja schon deeer (1) ähmm (2) na jetzt komm ich gerade auf seinen Namen nicht
10. P: der Jochi?
11. I: wie bitte?
12. P: der Jochi?
13. I: (nee)
14. P: (der Manu)
15. I: Der Manu, der Manu genau
16. P: Jajaaa, der wird Jochi genannt
17. I: Jochi ok
18. P: also ich kenn ihn eigentlich nur unter Jochi (also)
19. I: (ok alles klar)
20. P: (..)
21. I: ich kenn den ja auch nur so n bisschen (flüchtig)
22. P: (ja)
23. I: ich bin halt hin und wieder noch in meiner alten WG und dann schnacken wir auch gern mal ein bisschen und ähm der hatte mir ja nur erzählt davon dass Du bei diesem Don Pablo ((warst)
24. P: (genau)) genau
25. I: und warst Du noch bei anderen Heilern und Schamanen?
26. P: ja ich war noch bei mmm einem
27. I: aber vielleicht kannst Du einfach sagen wir mal so vielleicht kannst du einfach ähmm (1) bevor ich Dir zu einzeln die Fragen stelle erzählen wie du irgendwie dazu dich so dafür zu interessieren was da der Anlass war und wie es dann dazu gekommen ist dass du dann im Endeffekt soo (1) dieses ähmm (2) dieses Gebiet für dich entdeckt hast (und)
28. P: (ja)

29. I: was du da für Erfahrungen gemacht hast wenn du lust hast (kannst Du ja)
30. P: (jaa) das war (1) das war soo also das war drei (1) drei Jahrn oder so (1) ähm hab ich ne Freundin wieder getroffen wir haben eigentlich den Kontakt verloren komplett die ist auch weggezogen und so was und dann sind wir irgendwann nach F-Stadt gezogen (dann hat sich herausgestellt dass wir auf einmal wieder Nachbarn)(schneller) geworden sind
31. I: aha
32. P: in der gleichen Stadt und immer wieder so kurz mal gequatscht dann immer mehr und immer mehr und dann hat sich irgendwann herausgestellt dass ihre Mutter auch schamanisch arbeitet
33. I: mh
34. P: und dass sie da halt auch immer mehr in ne Sache reingekommen ist und hat halt immer wieder n bisschen was davon erzählt und ich fands halt ganz interessant und das war s dann halt auch und dann und meine Mutter hat sich halt auch gut mit ihrer Mutter verstanden und irgendwann hat sie dann mal angeboten dass sie bei uns mal (1) ähh (1) so ne kleine Zeremonie oder so ne Sitzung halt macht
35. I: ja
36. P: und da hab ich da damals halt da mit überhaupt nichts zu tun gehabt und konnte halt damit nichts anfangen was da jetzt passiert und überhaupt und ähh (1) fands halt ganz seltsam also die hat dann so n kleines also Ritual (1) weiß nicht ob das ne Art Hypnose war oder was sie gemacht hat
37. P: m-h
38. I: äm u und mit irgendwelchen Rasseln halt und und ich weiß es gar nicht mehr so richtig damals (hab ich auch gar nicht so richtig drauf)(schneller) (1) geachtet was die da gemacht hat und hatte ja auch später die Augen geschlossen (1) jedenfalls wohl irgendwelche Ra- Reikimäßig oder so was halt da äh irgendwelche Energieblockaden wohl gelöst oder so was
39. I: ok
40. P: (meine Mutter meine Mutter konnte halt erst)(schneller) (recht nichts mit anfangen) (schmunzelt) die hat sich halt nur kaputt gelacht und äh (1) ja das war halt alles (so gum so guggen wa ma was passiert da((nach))(code-switch)
41. I: (m-h))
42. P: danach und dann war es aber so seltsam dass es eigentlich direkt nachdem es passiert ist nach dem Ereignis ging s auf einmal total ab bei uns im Leben weil ich hab auf einmal irgendwie n Plattenvertrag bei der E M I gewonnen (un)
43. I: (stösst Luft durch Nase aus)
44. P: und äh (keine Ahnung meine Mutter hat den auf einmal den Mann ihres Lebens auf einmal getroffen)(schneller) also es war halt auf einmal so (Bäm)
45. I: (M-h)
46. P: so einfach von eim Tag zum andern wo wir dachten („Mh, was denn jetzt los was)(lächelnd) (hat die denn da gemacht) (lachend)
47. I: ähä
48. P: und dann hab ich mich halt immer mehr dafür interessiert einfach weil ich weil ich einfach gemerkt hab also ich konnts mir halt erst noch gar nicht erklärn was da pasiert ist (1) und ä ja dann hab ich halt immer mehr so in die Literatur so eingearbeitet und halt erst mal so von ihr also von der Freundin Literaturempfehlugen mal (1) bekommen und dann hat die halt mal wieder so erzählt „Ja ich war wieder auf ner Zeremonie“ und „Ja was is was sind das denn für Zeremonien was passiert da?“ (1) und hat mir das halt so n bisschen erzählt dass das n Schamane ist der kommt halt aus Süd-Amerika (1) und bei dem war sie halt schon mehrmals gewesen und (1) der macht halt so heftige Zeremonien die halt so sehr stark reinigend sind und halt so was
49. I: mh
50. P: und hat mir halt immer wieder so erzählt und ich hab halt nur gemerkt wie Schritt für Schritt wie wieeee sich alles so ihrem Leben alles so geändert hat und die hat halt irgendwann ihre eigene Agentur gegründet auf einmal und ähm war super also ist bis heute super erfolgreich und ging halt nur noch ab irgendwie und hab ich gesacht („Irgendwas muss da dran sein“)(schmunzelnd)
51. I: m-h
52. P: und dann ja hab ich n Jahr lang eigentlich recherchiert und rumgelesen und geguckt und dann hab ich mich dann irgendwann äh durchgerungen hab ich m weil die halt gerade auch in F-Stadt waren und so ne Zeremonie angeboten haben weil die das meine Freundin und ihre Mutter die ham das so ein bisschen organisiert
53. I: mh

54. P: Ja und dann hab ich die halt mal mitgemacht (1) ja und das ist halt schon heftig, das ist äh (stösst Luft aus) nicht ohne (lacht)
55. I: m-h
56. P: also es ist schon auf jeden Fall also ich hat halt auch total Angst davor weil ich irgendwie nicht man weiß halt nicht was auf einen zukommt un halt nur gelesen und gehört dass es so ganz crass die Vergangenheit wieder hochkommt
57. I: M-h
58. P: also ich wusste noch nicht mal da ob ich Traumatas hab die da noch irgendwo in mir sitzen (aber)
59. I: (ja)
60. I: aber es gibt halt teilweise wohl so Überraschungen die da auch teilweise hochkommen wo man gar nicht mit öh gerechnet hat (1) und (äh)
61. I: und was wird da gemacht bei dieser Zeremonie
62. P: ja also das ist halt ähm weiß nicht wir warn so zwanzig fünundzwanzig Leute glaub ich gewesen auch ganz gemischt also da warn also Psychologen war glaub ich einer dabei Opersänger öh (1) Lehrer da war irgendwie alles dabei Unternehmer und sowas also so querbeet Studenten und äh ja es ist dann so n komplettes Wochenende gewesen und zuerst hat man halt zuerst mit den unterhalten der (Hofen?) hat halt so n bisschen seine Arbeit vorgestellt was er macht und wie er halt arbeitet n bisschen was über (Tarot?) erzählt also n bisschen ausgetauscht wer aus welchen Gründen gekommen ist und was er hier halt macht und danach fängt dann halt die richtige Zeremonie dann quasi an und es wird dann halt son Arayunapflanzliches Haluzinogen aus dem Amazonasgebiet, das integraler Bestandteil der schamanischen Zeremonie ist, also so n ähm ähm Pflanzentee getrunken
63. I: mh
64. P: der ist halt auch noch mal so richtig reinigend also ist wirklich heftig (1) und ähm (1) ja und dann fängt der Schamane halt an seine Instrumente zu spielen die komplette Nacht durch also weiß nicht so sechs Stunden dauert so ne Zeremonie (1) an sich und jeder wird halt erst Mal so seinen Prozessen so überlassen quasi und jeder hat halt da seinen kleinen Eimer dabei (kichert) weil man (weiß nie wann es oben rauskommt) (schmunzelnd) ((weil es)
65. I: (ach echt?)
66. P: ja das ist extrem frei also im wahrsten Sinne des Wortes reinigend halt
67. I: ähä
68. P: und äh (1) viele Leute brechen auch wirklich zusammen fangen an zu heulen weil die also da warn halt Leute das war halt da sind wirklich schlimme Sachen hochgekommen soooo weiß nicht soo (1) verstorbene Ehepartner oder so was halt
69. I: mh
70. P: und die dann auf einmal wieder aufgetaucht sind und irgendwie da auch (1) wohl richtig heftig halt Sachen irgendwie verdrängt wurden die kamen dann hoch und die Leute warn dann teilweise echt sehr heftig am wei-nen (holt Luft) und total fertig und ich hab halt dieko die komplette erste Stunde oder so was dacht ich ich bin kurz vorm Sterben
71. I: m-h
72. P: weil mir das einfach ähm rein körperlich einfach auch zu viel war weil das war ähm das hatte halt so n schnellen Puls gehabt und das Herz ist halt so m abgegangen weil es das irgendwie nicht verarbeiten konnte weil das so ne Bilderflut die ganze Zeit vor mit hatte
73. I: mh
74. P: und ich konnte das halt überhaupt nicht das war halt so sauiinteressant was ich da gesehen hab alles und teilweise war als als ob ich wirklich die Welt erklärt hätte und (chemische Formeln die ich vorher nie verstanden hatte) (lachend) hab ich dann auf einmal von selber gelöst
75. I: ähä
76. P: also soo da die Erkenntnisse gehabt aber es war halt so viel und so schnell dass mir total schwindelig wurde und ich da gar nicht hinterherkam irgendwie (1) (schluckt) und ähm ich dann irgendwann das Gefühl hatte dass ich gar nicht so richtig im Körper drin bin und dann kam auch noch ne Frau gerad und wollt schon rausrennen aus dem Raum weil sie irgendwie geschrien hatte „Ja Hilfe meine Seele hat meinen Körper verlassen“ wo ich dann so dachte „Oh Gott, das hab ich auch gerade
77. I: (stösst verblüfft Luft aus)
78. P: (oh nein was n hier los“)(schmunzelnd) und wa was halt auch sauiinteressant war äm das der Schamane halt immer genau dann aufgetaucht ist vor eim also der hat dreht dann quasi zwischen den Leuten im Kreis halt so seine Runde

79. I: ä
80. P: und singt diese Heilgesänge und ähm (1) der kann halt mit diesen Gesängen wirklich komplett beeinflussen was pa was mit einmmm körperlich und seelisch halt passiert also das ist halt sehr faszinierend das hab ich jetzt schon mehrmals mitbekom(men)
81. I: also der Kontakt mit einem währenddessen? Also ist dann irgendwie nah bei bei eim oder?
82. P: ja also es ist halt so seltsam weil wenn ma so wirklich das Gefühl hat „jetzt geht gerade gar nichts mehr“ und man fällt nur noch in n tiefes Loch oder
83. oder ist oder hat das Gefühl man stirbt wirklich einfach gleich genau dann taucht er halt is er dann echt diekt vor am steht er vor einem auf einmal ohne das man was gesagt hat oder so was
84. I: mh
85. P: er siehts oder merkts irgendwie obwohls halt auch voll dunkel ist also sehen so wirklich auf unsere Weise kann er's halt auch nicht aber
86. I: mh
87. P: die sehen das wohl anhand von irgendwelchen Energiefeldern dann oder keine Ahnung sehen die halt immer irgendwie wenn mit einem gerade irgendwie ganz schlecht geht ist er halt irgendwie gerade da an dem Momentt und und singt halt gerade so seltsam dass er einem gerade rausholt da halt
88. I: mh
89. P: ganz seltsam das war halt immer so gewesen dass ich dachte so „Boa das ist jetzt echt zu viel“ genau dann war er halt irgendwie direkt vor mir und hat dann angefangen irgendwas zu singen was mich da – was mir da so auf einmal ganz andere Bilder gezeigt hat so im Kopf
90. I: (mh)
91. P: (und so) (1) Natur und keine Ahnung die komplett in eine andere Richtung gegangen ist und ein so schnell abgelenkt hat irgendwie und das war halt schon ziemlich faszinierend wo ich dann dachte („woher weiß der das denn jetzt schon wieder das ist jetzt gerade wieder so n harter Moment kam irgndwie“)(begeistert) (lacht) (1) und ähm (2) was war denn noch? (1) Ja das war halt generell einfach ja äh viele ham sich halt extrem übergeben auch ge später oder manche auch am Anfang und so was (1)
92. I: ja
93. P: es war halt auch je nachdem wie da jemand so körperlich vergiftet war oder irgendwie (1) körperlich halt krank war s o mehr hat er sich halt auch übergeben
94. I: mh
95. P: man hatte das Gefühl dass man das physisch bestätigt bekommt irgendwie was da gerade so innerlich an Reinigung passiert (1) und ähm (1) ja sechs Stunden dauert das halt ungefähr da geht man dann leider halt so durch die Hölle (kichert) kriegt aber auch sehr viel Erkenntnisse also da warn auch wirklich Leute die (1) ähm konkrete Visionen halt hatten wie sie ihr Leben jetzt weiterführen werden uund äh es gab also auch n mal Leute die haben dann Rechtsanwältin die dann auf einmal ne Vision hatte dass sie irgendwie ne Yoga-Schule auf Mallorca eröffnet
96. I: ok
97. P: „was soll das denn jetzt so ich hab noch nie was mit Yoga am Hut gehabt also was war n das jetzt für ne Vision“ Die konnte damit halt am Anfang überhaupt nichts anfangen und mittlerweile fünf Jahre später oder so ist sie halt (Yogi und lebt auf Mallorca) (schmunzelnd)
98. I: ä-hä
99. P: also es hört sich dann irgendwie alles so komisch und ist jetzt halt überglücklich damit auch und so
100. I: ä-hä
101. P: ähmm und da kommen Sachen wo man gar nicht weiß „hä das kann ich mir nicht ausgedacht haben das passt gar nicht zu mir“ aber irgendwie legt es sich dann doch so zusammen dass es dann im Endeffekt am Ende meistens so verläuft wie mans in der Vision gesehen hat
102. I: M-h
103. P: ä- seltsamer Weise (2) ja das war halt so die erste Zeremonie die sie hier in Deutschland gemacht hat (1) später wars halt schon auch crass also dass auf jeden Fall auch was passiert dann in den Jahrn danach also ich hab ä bei mir mein Ziel war es halt künstlerisch so w wieder voranzukommen (2)
104. I: OK
105. P: weil ich halt auch Musikerin bin und male auch und hat halt das Gefühl, dass ich auf der Stelle trete gerade dass da „irgendwas muss da halt passiern“ (1) und danach hab ich halt direkt wieder angefangen zu malen auf einmal aus m nix (1) ein Bild nachm ändern nur noch (rausge)
106. I: (m-h)
107. P: rausgehauen und äh zum Gesangsunterricht da war halt auf einmal meine Gesangslehrerin total

- erstaunt nn und hat gemeint „Was is hier los? Du kannst auf einmal Töne singen die gingen ja vorher (gar nicht) (schmunzelt)
108. I: ä-hä
109. P: Die warn für dich vorher viel zu tief und jetzt kannst Du die ganz normal singen“ u- und es ist halt auf jeden Fall sehr viel passiert und ich hab mir danach so eigentlich gedacht dass ich so keine Zeremonie mehr machen will weil das ja einfach (1) heftig ist (so)
110. I: (ja)
111. P: einfach körperlich auch alles und so was (1) und ähm hab dann aber auch weiterhin darüber recherchiert und weitergelesen und so was und dann halt immer Entdeckungen und Parallelen gefunden so zwischen dem was ich halt gesehen hab in der Nacht und zwischen dem was halt viele Künstler und (1) Psychologen die die das auch untersuchen gesehen haben (1) halt Wissenschaftler und dann hat sich das irgendwie hatt ich dann wieder ne Vision gehabt komischerweise, dass ich in Süd-Amerika lande (1) und gesacht „nee das geht gar nicht ey Süd-Amerika, das sind vier Zeremonien das ist alles noch viel heftiger (ist)“
112. I: (Ja ja)
113. P: irgendwie hat sich das Schicksal dann so gewendet dass ich trotzdem in Süd-Amerika gelandet bin (1) uuund ich wurd mir dessn zum ersten Mal bewusst als ich dann dort war wo ich dann auf einmal da saß und dachte „boah was (machstu hier)(lachend)Mm
114. I: m-h
115. P: (Nein vier Zeremonien bist du des Wahnsinns?“)(amüsiert)
116. I: (lacht)
117. P: und öäh ja aber da war ich halt schon da (lacht) konnte man eh nichts mehr machen und hab da halt auch diese vier Zeremonien gemacht die auch wirklich also da sind halt Sachen passiert das das is das kann da is crass so da kann man halt (1) mit nem wissenschaftlichen Verstand nicht erklären es ist halt einfach sind Dinge die uns äh (1) einfach so unbekannt sind irgendwie und die wir vielleicht einfach noch nicht genau noch nicht so genau erforscht haben des ist einfach beim besten Willen gibt's da irgendwie keine Möglichkeiten die irgendwie rational äh äh zu erklärn
118. I: m-h
119. P: und man kanns halt erst verstehen wenn man es auch selber erlebt hat weil man merkt man ist ja komplett bei Bewusstsein weil man ist ja sogar extrem bei Bewusstsein also es ist ja nicht dass man dabei benebelt ist oder ähh irgendwie betrunken oder so irgendwas halt absolut gar nicht man hat so ne Klarheit im Kopf halt und man ist man spürt wirklich jedes Organ im Körper extremst also jeden Schluck Wasser den man nimmt den kann man bis zum Schluss zurückverfolgen
120. I: m-h
121. P: das ist wirklich ganz extrem m man hört wie das Blut rauscht man sp- man spürt jeden Muskel einzeln und ähm ja das war halt schon ne sehr intensive Erfahrung auch und halt vor allem so auch Don Pablo kennenzulernen das ist ja der Meisterschamane überhaupt so einer der bekanntesten der hat ja auch schon sehr viele bekannte m m Leute bei sich gehabt die da zum zum Lern oder zur Heilung hingefahren sind
122. I: ähä
123. P: und betreut ja auch Ärztegruppen die da hinfahren (1) und von ihm Lern (1)
124. I: Ok
125. P: und da sind halt auch wirklich sehr crasse Sachen passiert also da sind halt auch wirklich mal kurzzeitig einer gestorben und so was und wieder (aufgestanden) (lacht)
126. I: (Lacht)
127. P: und saß halt daneben und wusste „ Ja gut das passiert halt gerade wirklich“ weil, wenn mir das einer erzählte dann hätte ich das halt einfach nicht geglaubt
128. I: ähä
129. P: aber ich saß halt da bei vollem Bewusstsein und hab halt alles mit bekommen die wie einer aufhört für fünf Minuten zu atmen und keinen Pulsschlag hat und so (1) k- k- kein Herzschlag und gar nichts und ich wußt halt „mein Gott ich sitz halt dabei
130. I: (ja-a) (lacht)
131. P: fünf Minuten sind um da müsste doch derjenige selbst wenn er wieder zur Besinnung kommt oder so was dann müsste er ja schon im Gehirn irgendwas äh nicht mehr ä richtig funktioniern weil fünf Minuten halt ohne Atmung das das
132. P: geht ja eigentlich nicht

133. I: ja
134. P: aber die ist dann halt wieder irgendwie zu sich gekommen und hat gemeint „ja irgendwie sehr seltsam“ ja die war wohl dagewesen aber irgendwie hat sie das Gefühl nicht im Körper drin zu sein und hat halt schon noch alle mitbekommen was passiert ist also es warn halt so seltsame Sachen dass wir teilweise auch Sachen aus der Zukunft voraussehen konnten und so was in Süd-Amerika also das war schon (1) ja das kann man halt sich eigentlich gar nicht richtig erklären wie wie das funktioniert un- und überhaupt also man bekommt halt Einsicht in ne Welt die ist so real
135. I: (m-h)
136. P: (und) man kann sie und das ist halt auch interessant man sieht diese Visionen mit offenen Augen oder mit geschlossenen Augen (1) (genauso) (bestimmt) und äh wenn man die Brille anzieht dann sieht man die halt auch noch schärfer was ja auch noch mal total seltsam ist
137. I: welche Brille?
138. P: ne normale Brille halt
139. I: ok
140. P: ich trag halt ne Brille so ab und zu und hat die halt gerade dabei gehabt und dann ich hab die dann einfach irgendwann mal angezogen und hab dann halt meine Visionen irgendwann viel klarer gesehen
141. I: (schnauft)
142. P: und dachte auch „wie kann das denn jetzt sein?“
143. I: ähä
144. P: und jetzt war ich vor kurzem aber auch am so m Buch von som Wissenschaftler nem Ethnobotaniker am lesen und der hat halt genau das gleich beschrieben wie der da irgendwie irgendwo im Dschungel war und ne Zeremonie gemacht hat er die Brille angezogen hat er die Vision halt klarer gesehen (lacht kurz)
145. I: m-h
146. P: da hab ich halt gesehen „(ok du bist schon mal nicht die Einzige die da so komische Sachen erlebt hat“) (amüsiert) (1) ah das sind halt Sachen, die sind halt einfach unerklärlich also
147. I: (mh)
148. P: (ich) hab einmal mm auch Geister sehen können das wenn mir das auch einer erzählt hätte hätte ich auch gedacht
149. I: ok
150. P: „ja sicher“
151. I: w- wie wie war das ? Wie sah das aus?
152. P: (2) ähm ja ganz seltsam also ss äh Don Pablo hat halt wie ne in Anführungsstrichen äh Operation halt gemacht an ner Bekannten die halt Krebs hatte
(1) (holt Luft) (un äm) (1) operiert halt also in dem Sinne dass er halt so schamanisch gearbeitet hat
153. I: (m-h)
154. P: mit Gesäng und so was (1) und halt gemeint so „Bitte jetzt alle die hier im Raum sind und wir warn halt gerade in den in der Nacht das glaub ich da warn wir fünf Leute oder so was
155. I: m-h
156. P: und Frauen halt un und halt nur Don Pablo also sonst war keiner da und wir warn ja ganz allein im Dschungel da
157. I: (mh)
158. P: (und) da war ja auch kein Strom gar nichts und auf einmal bin wo der gesagt hat „bitte konzentriert euch jetzt und reißt euch zusammen bitte mit übergeben und so was bitte jetzt Ruhe“ und da hab ich halt gemeint „ja ich kann doch auf (Kommando) (lacht) (1) (wenn ich das halt musste) (lacht) musses halt raus“ da warn halt manche schon stundenlang am Rumwürgen
159. I: mhh
160. P: also wie solln die sich denn jetzt hier beherrschen aber sobald er das halt gesagt hat war ä es schlagartig still und äm (1) ja und dann auf einmal ham so komische Mönchsgesänge ange also tibetanische Mönchsgesänge eingesetzt (2) wo ich gedacht hab „was is wasn jetzt los irgendwie hast du gerade den Verstand verlorn oder was ?“
161. I: ähä
162. P: weil ich die halt so klar und ganz laut gehört hab und ä ich hab mich umgeguckt und äh „Hä wo kommt das denn her?“ (atmet ein) und zuerst hatte ich gedacht ich hab vielleicht n Tinitus oder so was und hab halt die ganze Zeit irgendwie an meinen Ohrn rumgedrückt weil ich gedacht hab da sei irgendwas kaputt gegangen oder so (1) und dann hör ich halt immer noch und immer noch und dann guck ich das kann ja gar nicht sein, dass das von uns kommt wir sind ja zu fünft oder vier Frauen da

163. I: m-h
164. P: ä- (1) wir ham nicht solche Stimmen und (Don)
165. I: (ja)
166. P: Pablo ist halt gerad was ganz anderes am singen der ist es halt auch nicht so wo komm diese Stimmen halt her? Die warn aber im Raum halt drinnen und ich konnts mir halt dann dacht ich „vielleicht ist es n Hubschrauber“ aber dann hab ich halt auch gedacht „Warum sollte ne halbe Stunde lang n Hubschrauber über uns Kreisen?“
167. I: m-h
168. P: ist ja auch absolut (unlogisch irgendwo) (lachend) (1) mitten im Dschungel
169. I: (ja)
170. P: (und) ich konnt es mir halt nicht erklärn und irgendwann hab ich gemeint „so entweder wirst Du jetzt wirklich bekloppt weil Du (1) gerad Dich dich total verrückt machst weil du dir das nicht erklärn kannst oder du (1) du akzeptierst dass es halt jetzt so ist und guckst jetzt äh konzentrierst dich jetzt irgendwie auf irgendwas anderes sonst wirst du jetzt wirklich hier bekloppt irgendwie“ (1) und dann ähm (2) hab ich halt so quasi losgelassen dann (1) und in dem Moment hab ich auf einaml dann seh ich halt zwischen den ganzen Leuten zwischen uns im Raum jetzt irgendwie so seltsame helle (1) Gestalten halt sitzen mit mit so langen weißen Kutten
171. I: aha
172. P: da hab ich so gedacht „Da ist jetzt aber ganz vorbei“ (lacht)
173. I: (Ansatz verblüfften Lachens)
174. P: (und dann mach ich die Augen auf) (amüsiert-begeistert) die Augen zu und egal ob ich die Augen auf oder zu hab ich seh sie halt die ganze (Zeit)
175. I: (Mh)
176. P: dann guck ich neben mich auf beide Seiten da sitzen auch zwei Personen
177. I: ok
178. P: und ich seh halt wie die singen un und dann wird mir halt wo die Stimmen die ganze Zeit herkommen
179. I: ähä
180. P: dass das halt irgendwelche Männer sind die zwischen uns gerad hier sitzen und am singen sind
181. I: crass
182. P: also das ist mir jetzt echt zu (viel irgendwie) (lacht)
183. I: (lacht)
184. P: das is ja ich sehs ja vor allem egal ob ich die Augen auf oder geschlossen hab und ich bin halt bei vollem Bewusstsein ich hab mich da tausend mal gepitcht und an den Haarn gezogen um zu gucken
185. I: ähä
186. P: ob ich da halt wirklich (1) komplett am start bin aber (1) das war halt auf jeden Fall der Fall und ich war halt wirklich bei Besinnung und ich konnte das so klar sehen und hörn halt und ich dachte „ey da gibt’s überhaupt nicht“ und ich mir war das aber irgendwie zu blöd am nächsten Tag davon überhaupt jeman was zu Erzähl’n weil ich dachte das ist halt irgendwie viel zu crass
187. I: ä-hä
188. P: und dann krieg ich halt mit wie die Frau von Don Pablo so sagt („ohhh gestern ä-ä während der Zeremonie da konnt ich dann auch endlich mal die Geister singen hörn und nich nur sie sehen“)(hohe Stimme) (1)
189. I: (lacht)
190. P: „ja also öhh (1) Marlene Ich hab da auch was gehört“ „Ach ja konntet ihr auch sehn? Ja so zwölf Stück warn das“ ich so „Mhhh (lacht) ok (1) seltsam“ (lacht) das war halt schon crass wo ich halt auch immer wieder von den Leuten Bestätigung bekommen hab in den Sachen die ich gesehen hab wo ich dachte „hä? Wie geht das?“
191. I: was war das für ne Präsenz? War das ne gute oder ne positive oder ne?
192. P: also das hat mich schon generell also (1) weiß ich nicht ich hat halt allein da der F- der Fakt d der Fakt das Fakt der Fakt (1) mein Gott
193. I: (kichert)
194. P: der Fakt?
195. I: der Fakt glaub ich (1) (das Faktum)
196. P: ((.))
197. I: der Fakt is ja egal
198. P: der Fakt glaub ich (1) er hat mich jedendalls das hat mich am meisten irritiert dass das jetzt da auf

einmal dass ich in der Lage war so n cra so was zu sehen

199. I: ähä

200. P: wä während bei Don Pablo und generell bei Schamanen und so was weltweit für die ist das je normal dass es diese Geisterwelt gibt halt und die reden da äh darüber als ob es halt nix wär also das is halt

201. I: Ja

202. P: ganz (1) selbstverständlich halt dass die da sind das wird halt überhaupt nicht (1) ja weiß ich nicht ähmm (1) inn Erwägung gestellt dass es nicht so ist (1) und zum ersten Mal konnt ich halt wirklich sehen und verstehen was die meinen halt ...

Paul

Alter: 52

Bildungsstand: Dipl.-Psych.

Beruf: Psychotherapeut

Familienstand: ledig (lebt seit 18 Jahren in einer festen Beziehung)

Konfessionszugehörigkeit: konfessionslos

religiöse Selbstbezeichnung: „neo-schamanischer, psychedelischer Freistilbuddhist“ (320)

Persönliches Interview aufgezeichnet am 22. März 2012 in seiner Praxis

Anmerkung: Ich hatte bereits in der persönlichen Begegnung und den Telefonkontakten mein Erkenntnisinteresse an dem erzählerischen Zusammenhang zwischen Biografie und außeralltäglichen Bewusstseinszuständen mit dem Hinweis geschildert, dass er seine Erzählung zwar nicht auf diese fokussieren müsse, aber diese, wenn sie relevant würden, in seiner autobiografischen Erzählung nicht aussparen solle. Diese Hinweise wurden in der expliziten Erzählaufforderung des Stegreifinterviews leider nicht noch einmal wiederholt.

1. I: ähm genau ich würd einfach dir ähm am anfang also einfach zuhörn (ich)
2. P: (ja)
3. I: Ich würd einfach erst mal gar keine Zwischenfragen stellen, sondern einfach Dir Deinen Deinen Erzählfluss erlauben und alles und du fängst ähm da an wo du möchtest
4. P: mh
5. I: du kannst so früh zurückgehen, wie du möchtest, bei der Kindheit oder oder im im im Jugendalter oder oder vor drei Jahren oder was weiß ich ähm was für dich für deine Geschichte halt irgendwie sinnvoll erscheint
6. P: mh
7. I: und ähm (1) (schluckt) kannst dir soviel Zeit lassen wie du möchtest ja da (1) ich hab den ganzen Tach Zeit (lacht)
8. P: (lacht)
9. I: aber so lang wird es wahrscheinlich nicht dauern ähm und ähm genau und ich würd mir unter unter unterwegs so n paar Notizen machen und dann äh irgendwann wenn du das Gefühl hast das war es jetzt erstmal dann würd ich dann vielleicht einfach n paar äh Nachfragen stellen
10. P: m-h
11. I: ja? genau mich wundert gerade dass das hier nicht so wirklich also dass das (1) das nimmt aber auf
12. P: nimmt aber auf
13. I: ja
14. P: ja (hmmm) (gedehnt) ja also ich bin in nem atheistischen Elternhaus groß geworden, alleinerziehende Mutter, und hatte erstmal gar nichts damit zu tun, mit Spiritualität oder sonst was, garn gar nicht dann hab ich also mit sechzehn gegen die Ausbürgerung Biermanns protestiert bin dann so das geworden was man Biermann-Rot zu DDR-Zeiten genannt hat
15. I: m-h
16. P: also linker als die Stalinisten also die die den richtigen Sozialismus wollten (1) ne?
17. I: m-h
18. P: und bin dadurch in Berührung mit der Kirche gekommen weil äh man brauchte ja so n Schutzdach hab da also dann auch in so in diesen Hippie-Gemeinden Offene Jugendarbeit nannte sich das gabs in n paar Städten Studentengemeinden viel Kontakt gehabt und hab aber gemerkt ja da ist viel geistige Freiheit aber das Christentum isses nicht so wirklich für mic
19. I: m-h
20. P: so also (1) ähm das hat mich dann nicht wirklich (2) angezogen dann habe ich äh (2, holt Luft) mich angefangen mit östlicher Spiritualität hauptsächlich Taoismus und Buddhismus zu beschäftigen also das war alles so in meiner Oberschulzeit sechzehn, siebzehn, achtzehn Jahre

- mh das war aber ne sehr theoretische Sache also auch Erich Fromms Sachen über den Buddhismus
21. I: mh
22. P: uund äh (1) aber das ging alles nur um Kopf da war keine Praxis oder so dabei ne
23. I: m-h
24. P: (holt Luft) und so mit zwanzig, einundzwanzig hab ich dann beim Sex zweimal ähhh (1) so so was gemacht schon was man spirituelle Erfahrung nennt
25. I: m-h
26. P: ne also das war nicht geplant sonst was das war einfach son, ja dass ich nicht mehr da war oder so ne?
27. I: m-h
28. P: und da kriegte das plötzlich, weil also diese m dieses Beschäftigen mit, mit Zen-Buddhismus und Taoismus das war eher so was (Exotisch-philosophisches) (Stimme geht hoch) also ich hab mich zu der Zeit auch viel mit Philosophie beschäftigt und da kriegte Spiritualität aber plötzlich ne (1) ne praktische Greifbarkeit die
29. I: mh
30. P: vorher nicht da war (2) (holt tief Luft) (daaann) (rauhe Stimme) äh (1) und dass hat dann natürlich noch mal die Auseinandersetzung damit intensiviert, nun bin ich aber eben, hab ich in der DDR gelebt, da war also ziemliches Niemandsland (1) hab dann mit drei ähm neunzehnhundert (zögert) dreiundachtzig da war ich glaub ich dreiundzwanzig sooo (1) meine erste (Psychotherapie gemacht) (Stimme geht hoch)
31. I: m-h
32. P: (5) die für, m bei Richards, das war damals so der Kulttherapeut in der DDR, der unter kirchlicher unter kirchlichem Dach so ne ähm alternative Therapieeinrichtung aufgebaut hat
33. I: m-h
34. P: wo also mit humanistischen Methoden gearbeitet wurde während ansonsten DDR ja sehr Verhaltenstherapie und tiefenpsychologisch orientiert war und der Richards hat eb- im kirchlichen Rahmen war das möglich dann immer mit Trainern (vom Westen ähm gearbeitet) (mh) (Stimme geht hoch) (2) (trinkt Tee) dann bin ich (1) mh vierundachtzig oder (1) (holt Luft) ja vierundachtzig muss das gewesen sein nach F-Stadt (gezogen) (Stimme geht hoch)
35. I: mh
36. P: und hab äh hab hier imm H-Museum angefangen und da mm hat man mich zur ww- in die Werkstatt w- musst ich mir die Werkstatt mit wem anders teilen, der rannte also in roten Klamotten rum und hatte ne Kette um n Hals mit m Bild vonnem Guru drauf und wir ham uns unterhalten und ähm ham uns gleich super verstanden (1) uuund der hat mir den das Buch äh „Sprengt den Fels der Unbewusstheit“ geliehen (2) wo ich dann zum ersten Mal (1) weil das wußt ich vorher nicht, also diese, diese sch- ich hab mich viel mit Psycho beschäftigt und auch mit Spiritualität und das passte irgendwie nicht zusammen auch bei Fromm das war holprig und also das erste Bhagwan-Buch da dachte ich plötzlich (das isses - da gehts zusammen) (hohe Stimme)
37. I: (m-h)
38. P: (lacht)
39. I: (mh)
40. P: (das ist ganz einfach) (hohe Stimme) (lacht) (ne?)
41. I: (mh)
42. P: und äh jaa (1) auf die Art und Weise bin ich dann halt (3) zu Bhagvan gekommen wobei das im Osten äh (2) (trinkt Tee) war das irgendwie äh (1) insofern anders als man da nicht zu einer Richtung dazugehört hat, es gab nur ein paar spirituelle Leute die teilweise ganz verschiedene Richtungen machten und wenn (irgend - wer) (besonders deutlich) jemanden ausm Westen hatte, ob das jetzt der Übersetzer vom Dalai Lama war der zu ti- zum tibetischen Buddhisten kam oder irgend n Yoga-Lehrer aus Indien im Zuge der, der Yoga-Tage, die früher am H-Museum waren ne? äh der dann, da war oder eben n Sannyas-Therapeut aus äh Holland oder so es kamen immer alle zu allen
43. I: m-h
44. P: weil das war hier so ausgetrocknet, dass jeder alles aufgesogen hat wie n Schwamm dadurch gabs irgendwie so diese (holt Luft) diese (1) dieses (zögert) dieses (Vereinzeltsein in den Richtungen überhaupt nicht) (Stimme geht runter) ne also man hat trotzdem auch wenn man bei

- irgendetwas mehr war, als bei was anderem hat man also immer von dem anderen auch was mitgekriegt & ich bin natürlich dann nach Polen gefahren zu Ole Niedahl (beziehungsweise)
45. I: (m-h)
46. P: er hat bei mir zu Hause unterm Bhagvan-Bild gesessen und ti-, irgendwann dann später und hat (teachings gehalten) (lacht)
47. I: (lacht)
48. P: (ja ne das war nicht so so getrennt oder so) (schmunzelnd) sondern da warn immer viele Querverbindungen zwischen irgendwelchen Yoga-Richtungen, Christian Science, Z- Zen-Buddhismus
49. I: m-h
50. P: äh Yogananda
51. I: m-h
52. P: Osho und so, jeder hat versucht von jedem äh zu profitieren und (so)
53. I: m-h
54. P: das war nicht so wie im Westen, wo jeder sein Center hat und geht nur dahin und alles andere interessiert ihn nicht oder (so ne)
55. I: m-h
56. P: das war, wir ham da also auch (1) in (3) K-Stadt (n paar Jahre lang regelmäßig sowas wie spirituelle Festivals gemacht, wo die Krishnaleute gekocht haben das warn eigentlich immer die einzigen die immer ein bißchen sektiererisch waren, aber kochen konnten die gut)(schnell)
57. I: (lacht)
58. P: (.) und das war super (lacht)
59. I: (lacht)
60. P: ne? und natürlich dann hab ich auch angefangen mit Meditieren und so die ganze ganze (1) ähnm (2) ganze Bhagvan-Batterie durch wochen-monatelang Dynamische und Kundalini und dann hab ich natürlich dadurch auch Erfahrungen gemacht ne, (1) die also dann (holt Luft) ich hatte dann also meine meine psychotherapeutischen Erfahrungen insgesamt war ich fünf Monate bei Richards gewesen, ich hatte äh durch diese, wir ham dann nn äh illegal als Cousin dritten Grades oder sonst was beständig irgendwelche Sannyas-Therapeuten dann auch in die DDR geholt das warn, da hab ich dann, hab auch viel Selbsterfahrung gemacht und dann halt die Meditation von von Osho wo dann viel Spiritualität (1) (dazukam) (vorsichtig) (1) ahh genau ne wichtige Initzziation war für mich auch noch (1) äh kennt heute kaum jemand, Latihan durch die Subut-Leute das war ne ganz spannende Richtung, wo es auch noch paar Leute alte Leute in der DDR gab also spontanes Yoga
61. I: m-h
62. P: das ist wo ich zum ersten Mal so das (1) Wesen begriffen habe, wie es ist, wenn Meditation geschieht und wenn man das nicht macht (1) dass man da keine Technik mehr macht, sondern das geschehen läßt und äh ich finde das kann man nur nirgendwo so gut lernen wie im Latihan der ebent- (1) so (1) in den fünfziger Jahren von den (Subut)(?) -Leuten verbreitet worden ist, religionsunabhängig also Latihan konnte man als Katholik genauso machen wie als Buddhist oder so ähm (1) ne sehr spannende (1) Erfaaahrung
63. I: m-h
64. P: (2) (schluckt) und in diesem in dieser (1) Zeit gab es immer mal wieder spirituelle Erfahrungen zwischendurch also bei der Kundalini irgendwelche plötzlich Lichtblitze im Kopf als ob man in ne Schweißflamme schaut oder so (nicht oft ne also) (salopp) wochenlang ist gar nichts passiert und auf einmal gabs dann wieder so Sachen, wo man dachte das kann gar nicht sein, beim Latihan irgendwann mal wo ich mich auf n Boden gesetzt hab und ich saß dann quasi so da [setzt sich kurz auf den Fußboden und versucht die Stellung nachzumachen] also man läßt es geschehen ne und dann dann hats also hier meine Kniee auf n Boden gelegt normalerweise würde mir hier alles zerreißen (oder so)
65. I: (ähä)
66. P: ne das und so wo ich nur zugeguckt habe und dann gedacht hab
67. I: (aha)
68. P: („was ist denn hier los das geht doch gar nicht gibt es doch gar nicht das ist dem Körper doch gar nicht möglich“) (verzückt)
69. I: (aha) (verblüfft)

70. P: (oder so ne) (verzückt) (2) (uund) (ruhig) auch eben so mm- ein zwei Alleinheitserfahrungen hab ich gehabt auch noch in der Zeit (1) mit Tantra rumexperimentiert (1) genau, durch, war ja bei Bhagvan ziemlich (äh) (zögert) Osho, Bhagvan ich benutze hier mal noch weils über diese Zeit ist das alte Wort also war (ja ne) (leiser)
71. I: (wie bitte?)
72. P: ich benutze hier mal noch das Wort Bhagvan (weil)
73. I: (achso ja)
74. P: in achtziger Jahren war das ja noch (2) n gängig, wobei was mich eben immer angernert hat, war wir haben dann ja auch die „Rajneesh Times“ gekriegt, wenn man die gelesen hat, das war schlimmer als „Neues Deutschland“ und da ham wir dann gesagt „also nach Oregon, das interessiert uns nicht da können wir auch in der DDR bleiben“
75. I: mh
76. P: wir haben also hauptsächlich (1) von (1) von Puna Eins gelebt also die Bücher die entstanden sind die Lecture-Mitschriften als (1) Bhagvan noch in Indien war und das noch ne Hippie-Kommune war ne, dann Oregon das war ja eben wirklich so n zentralistischer (1) äh totalitärer Staat in Anführungsstrichen
77. I: m-h
78. P: das hat uns nicht interessiert (1) und dann hat (1) (holt Luft) ist Oregon ja geplatzt Neunzehnhundertfünfundachtzig glaub ich
79. I: m-h
80. P: und dann hab ich also dann hab ich gedacht ok jetzt kann ich Sannyas nehmen und dann hab ich halt (1) ne weil weil bei Bhagvan gesagt hat ja (er ist der Erste (holt Luft) Meister gewesen) (angespannt) der zu seinen Lebzeiten schon gestorben ist und dadurch die Möglichkeit hatte seine eigene Kirche zu zerstören
81. I: m-h
82. P: und so und äm, ich hab dann also Sannyas genommen und hab dann hier in F-Stadt auch das erste Sannyas-Center in der DDR gegründet
83. I: achso
84. P: aha (lacht)
85. I: (lacht)
86. P: (das war auch) (lacht) Neunzehnhundertundfünfundachtzig gabs also dann das erste Sannyas-Center, wobei ich eben sagen muss ja also das war nie abgetrennt, wir ham das nie irgendwie so ernst gesehen (2) Fünfundachtzig hat dann jemand auch, also das muss die Zeit auch gewesen sein, n Freund von uns der da auch in der Sannyas-Szene drin hing n paar Hanfsamen gekriegt und hat dann der war selber, hatte Biologie studiert, arbeitete in ner Gärtnerei, hat dann selber angefangen so Hanf zu ziehen
87. I: m-h
88. P: das warn dann auch meine ersten (1) psychedelischen Erfahrungen wobei also das von Anfang an klar war, dass wir das zum Beispiel nie in äh (2) in (1) äh so aus Jux gemacht haben, sondern immer, es ging immer darum, bestimmte Erfahrungen zu machen, ne also ganz bewusst zum Beispiel Sex auf (1) THC zu erleben oder wo wo also dann vorher erst mal ne Stunde meditiert wurde sich richtig so vorbereitet wurde, dann geraucht wurde und so
89. I: (m-h)
90. P: oder zum Beispielm so n Experiment, die gleiche Straße, das gleiche Stück Park langzugehen, immer mit verschiedener Musik und das unter THC und zu erleben wie alleine durch die Musik und das THC sich die Anmutung (1) dieser (1) sp- ne
91. I: (m-h)
92. P: also so ner Selbsterfahrungsexperimente haben wir da eigentlich gemacht so und das war insgesamt hab ich vielleicht zwanzig, fünfundzwanzig mal in meinem Leben THC genommen, wovon also achtzig Prozent auf die DDR-Zeit entfällt
93. I: m-h
94. P: joa (1) und (1) spielt inzwischen keine Rolle mehr also ich hab da (1) find das langweilig
95. I: mh
96. P: (lacht) aber es war halt so äh so ne erste Erfahrung damit, war aber im Verhältnis aber zu dem was ich durch Meditation oder sonst was erfahren habe, das waren zwar schon noch gute intensive Erfahrungen und kamen dem aber glaub ich wie gleich, das war jetzt nicht wirklich ne

- Steigerung oder so ne (2) dann kam die (Wende) (Stimme geht hoch) und dann hab ich sieben Jahre in spirituellen Gemeinschaften (1) (gelebt) (Stimme geht hoch) (2) (uund) (gepresst) wobei also die fünf Jahre S-Zentrum zwischen G-Stadt und Z-Stadt war das Längste also
97. I: m-h
98. P: vorher hat ich in Osho-Stadt gelebt also ner (1) ner Sannyas-Kommune und das war mir alles zuuu (2) ja das roch alles so nach Sozialismus, wo also dieses wirklich Eingleisige, ne, was, was ich also und dieses Wassermannzentrum war zum Beispiel auch ne Gemeinschaft da äh wo chinesische Buddhisten, Zen-Buddhisten ähh Tantriker, Sanyassins äh Leute, die n schamanischen Weg gingen und so zusammen lebten und das fand ich sehr viel (angenehmer) (Stimme geht runter) ne, das warn alles so Leute denen also so ne orthodoxe so ne orthodoxe (2) Art nicht passte und warn großes Selbsterfahrungszentrum wo also viele berühmte Therapeuten ihre Gruppen gemacht haben, wo wir dann eben als Crew, die dort lebte, n auch auch viel teilnehmen konnte, wo ich dann eben halt auch viel spirituelle Erfahrungen gemacht habe, mein wichtigster Lehrer auch als Therapeut war Hans Johannsen, den ich also nach wie vor für einen der besten Therapeuten hier in Deutschland halte, obwohl er dummerweise inzwischen sein Geld wieder mit Tarot verdient (lacht)
99. I: m-h
100. P: ich find ihn als Psychotherapeut einfach soo gut
101. I: m-h
102. P: weil der im Gegensatz zu Richards so der die Leute eher zum (1) zur Welterfahrung so getrieben hat so in die Enge getrieben hat hatt Hans so eine elegante Art Menschen einzuladen und zu verführen über ihre Grenzen zu gehen
103. I: m-h
104. P: das war so genial mit so einer Leichtigkeit und so sie anzulächeln und da ham die Leute Schritte gemacht wo man gedacht hat „Hey dieser enge Mensch was der springt hier das glaubst du gar nicht (ne)“
105. I: (mh)
106. P: oder so ne hat also diese Haltung zum Beispiel find ich nach wie vor so hat mich sehr geprägt auch Menschen einzuladen doch mal n Schritt weiterzugehen und
107. I: m-h
108. P: ein bißchen weiter zu schauen (2) gut dann ging es irgendwann nicht mehr weiter, weil ich also innerhalb dieses Zentrums da nicht mehr wachsen konnte, ich hatte das Gefühl wenn ich da weiterlebe dann bin ich in zehn fufzehn Jahren noch Hausmeister mit (holt Luft) Diplomhausmeister oder (so)
109. I: (lacht)
110. P: und hat ich irgendwie keine Lust mehr ich wä- hätt da eben gern, ich hab da schon meine Einzelsitzungen gemacht, war eben Co-Therapeut
111. I: mhh
112. P: sonstwas hätte aber auch in dem Zentrum gerne ne andere Stellung gehabt und das war eben irgendwie nicht möglich und dann hat mir jemand gesagt, mh dass ich also, wenn ich nachweisen kann, dass ich zu DDR-Zeiten nicht studieren durfte und das konnt ich nachweisen, dass ich da halt so n noch n BaFöG offen habe
113. I: m-h
114. P: wenn ich ganz schnell jetzt antrete und studiere und ich wollte immer (Psychologie studieren) (Stimme unten)
115. I: m-h
116. P: ja und ich hatte ja zu DDR-Zeiten (holt Luft) durch dieses (holt Luft, hält Luft an) (2) Protestieren gegen Biermann und weil I I ich dann den Friedenskreis B-Stadt aufgebaut habe und mich ständig in diesen, diesen Hippie-Kommune, Hippie-Jungen-Gemeinden rumgetrieben habe, also dieser offenen Arbeit wie es sie heute in B-Stadt und in (1) (in C-Stadt noch gibt und so) (gepreßt, Rascheln) (Räuspurn) (1) äh hatt ich also n Studienplatz, achso und Wehrdienst mit Waffe hatt ich ja auch noch verweigert und so ne
117. I: mh (kichert)
118. P: äh da hatt ich also Studienverbot und ich hatt es schriftlich dass an allen Hoch- und Fachschulen, dass darauf zu achten ist, dass dem Paul da also (1) dass der da keinen Studienplatz (kriegt) (Stimme geht hoch) und dann hab ich hier halt in F-Stadt glücklicherweise in F-Stadt und

- dummerweise in F-Stadt ähh Psychologie studiert ab Siebenundneunzig (1) äh glücklicherweise weil das Studium supergut organisiert war und ich noch viele Sachen daneben studieren konnte, also Ethnologie und ich war halt zu der Zeit Neununddreißig
119. I: m-h
120. P: Und wußte im Gegensatz zu vielen jungen Leuten das ist meine letzte Chance, ich krieg hier so viel Wissen geschenkt ne
121. I: mhh
122. P: also (lacht) und bin also hab äh hm (1) Vorlesung zum Islam gehört der (damals noch keine Rolle spielte hier in Sachen Terrorismus oder so) (Stimme unten)
123. I: mh
124. P: äh mm (2) dann Religionswissenschaft beim (holt Luft) beim Lattich äh beim (1) wie hieß er?
125. I: Dannemann
126. P: ja Dannemann auch dann aber auch Ethnologie ganz viel dann die ganze äh chinesische Geistesgeschichte in der Sinologie
127. I: m-h
128. P: und hab mir alsoo (1) v bei den Theologen Sozialtheologie, hab ich auch mal gegessen (lacht)
129. I: (m-h)
130. P: also hab mir alles rausgesucht was wirklich gut war und was verrückt war da war in der Zeit hab ich wenig spirituelle Praxis gehabt und hab wenig Erfahrungen gemacht
131. I: m-h
132. P: also das war wirklich noch mal so ne Lernphase (4) (holt Luft) Ja und dann irgendwann äh (2) da hab ich dann mein (erstes Buch geschrieben diese [Titel des Buches]) (Stimme geht hoch) und (achso diese Sache musste dann auch (1) na weiß ich nicht) (Stimme unten), jedenfalls dann irgendwann kam auch (so die Möglichkeit ähh von) (vorsichtig) psychedelischen Erfahrungen (2) äh mm wobei das also in erster Linie äh (4) um Tryptamine ging also wirklich um Bewusstseinsweiterung ne äh und (2) das hat mich noch mal völlig umgehauen ne also
133. I: m-h
134. P: äh weil weil der Unterschied zwischen den zwischen den Erfahrungen, die ich durch Meditation gemacht hatte d- war und diesen psychedelischen Erfahrungen war (1) is es nun n Unterschied ob ich aus dieser Welt in die Anderswelt reinschaue (1) (oder ob ich aus der)(schmunzelt) Anderswelt zurückschaue auf diese Welt
135. I: m-h
136. P: das ist ne also so kann ich das nur beschreiben also die Unmittelbarkeit war viel, viel größer
137. I: mh-h
138. P: und während man in dieser Welt war und in die andere Welt geschaut hat und sich vielleicht immer überlegt hat (1) „na mach ich hier, hab ich hier gerade Kopftheater oder so ne bilde ich mir das nur ein, ist das nur n Film?“ ist das wenn man in der Anderswelt ist und zurückschaut völlig klar, dass es kein Film ist
139. I: m-h
140. P: da hat man einfach so ne Gewissheit die also um (1) um äh (3) vieles größer ist ne (1) und äh (1) ja (3) das hat halt mein (1) Weltbild noch mal völlig v- verändert, das hat mir auch wirklich inner ganz anderen Weise deutlich gemacht, was in den Heiligen Schriften, was die Leute damit meinen also noch mal n viel tieferes Verständnis, wenn ich zum Beispiel der Kern aus die Kernaussage der Bibel ist „Der Vater und ich sind Eins“, also es gibt keine Trennung zwischen dem Göttlichen und mir ne, ich bin einfach nur n Au- paar Augen Gottes mit denen sich das eine Bewusstsein selber anschaut oder so ne und (lache la al illa ya)(?) es gibt nichts außer Gott, oder Leere ist Form und Form ist Leere der Buddhisten oder, wahrlich alles ist Brahman, das sind die Kernsätze, wo also in allen Religionen, wo, wo klar wird (1) n Tropfen erkennt, dass er n Teil des Ozeans ist (punkt das wars) (assertorisch)
141. I: m-h
142. P: (das ist alles alles) (gehaucht) andere ist mind-fuck, ob die Leute Fleisch essen oder äh keine Frauen haben dürfen oder sonst was, das sind alles soziale Sachen, die vielleicht in dem historischen Kontext wichtig sind, aber die mit mit der spirituellen Grunderfahrung, dass es, dass da niemand ist, dass das Ich ne Illusion ist und dass es nur ein Bewusstsein gibt das so tut als ob es Moritz und Paul wäre oder so ne
143. I: m-h

144. P: äh das (1) das ist der Kern alles andere ist Nebensache
145. I: m-h
146. P: so (Lachen) ja mhh (2) dann n (Modell) (Stimme geht hoch) überhaupt war mir dann [nennt einen Theoretiker] dafür, das auch wirklich innen logisches (1) Modell einordnen zu können, was eben Bewusstseins Ebenen und -zuständen hat, -zustände hat als Hauptdimension ne
147. I: m-h
148. P: das also dieses Begreifen, dass die Traumzustände und die (1) und der Tiefschlaf (1), dass das eigentlich das ist, was man, wenn man es bewusst erlebt, in der Meditation oder eben meiner Meinung nach auch auf Drogen äh subtil und kausal nennt
149. I: m-h
150. P: ne, und dass aber, was man erlebt zum Beispiel (1) durchaus auch noch abhängt von der Bewusstseins Ebene, auf der man ist, dass jede Bewusstseins Ebene ihre eigene Form äh (1) (schmatzt) (1) Wahrnehmung des Spirituellen hat, was sich dann eben in den verschiedenen Grundstrukturen der Religion ausdrückt also Ahnenkult, Schamanismus, Polytheismus teilweise noch sehr durch äh durch n Schamanismus geprägt wie zum Beispiel äh in Ägypten, wo die Götter noch Tierköpfe haben oder so ne
151. I: m-h
152. P: dann eben den Monotheismus, dann als nächste Ebene hätte man eben Pantheismus oder den Atheismus, da scheidet sich das für ne Weile, dann eben das pluralistische, die pluralistische Patchworkspiritualität, jetzt des New Age und jetzt vielleicht als aufkeimende neue Form der Spiritualität den Panentheismus
153. I: m-h
154. P: den evolutionären Panentheismus, also n Panentheismus, der durch dieses evolutionär schon (1) enthalten hat, dass er sich mit dem Weiterwachsen auch ständig noch verändern kann ne
155. I: m-h
156. P: also ne also jetzt unabhängig von den Oberflächenstrukturen also, dass auf jeder Bewusstseins Ebene auf der man sich befindet, man das Göttliche anders wahrnimmt
157. I: m-h
158. P: egal, ob man das nun (1) ich hab dann also auch mit schamanischen Methoden gearbeitet und halt so richtig auch mit schamanische mit äh peruanischen Schamanen so Ayuvasca ne mh (1) und die Erfahrungen die ich gemacht habe äh (2) also ich sag immer die Methode der Schamanen n sind klasse aber die Interpretationsmodelle, da muss man gucken, ob wer äh äh, dass wir nicht in Konflikt mit unserer eigenen äh aufgeklärten Wissenschaftlichkeit geraten, sondern
159. I: m-h
160. P: wie können wir äh nen (2) integr- n kognitives äh mm (holt Luft) (1) integratives Modell entwerfen was das Schamanische einschließt, aber das äh die, die rationale Wissenschaftlichkeit nicht ausschließt sondern äh ja wo alles seinen Platz hat ne und das find ich also am (ehesten) (vorsichtig) (holt Luft) (1) bei [dem Theoretiker] (1) ich hab dann halt angefangen mich mich fff- für ne äh (2) für nen ähh therapeutischenn Gebrauch von Drogen auch zu engagieren & hab dann
161. I: m-h
162. P: zum Beispiel auf nem XYZ-Kongress in G-Stadt 2008 n Referat gehalten [nennt den Vortragstitel], wo ich (1) versucht habe anhand dessen was [bei dem Theoretiker] so gut grafisch darstellbar ist, dass man sehr genau zum Beispiel beschreiben kann, welche Drogen einen in welche Räume führen
163. I: m-h
164. P: oder so ne wo es nicht darum geht (holt Luft) wenn jemand Drogen nimmt ist's dem ja Wurscht welcher Transmitter angetriggert wird oder so, sondern der nimmt ne Droge der Wirkung wegen
165. I: m-h
166. P: aber in welchen Raum kommt der da (eigentlich)
167. I: (m-h)
168. P: (1) und das kann man also mit diesem Modell sehr gut erklären äh (1)

[Es folgen einige kurze Ausführungen, die P identifizierbar machen könnten, und deswegen hier nicht abgedruckt werden.]

169. I: (m-h)
170. P: ähm (1) und ähh (3) es ist halt schade in Deutschland darf man halt nicht damit arbeiten, so isse halt und ich versuche halt äh diese Erfahrungen auf andere Weise äh den Klienten Mitzuteilen ähm (1) ich hab ja m ne systemische Ausbildung auch viel Erfahrung mit Aufstellungen und hab halt mitgekriegt dass man dieses Modell [des Theoretikers] sehr gut damit sehr gut im Raum arbeiten kann, ne, ich arbeite normalerweise mit meinen Klienten hier aufm Teppich im Wachbewusstsein und da gehen wir richtig schön in die Dramen rein, wie sie sich kreieren ne und dann führ ich sie schrittweise erst ins subtile Traumbewusstsein und dann ins kausale Tiefschlafbewusstsein (holt Luft) und das ist immer irre, was da immer passiert also die gehn da vom Teppich runter (lacht)
171. I: mh
172. P: und stehn dann draußen und sagen (2))(Hä? das hab ich mir ja alles selber gemacht (1) das ist ja alles nur ein Spiel (1) es ist ja alles ok warum mach ich mir hier eigentlich so) (entzückt) (lacht) (hier son ähh son Aufriß oder so) (entzückt)
173. I: m-h
174. P: und dann sag ich „ja das hätt ich Ihnen auch schon an der Wohnungstür sagen können aber da hätten Sie es mir nicht geglaubt jetzt glauben Sie es mir“ (lacht), das ist einer der Gründe, weshalb oft Leute halt nur einmal kommen, weil in dem Moment, wo sie mitkriegen, dass sie, dass es ein Bewusstsein ist, was sich diese Spiele kr- kreierte, was wir auch psychische Störungen nennen oder so
175. I: (schmunzelt)
176. P: das entspannt die so dass se sagen „gut wunderbar danke das wars“
177. I: m-h
178. P: also insofern zum Beispiel (1) nehm ich diese Erfahrungen (1) in die Therapie mit (rein, das ist zum Beispiel auch meine Hauptmethode, de- die auch therapeutisch verfügbar zu machen ne) (gesenkte Stimme) mh (4) also es gibt, mh, weiß nicht, glaub ich auch diesen Artikel den ich dem dem J-Magazin äh
179. I: ja, das Interview
180. P: (da war)
181. I: (m-h)
182. P: da warst du drüber gestolpert, ne, also da steht dann noch was grundsätzlich was zur Drogenpolitik da da hab ich jetzt nun gar nichts zu gesagt oder so aber so ne also beim Therapeutischen denk ich zum Beispiel Tryptamine würd ich nicht fü- für jeden empfehlen, da würd ich nicht unbedingt mit arbeiten wollen, aber zum Beispiel ist es inzwischen unbestritten posttraumatische Belastungsstörungen et cetera so ne Sachen (1) MDMA nimmt einem einfach die Angst
183. I: m-h
184. P: und das heißt zum Beispiel im äh therapeutischen Kontext, dass man, dass Menschen sich da mit mit allem konfrontieren können, in sich oder meinetwegen auch außer sich mit Konflikten vor denen sie Angst haben, ne, also insofern gibt es da inzwischen genügend Untersuchungen, es wird in Israel in Amerika bei, bei Kriegsveteranen eingesetzt oder so ne das halt ich also für (1) also ich bin sehr dafür solche äh (2) solche (2) Substanzen als Medikamente mindest zumindest zu behandeln und eben im therapeutischen Kontext äh benutzbar zu machen, wobei äh da es also erwiesen ist, jeder der Ahnung hat vom Fach oder so sagt eben auch äh XTC ist dreimal ungefährlicher als Alkohol also solche Sachen wenn Alkohol für die Allgemeinheit verfügbar sein kann dann versteh ich nicht warum XTC es nicht ist
185. I: m-h
186. P: oder so ne also äh, wennn weitaus gefährlicherere Drogen für die Allgemeinheit zur Verfügung stehen insofern versteh ich also auch die Jungen, die sagen „ja wir wollen aber auch XTC“ ne aus hedonistischen Gründen, Ok, wenn man da die die gesellschaftlichen und individuellen Schäden relativ gering halten kann, dann bin ich der Meinung, und die Menschen liebevoll sich anschauen auf der Tanzfläche, anstatt sich vor der Disco zu prügeln, wie se unter Alkohol machen, dann find ich
187. I: m-h
188. P: ja find ich, sollte man lieber XTC erlauben, Alkohol verbieten (lacht) so wie es in den neunziger Jahren in der Techno-Szene ja irgendwie Usus war, also Alkohol haben da die Prolos getrunken

- ne, also das war völlig out
189. I: m-h
190. P: und die Leute haben Fruchtsaft und XTC getrunken ne
191. I: mh
192. P: ja also das fand ich gut (lacht)
193. I: m-h
194. P: (3) (trinkt Tee) ja das war so so meine m grober (1) (schmatzt) grober ähm (1) Abriß so vom vom Leben bis hin also wie hat das therapeutisch Einfluss
195. I: m-h
196. P: ne klar ich bin durch meine eigene Erfahrung damit (holt Luft) gehe ich eben sehr differenziert auch damit um habe als Suchttherapeut natürlich auch geguckt äh weil Sucht ist, des is was ganz anderes als nen gelegentlicher, mündiger (1) vielleicht im Idealfall sogar therapeutischer Gebrauch solcher Subs- Substanzen und zwar bestimmter Substanzen als zum Beispiel dieses sich (2) (an fünf Tagen der Woche zuzuballern) (schnell) oder so ne
197. I: m-h
198. P: da mach ich also n großen Unterschied auch welche Substanzen Sucht erzeugt et cetera ich bin auch der Meinung da muss es unheimlich viel die Leute müssten unheimlich viel mehr darüber wissen, in der Schule müsst es n Fach Drogenmündigkeit oder so wo die genau lernen „Ok von der Substanz werd ich abhängig (holt Luft) von der Substanz werd ich zwar nicht abhängig kann aber ne Psychose kriegen (holt Luft)
199. I: m-h
200. P: et cetera und die Substanz wirkt so und so, nämlich putscht mich auf, mmh die sediert mich, die öffnet mir Bewusstseinsräume, zu denen ich keinen Zugang habe sonst, die verändern meine Gefühle“ (schluckt) also das sollte, so was einfach lernen, die verschiedenen Gefahrenpotentiale die verschiedenen Wirkungsrichtungen, dass die einfach Ahnung haben, dass wenn die so was nehmen, was die da machen
201. I: m-h
202. P: so, das find ich sinnvoll klar und das es ne gestaffelte Zugänglichkeit gäbe, legale Zugänglichkeit je nach Gefahrenpotential, es ist einfach so da bin ich mit den Leuten in der in (1) bei der I- Gruppe [nennt eine alternative Drogenberatungsstelle] oft über Kreuz es ist einfach also für mich sind, liegen einfach mal Welten zwischen THC und Heroin, das ist einfach
203. I: m-h
204. P: ich tu die nicht in den gleichen Topf
205. I: m-h
206. P: diese allgemeine Verfügbarkeit find ich äh (2) das ist völlig naja das ist typisch grünes Denken würde [der Theoretiker] sagen ne (1) egalit- alles gleich diese Gleichmacherei des Pluralismus
207. I: m-h m-h
208. P: das äh und da bin ich überhaupt kein Freund von weil
209. I: m-h
210. P: weil wenn man (1) als Therapeut hab, ich ich weiß, dass es wenig Leute gibt, die Heroin nehmen und hab unendlich viele Heroinwracks gesehen und ich weiß dass es viele Leute gibt die Kiffen und ich hab in meiner ganzen Zeit vielleicht drei Kiffer inner Klinik gehabt (oder)
211. I: (m-h)
212. P: so ne da scheint es offensichtlich n Unterschied zu geben
213. I: m-h
214. P: weil sonst wär das nicht so (lacht)
215. I: m-h ja
216. P: (lacht)
217. I: mh m-h
218. P: und weil ich selber also (1) mit Kiffen (1) absolut nichts mehr am Hut habe (habe ich gesagt)(?) na gut das is ne Kinderdroge oder so also ich bin hab da kein keine Affinität mehr zu ne (.)
219. I: Hast du Heroin ausprobiert
220. P: (ne!) (assertorisch) ich hab n Herointoten in der Familie (und ähm)
221. I: (m-h)
222. P: ich hab n Herointoten in der Famlie
223. I: m-h

224. P: und ähm ich denk mir, es könnte sein, dass es mir gefällt
225. I: mhh
226. P: und da bin ich (1) ich hab schon einige Sachen ausprobiert aber Heroin äh da bin ich sehr vorsichtig, sehr vorsichtig
227. I: (mhhh mhhh)
228. P: jo (3) hab ich auch keen keen wirkliches Bedürfnis nach ne ich hab drei Jahre nur mit Junkies gearbeitet und wenn man das Elend gesehen hat dann ähh p fragt man sich ist es das wert? nee
229. I: ja
230. P: also wenn man drei Jahre jeden Tag n Haufen Wracks vor sich hatte dann ist man einfach (geheilt) (lacht auf)
231. I: (lacht)
232. P: (.) ne das würd ich nicht, das würd ich mir nicht zu-, das würd ich nicht mal ausprobieren
233. I: ja (2) du hattest ja vorhin gesagt dass du die (1) das erste Mal dass du so ne Erfahrung hattest das war als du so anfang zwanzig warst beim Sex
234. P: m-h
235. I: irgendwie ähmm (1) kannst du vielleicht irgendwie n bißchen ähmm (2) sagen was also was nach dieser Erfahrung kam hat das ähm wie dich das verändert hat oder wie das was angestoßen hat (was is was is danach) (.)
236. P: (also danach) vorher war das eher so n intellektuelles Interesse zu wissen wie das äh wie diese Universum funktioniert oder so ne und dann wars fast wie ne existentielle Notwendigkeit also so „ach so könnte es sein“ also das warn so Alleinheitserfahrungen das will ich immer haben
237. I: mh
238. P: also das war sooo klar wie wie der Junkie der den ersten Schuss hatte (und)(lacht)
239. I: (mhh)
240. P: (und sagt ich will das nochmal haben) (amüsiert)
241. I: mhh
242. P: wobei das eben ähh nicht so oft äh also solche natürlichen Erfahrungen sind nicht so häufig oder so ne
243. I: mhhh
244. P: also das nächste Mal war ja dreiviertel Jahr später oder so ne
245. I: mhh
246. P: auch nochmal beim Sex also ähh (2) das äh ähh (3) ja und dann kam natürlich die Idee auch und ich hab mich dann auch schon theoretisch mit diesen Sachen beschäftigt und dachte ja also dass das immer so auf ne Frau fixiert ist kann ja nicht alles sein also es muss auch andere Möglichkeiten
247. I: mh
248. P: geben
249. I: mhh
250. P: und äh ja und dann hab ich halt danach gesucht eben angefangen mit Meditieren et cetera
251. I: m-h mhhh
252. P: und hab dann auch wieder eben solche Erfahrungen gemacht dann eben auch allein oder so (1) ohne n Gegenüber in Form von ner Frau
253. I: hast du das auch schon gemacht ähm als du in der Psychotherapie warst dass du da meditiert hattest und (Erfahrungen gemacht hast)?
254. P: (Neee ne ne) (lauter) in der ersten Psychotherapie noch nicht dass da wirklich die Meditationspraxis fing danach an danach bin erst nach F-Stadt gegangen
255. I: mhh
256. P: und hab diesen Sannyassin kennengelernt und vorher hatt ich keine da hab ich zwar Bücher über ZaZen gelesen oder so hier Daisetz Teitaro Tao Suzuki und son zeugs aber ähm (3) hatte keine wirklichen praktischen Erfahrungen damit oder so und dann ging das los mit diesen äh (atmet aus) (1) mit diesen aktiven (2) Meditationen von Osho und das fand ich auch sehr angenehm war auch n guter Einstieg für mich und achso und dann doch stimmt ne ich hatte schon (1) wann war denn das ich war (1) ne mit Achtzehn war ich ja man (2) war das (1) das war noch ((vor der Armeezeit glaub ich) (langsamer, leiser)) da war ich in Polen innem Zen-Kloster gewesen
257. I: m-h
258. P: in Warschau genau da hab ich zum ersten Mal Za-Zen gemacht äh (1) stimmt und das mal richtig

- so hardcore erlebt früh um vier aufstehen hundertacht Verbeugungen und (dann)
259. I: (mhh)
260. P: ähh zwei mal ne dreiviertel Stunde sitzen das einem m m die Füße abgefaut werden (lacht)
261. I: (mm) (lacht)
262. P: ((das war richtig)
263. I: (ja ja))
264. P: genau das stimmt das war noch da hat ich aber da hat ich äh aber da hat ich keine Lust das alleine zu machen ich mein ich hab inner Kleinstadt bei K-Stadt gelebt oder mich da in dieser Disziplin zu unterziehen das war das ging irgendwie nicht
265. I: m-h
266. P: und dann kam ja erstmal die Armee das war glaub ich (holt Luft) der letzte Sommer vor der Armee genau da hat ich zum ersten Mal in Polen den den Kontakt mit (1) mit ZaZen
267. I: aber du bist nicht in die Armee gegangen letzten Endes?
268. P: ja als Bausoldat ne
269. I: als Bausoldat
270. P: also als waffenloser ne (2)
271. I: ok verstehe und hat dir diese Therapie die du damals gemacht hast ähm ähnlich mmm bei der bei der Weiterentwicklung geholfen wie die (wie die)
272. P: (ja das)
273. I: Erfahrungen also wie die außergewöhnlichen Erfahrungen
274. P: Ja es hat mir viel deutlich gemacht auch wie viel ich zum Beispiel auf n Staat projiziert habe mit Mutter und Kirche gegen Vaterstaat und so ne Sachen ne und ähmm (1) doch also hat (1) aber es war trotzdem eher so was vom Kopf aufn Bauch gelegt zu werden und durch die spirituellen Erfahrungen dann irgendwann hab ich so das Gefühl bin ich auf die Füße gekommen
275. I: achso
276. P: (lacht)
277. I: (lacht)
278. P: aber es war trotzdem schonmal n richtig (2) richtig äh großer Schritt nach vorn ne das muss man sagen
279. I: mh
280. P: also (2) hat hat viel verändert
281. I: m-h haben sich dadurch auch Entscheidungsprozesse verändert äh dass du angefangen hast anders anders zu handeln anders zu denken?
282. P: (Ja auf jeden Fall) (verhalten) wobei ich (holt Luft) (2) also ich muss ja das war ja wirklich also durch die Therapie zum Beispiel vorher hab ich ja Bücher gesammelt
283. I: mh
284. P: ich hatt ja unendlich viel über Philosophieee dann die ganzen Russen bürgerliche Humanisten an Literatur Böll, Hesse, Camus (.) und sonstwas ne Frisch äh eben ganz viel Platon und Sokrates
285. I: mh
286. P: und äh aber auch äh (4) moderne jedenf- und ä (2) und viel Lyrik auch und dann hab ich zum Beispiel erstmal meine gesamte Büchersammlung (2) verkaufen lassen
287. I: m-h
288. P: im Antiquariat und hab also Jahre lang mit so gut wie keinem Buch gelebt, ne also dieses, das war viel das kann man sich heute nicht mehr vorstellen so ähm (3) ähmm (1) dieses (1) „loose your mind and come to your senses“ dieser dieser Schlachtruf von ähmm (2) von Fritz Pearls Gestalttherapie den Richards offensichtlich auch wichtig fand, also ins Gefühl zu kommen und Kopf ist Scheiße & heute mit Wilber weiß ich, dass Kopf n Durchgangsstadium ist und dass man also als Kopffüssler, als Intellektueller, das ist einfach die Aufgabe zu gucken, wann Emotionen und Körper zu integrieren aber nicht sich das Gehirn zu amputieren in der Hoffnung man würde da wieder zurück zu Gefühl und Körper kommen, ich glaube das ist ne Regression, weiß ich heutzutage aber damals in den achtziger Jahren in Ostdeutschland wusste das halt noch keiner und so ne also (1) äh persönlich könnt ich Richards da n Vorwurf machen äh wenn ichs aber unpersönlich sehe als ne geschichtliche Entwicklung kann ich ihm keenen Vorwurf machen, weil da war die Psychotherapie eben noch nicht (.)
289. I: (mhh)
290. P: da wurde eben eben Ur-Schrei und sonst was gemacht und ne alles was nach n bisschen nach

Denken und Rationalität aussah wurde verteufelt

291. I: m-h
292. P: und schlecht gefunden und inzwischen bin ich da völlig anderer Meinung ne und sage „Wow wenn jemand hoch intelligent ist dann soll er das als ne Ressource nutzen und soll sich freuen ne
293. I: mhh
294. P: und wenn er keinen Zugang mehr zu seinen Gefühlen hat dann geht es darum (1) n Intellektueller zu bleiben und die Gefühle dazuzunehmen und nicht sich das Gehirn zu amputieren und dann nur noch Herz oder so zu sein“, das ist einfach (1) (dumm)(prononciert)
295. I: (mh)
296. P: (aber) in den siebziger Jahr, in den achtziger Jahr im Osten wurde ja so die Verkopfung als das Grundübel überhaupt der Menschheit angesehen
297. I: achso m-h
298. P: das is, weiß nicht ob das heut noch so ist aber ich kann da nur mit dem Kopf schütteln drüber und denken Gott, was war das für Irrweg, aber es war eben auch nur n Entwicklungsstadium einfach
299. I: aber diese Tendenzen gibt es ja in der spirituellen Szene irgendwie (immer)
300. P: (immer)noch ja ja gut das ist eben diese äh (1) prärationale Spiritualität ne also für mich ist halt n großer Unterschied mit transrational oder eben prärationale Spiritualität, ich geh schon (1) gerne mal zu nem Schamanen und profitiere von den Techniken und Mitteln, die der hat aber äh ich hab glaube nicht, dass es meine Aufgabe ist als äh (1) als aufgeklärter Mensch des einundzwanzigsten Jahrhunderts Indianer zu spielen oder so ne also das gibt mir, ich habe auch kein Interesse mehr nach Indien zu fahren, ich finde, wenn Gott überall ist dann ist Gott hier
301. I: mhh
302. P: (und ich glaube hier ist Gott uns noch viel näher als in Indien ne aber) (schmunzelnd)
303. I: (schmunzelt)
304. P: dass die da alle nach Indien fahren, ich würd da hin fahren um Urlaub zu machen
305. I: m-h
306. P: Goa oder so
307. I: (kichert)
308. P: auf die Parties zu gehen aber nicht um dort Gott zu suchen
309. I: (m-h)
310. P: der Gott ist mir viel zu alt, der dort wohnt (lacht)
311. I: (lacht)
312. P: inzwischen
313. I: mmmm
314. P: das muss ich auch sagen das halt ich also auch für für (1) man kann über Osho sagen, was man will aber seine, für mich, seine Verdienste sind wirklich (1) östliche Spiritualität total modernisiert zu haben (1) deutlich gemacht zu haben, dass die Grunderfahrung des Spirituellen in allen Religionen die gleichen sind, also ich kenn niemanden der das so überzeugend gemacht hat m-h (1) praktische Wege entwickelt zu haben, also Meditationstechniken, die auch für n Westmenschen gut sind und Psychotherapie und Spiritualität (1) auf ne praktische Weise zusammengebracht zu haben
315. I: mh
316. P: also das sind Sachen, wo ich nach wie vor dankbar bin, dass ich ne Weile bei Osho sein konnte
317. I: m
318. P: und als er dann gestorben ist, hab ich mich daran erinnert, dass er mal gesagt hat in Puna Eins „wenn ich mal sterbe und äh dann habt ihr zwei Möglichkeiten, entweder wenn ihr noch nicht weit genug seid, sucht euch n neuen lebenden Meister oder wenn ihr das Gefühl habt ihr, könnt alleine schaffen, dann geht alleine weiter“ ne und äh also das für mich dann auch der Punkt Sannyas zu dropen ne also seit neu- neunzehn- (2) dreiundneunzig oder so hab ich mich innerlich verabschiedet und hab gesagt „danke dass ich so lange an deiner Hand laufen konnte jetzt muss ich alleine gehen“ ne
319. I: m-h
320. P: und seitdem nenn ich mich nen (1) (neo-schamanischen psychedelischen Freistilbuddhisten) (besonders schnell) (1)
321. I: was?

322. P: (lacht) einen neo-schamanischen psychedelischen Freistilbuddhisten
323. I: aja (lacht)
324. P: (lacht)
325. I: ähm kannst du noch n bißchen erzählen ähm wie du zu dieser schamanischen Arbeit zu dieser aman, zu, zu dem Schamanen gekommen bist was für Erfahrungen du da gemacht hast
326. P: ähm (1)
327. I: wie sich das entwickelt hat
328. P: das is also ich muss sagen ich bin n (2) kenn ja viele Leute und krieg halt immer mal Tips oder so ne
329. I: m-h
330. P: dass man dort oder dort ne Erfahrung machen kann und ähm (holt Luft) (4) es ist eigentlich das besondere ist nur das Setting, ich glaub ich hätte diese Erfahrung auch ähh (1) a ja richtiger ist eigentlich, das ist vielleicht doch auch wichtig, das ist auch wichtig, insofern dass es zeigt, dass es ähm (2) dass es selbst Leute, die älter sind äh (1) ähh (2) und die glauben wirklich schon was gesehen zu haben das hab ich zu dem Zeitpunkt schon, ne
331. I: m-h
332. P: dass einen nichts mehr so leicht aus den Latschen kippt, also ich war vor n paar Jahrn wirklich durch ne LSD-Erfahrung, wo jemand ne absolut falsche Musik gespielt hat, die mii- die mir mich also (1) (holt Luft) (1) wo das eigene Thema, zusammen mit dem eigenen Thema, was, normalerweise denk ich, muss Musik einen durchtragen durch so ne Erfahrung ne
333. I: m-h
334. P: und das hat mich innen psychosenahen Zustand (1) gestoßen
335. I: m-h
336. P: in dem ich also n dreiviertel Jahr rumgerannt bin, ne, und dann hab ich gemerkt, also ich komm hier, und zwar der Zustand war so also (3) die unmittel-, die ständige tägliche unmittelbare Erfahrung des Solipsismus, sacht dir das was?
337. I: m-h
338. P: also wirklich (1) dich hätt ich nicht als Menschen ernst genommen weil
339. I: (nur deine Kreation)
340. P: (du bist nur Figur ne ne Filmfigur) die mir gerade durch meinen Film läuft
341. I: mh
342. P: das ist ne äh und es war eigentlich nur mein Verstand, der das zusammengehalten hat „Paul du hast auch schon andere Erfahrungen gemacht das kann nicht sein
343. I: mh
344. P: glaub das nicht deiner unmittelbaren Erfahrung“ also alles, dass diese unmittelbare Erfahrung erst durch meine Wahrnehmung entsteht, etwas also in dem Moment, wo ich mich wegdrehe von der Teekanne, löst die sich auf innem schwarzen Nichts oder so
345. I: mh
346. P: also dieses Gefühl wenn ich die O-Straße langgehe, erst dadurch, dass ich da langgehe, entsteht die, vorher ist das nichts oder so und äh (2) verbunden also und dann, wenn man dann Nachrichten hört das war also das Gefühl eines ohnmächtigen einsamen hilflosen Gottes (und es war die Hölle) (geflüstert) es war einfach die Hölle und das war eigentlich der Auslöser zu dem Schamanen zu gehen genau deshalb, ha, und ich hab gedacht „da muss ich jemanden finden, der ne Nummer größer ist“ und das war dann halt Ayuvasca und äh (2) ja der hat dann halt seine Lieder gesungen und plötzlich war ganz deutlich meinem, meinem aufgeblähten gigantischen Ego oder so wenn hier einer das Sagen hat, dann ist er das und nicht ich und das war die Heilung (lacht)
347. I: m-h
348. P: also das war so deutlich dass dieser Mann den Raum dermaßen in seiner Hand hatte (1) ne durch äh diesen mit seinen Ikaros, seinen Liedern und das hat also diesem, diesem Super-Ego, diesem mhh dieser ja diesem (1) allmächtigen äh (3) Superego dermaßen, das war wie ne Nadel innen Luftballon (dschhhh) (Zischlaut) stoßen, und aber die ganze Zeit hat mein Verstand mich zusammengehalten mein doch starker, meine starke Rationalität also es war mir völlig klar, wenn ich als, zwanzig gewesen wäre emotional unfertig, labil, ich wär rumgerannt hätte allen erzählt ich bin Gott oder sonst was
349. I: m-h

350. P: ich wär inner Klapper gelandet völlig klar (lacht) und (2) (jaa und dis is also das isso) (lauter) ne diese Sachen sind keine Spielzeuge das kann man einfach nur sagen und äh pf und also auch dort existenziell zu erleben wie Musik („ja ich hatte Lust, ich wollte einfach mal völlig anderes“) (lapidar) und so ne ahm (2) der der Typ der da die Musik gemacht hatte ne und äh also was zum Beispiel so wie die Schamanen mit ihren Ikaros die Leute leiten in diesen Räumen ne, denk ich, ist auch der Musik so n ganz starker Angang und da ist es absolut, da kann man nicht irgendwelchen Free-Jazz spielen, wenn jemand gerade inner hochsensiblen Phase ist oder so das geht dermaßen in die Hölle das geht einfach nicht
351. I: m-h
352. P: (lacht)
353. I: ja ich wollt gerade Fragen welche Musik das (1) (war)
354. P: (ja das) ging so in die Free-Jazz-Richtung ne son elektronischen Free-Jazz das war (1) (das geht, kann man gar nicht machen) (flüsternd)
355. I: mh (1) jaa, gut ja ich mein so ne Erfahrung des Solipsismus (1) das ist natürlich eine Möglichkeit die Welt zu sehn ne
356. P: das zu denken, das zu denken, ist was anderes als das zu erfahren, das zu erfahren ist die Hölle
357. I: m-h
358. P: also echt die Hölle (1) wenn deine Liebste nur noch ne Filmfigur ist, die du selber kreierst oder so was überhaupt das (2) das ist wirklich (1) das einzige, was du weißt ist, dass es dich gibt, das ist die absolute Einsamkeit (das ist nicht witzig) (lacht) das ist wirklich nicht witzig
359. I: (lacht) jetzt lachen (wir drüber)
360. P: (lacht)
361. (es entsteht ein kurzer Exkurs, in dem I selbst von seinen eigenen Erfahrungen berichtet)
362. ...
363. P: kumulative Erfahrungen ne, also es gibt einem so was, so ne Sicherheit des In-der-Welt-Seins oder so aber es ist jetzt äh (2) also die Erste war da glaub ich das Wesentlichste äh ne die Erste „ach ja hinter dieser realen Welt gibts was“ (1) das war dann einfach mal klar
364. I: (mh)
365. P: (.) damit war alles äh, erledigt ach siehste genau da hatt ich auch später noch mal ne Freundin das (war auch völlig irre ne)(langsamer) da war ich fünfundzwanzig oder so hier in F-Stadt ähh (6) und ich hab die kennengelernt das ging eigentlich gar nicht die war viele Jahre (älter als ich)
366. I: m-h
367. P: äh äh hatte vier Kinder
368. I: m-h
369. P: und ich hab die kennengelernt wußte ganz genau vom Sehen „das ist deine Frau“
370. I: m-h
371. P: das war völlig der Hammer, ich hab drei Tage, war völlig durch den Wind, bin dann dahingegangen mit der Zahnbürste, hab gesagt also „du bist meine Frau, ich zieh jetzt hier ein“
372. I: (lacht)
373. P: (lacht) völlig schrill ne, also absurd ä- also völlig entgeistert angeguckt und so ich n- und nein, nein das geht ja gar nicht ok und dann bin ich einmal im Monat hingegangen und hab gewartet und wusste ganz genau, irgendwann isses so weit ne (1) und dann war es tatsächlich irgendwann so, dass ich dann also dort äh einzog & ich hatte weiter meine Wohnung und dann irgendwann zum Beispiel beim beim (1) auch beim Sex ich hab (die besten spirituellen Erfahrungen scheinbar nur beim Sex)(schmunzelt) redet die mich plötzlich mit „Daniel“ an und das war wie n Film wegziehen und ich war also plötzlich so im elften, zwölften Jahrhundert in Spanien oder so aber mit ner mit ner Realitätsanmutung so wie wir hier sitzen
374. I: m-h
375. P: na und ich wußte in dem Moment ganz genau, wieso ich die gesehen hatte und und dieses (1) „das ist deine Frau“ ne, also das also und in dem Moment war zum Beispiel für mich klar dass es irgend ne Form von Reinkarnation gibt, egal wie lange das nun dauert oder wie das ist oder sonstwas aber das ist also, also genau diese beiden Personen sie und ich waren da ne und so das war also auch völlig crazy und äh also mit bei Osho hat man sich ja mit Reinkarnation oder so n sch son Zeug nicht beschäftigt

376. I: ok
377. P: das war weniger, das spielte da ja keine Geige das war ja eben nicht aber das war zum Beispiel auch so ne völlig ausgefallene Erfahrung wo ich, wo für mich dann klar war „es gibt da irgendwie was ne w-“ (1) ja klar in dem Buch steht, drin dass alles möglich ist, sowohl eine persönlichen Überdauerung, als auch was offensichtlich das Bessere ist, nen Auflösen ins total Unpersönliche ne
378. I: m-h
379. P: also persönlich überdauert man eher dann wenn man nicht (1) (weit genug sich auflöst) (lebhaft)
380. I: (lacht)
381. P: (...) ja aber gut (2) es sind eh alles nur Modellvorstellungen (2) und dann, es gibt halt schon n Haufen und für mich persönlich ich kann halt seit, seit diesen, diese (1) also seit dem seit dieser Ersten bin ich würd ich mich spirituell nennen, was ich ja, vorher war ich ja so wie man als Jugendlicher halt sucht oder so ne aber äh der Rest ich kann jetzt (3) nicht (4) sagen, dass das mich (1) dann so sehr noch mal verändert hat, also es gab (4) eine deutliche Veränderung noch mal das erste Mal dass ich Pilze genommen habe, also überhaupt n Psychedelikum, dass meine Liebste gesagt hat also m ne ww-, dass ich seitdem unendlich viel viel liebevoller, herzoffener bin (sonstwas) (lapidar) also dasss und das, das hat sich auch gehalten ne, das ist zum Beispiel ne äh (1) n Erfahrungen rein und rausgehen ich kann also quasi aus meinem Körper (1) und der Raum sein in dem Moritz und Paul passieren oder
382. I: m-h
383. P: ich gehe dahin und mache als ob ich Paul bin oder so ne also wobei, das ist dann völlig gesteuert in dem Moment wo ich das will bin ich das oder (so)
384. I: (m-h)
385. P: ne das ist n völlig gesteuerter äh da ist also keine wirklich feste Grenze mehr zwischen mir und der Umwelt oder so ne, sondern das und, das nur ne Frage ist, wohin ich meinen Aufmerksamkeitsschwerpunkt verlagere (1) so das ist also so was was im täglichen Leben, es ne ich kann dir sofort als n Teil von mir wahrnehmen (wenn ich das will) (brüchig, leise) (2)
386. I: (lacht)
387. P: (lacht) (2) wobei es in dem Moment dann mich auch nicht mehr gibt oder ne insofern daaa ähh das ist dann n Bewusstsein dass so tut als ob es Moritz oder Paul ist oder so ne
388. I: mh (lacht)
389. P: das ist so dauerhaft geblieben aber das fühlt sich total gut an das hat also überhaupt nichts mit dieser zum Beispiel mit dieser Horrorerfahrung das (zu tun)
390. I: (m-h) m-h
391. P: das ist ne völlig andere Kategorie (1) aber mit dieser Horrorerfahrung das muss man wenn man also nach Veränderung fragt auch sehen, also damit bin ich auch n dreiviertel Jahr rumgelaufen
392. I: hast du während der Zeit gearbeitet oder?
393. P: jaja ne ich hab ganz normal mein Zeug gemacht und so und immer im Hinterkopf gewusst „das kann nicht die Wahrheit sein du weißt ganz genau das ist nicht die ganze Wahrheit“ ne und so das ist nur die Hälfte, das ist wirklich so, dass als ob das Ego sich diese Einheitserfahrung einverleiben will
394. I: m-h
395. P: so hab ich das erlebt ne so (1) es ist und die Wahrheit ist, da ist niemand aber das Ego sagt „ja aber ich bin doch da und ich bin das alles“ und genau das ist, das ist der (2) die Absurdität des Gehirns
396. I: und ist (das)
397. P: (der) Film läuft einfach ab in dem Moment, wo es niemand mehr gibt (1) der den Film sieht sondern der Film einfach abläuft, dann gehts wieder
398. I: m-h
399. P: entweder es gibt ganz viele oder es gibt niemanden
400. I: mhh
401. P: aber es gibt einen (1) genau das ist irgendwie so n Zwischending das (funktioniert) (schmunzelt) nicht das ist absurd
402. I: m-h und deine eigene Entwicklung in der Zeit ist die dann stagniert oder ähm
403. P: ja ich hab mich ständig damit auseinandergesetzt, ich bin ja täglich früh konfrontiert worden damit ne

404. I: du hast auch therapeutisch gearbeitet in der Zeit?
405. P: ne in der ja doch, doch eigentlich auch jaja eigentlich auch mh-h (1)
406. I: m-h
407. P: ich hab (1) in der Zeit zum Beispiel auch das H-Buch geschrieben, das ist auch in der Zeit entstanden
408. I: das ging dann ja ?
409. P: das ging auch ne m
410. I: und durch LSD das hast du auch mal ausprobiert ?
411. P: ja so Psychedelika kenn ich so ziemlich alles eigentlich
412. I: ja
413. P: Ketamin, Pilze
414. I: m-h
415. P: Meskalin (1) DMT äh (Tuselin) (?) MDMA
416. I: m-h
417. P: also wobei das ja jetzt kein richtiges (2) äh also die Sachen die therapeutischen wertvoll sind sagen wir mal so
418. I: mh
419. P: he
420. I: und würdest du sagen, dass du jetzt noch ne Ego hast oder dass das Ego da ist oder
421. P: ja ja
422. I: oder kannst du es kontrollieren oder (.)(?)
423. P: also, also, ich hab mm- ich widerstrebe der alten Auffassung, das Ego aufzulösen also da sag ich als Psychologe „n aufgelöstes Ego ist das was man psychotische nennt“
424. I: m-h
425. P: ne ähh (1) sondern das Ego ist ne funktionale Einheit des einen Bewusstseins, was dafür sorgt, dass dieser, diese Körper-Gefühl-Verstandes-Maschine rechtzeitig aufsteht, zum Bahnhof geht, sich ne Fahrkarte kauft und (holt Luft) früh genug im Zug sitzt
426. I: mhh
427. P: und dafür sorgt, dass wenn es darum geht ähh zur Arbeit für Geld oder ohne Geld, abschätzt, was kann er sich leisten, damit er noch überleben kann
428. I: m-h
429. P: oder so ne und dann zum Beispiel auch sagt „ne das geht jetzt mal gar nicht, weil irgendwie muss ich auch meine Miete (bezahlen)
430. I: (mhh)
431. P: oder so ne“ insofern also durchaus egoistisch ist, nämlich dafür sorgt, dass diese Körper-Gefühls-Verstandes-Maschine namens Paul nicht etwa kaputt geht auf Grund von Nahrungsmangel oder (.)
432. I: (?)
433. P: sonstwas ne (1) aber es ist so ein Hin- und Herswitchen zwischen dem also das ist, wie der Raum sein, in dem ist das Ego (1) also nennen wir, als ob es als es äh (1) (schluckt) und dann ist Wilbers Vorstellung von diesen immer neuen Kreisen die sich drum legen ne da man dann irgendwann mit, mit nem Bewusstsein sich mit nem Bewusstsein identifiziert, was größer ist (1) als das Eigene wo aber das Eigene drin enthalten ist
434. I: m-h
435. P: und das ist n Unterschied, wo man, dieses Raus- und Reingehen ist wie son Switchen auf so m allumfassenden Bewusstsein, innen individuelles und wieder raus
436. I: m-h
437. P: so erleb ich das so ne (2) also insofern hab ich schon n Ego und ich (1) m hab hier auch öfter mit Psychotikern zu tun und (1) (holt Luft) rate denen auch dazu bei allen, die sind, dies sind immer ganz super glücklich, wenn sie hier draußen sind außerhalb des Teppichs
438. I: ok
439. P: und im (.) Bewusstsein sein dürfen und ich sag „nein der Teppich ist auch wichtig den gibt es auch und dieses tägliche Funktionieren funktioniert nur, wenn es auch das normale Wachbewusstsein gibt und äh was eben seine Grenzen hat et cetera“ also das, was man gemeinhin Ich oder Ego nennt ne und dass das also (1) absurd ist nur Gott sein zu wollen ne (1) nicht auch Mensch (lacht leicht)

440. ...

Martin

Jahrgang: 1941

Bildungsstand: Dipl.-Ing., Mag. Phil.

Beruf: Privatgelehrter

Familienstand: ledig

Konfessionszugehörigkeit: unbekannt

religiöse Selbstbezeichnung: buddhistisch

Geschwister: ein Bruder

Persönliches Interview am 25. Mai 2012 aufgezeichnet in einem Park

...

2. I: äh (fragen und so)

3. P: (ich äh am Montag)

4. I: (quasi durchzubringen)

5. P: am Montag um elf hatten wir (1) der Professor Z. kommt immer noch

6. I: ja den kenn ich natürlich noch unser Zen

7. P: und da hatten wir so ein Gespräch, eine Gesprächsgruppe gemacht von seiner, seinen Hörern (1) und stellte sich raus, dass die richtig Zen-begeistert sind

8. I: jaa

9. P: und äh (wie alt ist er denn)(unvermittelt, Martin spricht eine vorbeikommende Hundebesitzerin, P2, an)

10. P2: fünf

11. P: fünf Jahre (2) gehorcht der schon richtig

12. P2: mir nicht

13. I: (lacht)

14. P: ich hab ne Hündin gehabt, die hat ich hab ne Hündin gehabt, die hatte den Menschen beigebracht wie man mit em Hund umgeht und da kamen die Nachbarn habens gefragt „dürfen wir mit der (.) spazieren gehen?“ selbstverständlich (1) da ist der Hund innerhalb der Stadt und innerhalb des Dorfes schön brav gelaufen, aber wie es dann aufs Feld ging, hat sie dann getobt, wenns wieder nach Hause ging ist sie schön brav nebendran gelaufen

15. I: mhh

16. P: und da hab ich mal n Dackel gehabt, dem hab ich beigebracht auf Pfiff zu kommen

17. P2: m-h

18. P: da hat ich von Süd-Afrika noch ne schwere, ne schwere Angel für Haifische ne

19. P2: m-h

20. P: und dann n Dackel dranmachen lass die (1) lass den Hund rennen und dann hab ich gepfiffen da dreht sich der Dackel rum und fragt und (1) der Dackel kennt ja den Goethe ausf- auswendig ne (1) Götz von Berlichingen

21. I: (kichert)

22. P: und dann hab ich denn Dackel „gerufen“ [P macht typische Bewegung des Anglers, der seine Leine zurückzieht] (so schön brav mein Hund)(ironisch) und hat ihm was zu Fressen gekriegt das ham wer fünf mal gemacht und dann hat er das gekonnt, und die andern Leute haben geguckt „Martin, wie hast denn das hingekriegt, n Dackel der auf Pfiff kommt“

23. I: und wie hast du hinbekommen?

24. P: ja mit der Leine da

25. I: mit der Leine

26. P: hat die schonmal Junge gehabt?

27. P2: nee (1) komm (.), geh mit (geht weiter)

28. P: schön bei (Fuss)

29. I: (genau) (2) ja jetzt fängt er langsam an zu hörn

30. P: nee die Sache war die (1) die warn alle Zen begeistert und da in den Zen-Schriften steht, irgendwo

sagen die Zen-Buddhisten ohne, ohne Sutras ne, und irgendwo gibt es die Geschichte, dass sie die Sutras verbrennen und das ist ja ne furchtbar dumme Sache, weil die meisten (1) den Urbuddhismus studieren die schon gar nicht mehr (1) und im U- Urbuddhismus gibt es zwei Sorten von Meditation, das ist eben die Konzentration, und dann das Vipassanā

31. I: m-h ich weiß, ich habs ja auch gemacht
32. P: du hast ja Vipassanā gemacht, da bist du sehr ja gut ausgebildet
33. I: genau du hast mich doch auf jeden Fall auf (den Geschmack)
34. P: (da hast du) die volle Ausbildung, die es braucht um zur Erleuchtung zu kommen, ne
35. I: genau
36. P: jetzt machen die Zen-Buddhisten die machen ne Konzentration, weil sie wissen Zen kommt Chan und Chan kommt von Jaana (und Jaana)
37. I: (mhhh)
38. P: heißt Aufmerksamkeit, wenn Du, wenn je n Inder dir blöd vors Fahrrad läuft, schreist du "jan karo" (1) "Karo" heißt "mache" (1) von k- "kreiere" ne (1) das ist Sanskrit (1) machen heißt "mach" (1) Imperativ heißt "karo"
39. I: m-h
40. P: und karna ist das Verb und so weiter und "jan karo" "Pass (uf)" (Stimme hoch, lauter) (1) verstehst? probiers mal aus
41. I: na
42. P: wenn dir n Inder blöd kommt
43. I: (kichert)
44. P: „jan karo “ dann guckt er mitten in Deutschland da vonnem Rothaarigen (?)
45. I: m-h
46. P: na ja
47. I: aber wie war es denn bei Dir mit dem ähm (1) Weg (1) Du hast Dich ja auch irgendwann mal aufgema aufgemacht und was mich eigentlich interessiert bei meiner Arbeit ist, wie halt ähm (1) wenn Menschen in Berührung kommen mit äh mit mystischem Erleben ja (1) wie sich halt das Leben (ändert)
48. P: (ja äh, Ich wollte Dir)
49. I: (was mich interessiert) ist eigentlich so der ganze der ganze Verlauf (quasi von)
50. P: (Ja ich will) dir jetzt die Grundlagen geben
51. I: ja
52. P: diese Zen-Buddhisten die machen nur Jaan, Jaana-Meditation also Konzentration und die führt in ganz seltenen Fällen zur Erleuchtung und wenn du aber Vipassanā machst, dann geht es ziemlich rasch
53. I: m-h
54. P: und die wussten das nicht hier, weil sie dies Texte nicht lesen, jetzt steht aber drin in den Pali-Texten, dass das Leben dich weich kocht
55. I: m-h
56. P: das heißt dieses Jaanas die sind, die Jaanas das geht bis acht, aber wenn du bis zum vier bis zum vierten kommst das ist schon viel und zur Erleuchtung brauchst du bloß den ersten und zweiten Jaana
57. I: m-h
58. P: und dann musst du natürlich umschalten auf Vipassanā ne (1) und das bringen die alles durcheinander und da steht drin in den Texten, dass du durch das Leben weich gekocht wirst. Jetzt guck doch mal, wie ich gelebt habe, bin einundvierzig auf die Welt gekommen (1) Kriegsende mitgemacht, die Flucht von Mecklenburg nach Speyer (1) wo meine Mutter herkommt und dann dieses Wahnsinnselend vom Krieg
59. I: Ja
60. P: und ähm (1) dieses (1) ganze (1) Elend ja und ähm (1) und da kommt es, dass die ersten Jaana die ersten Vipassanā-Jnaanas die Vipassanā Jaanas, die entsprechen den Vierzehn Leidensstufen, die Jesus am Kreuz gemacht hat
61. I: m-h
62. P: und im Mahayana gibt es auch vierzehn Leidensstufen ne (1) der Unterschied zwischen Mahayana ist äh (1) vierzehn Leidensstufen (1) und im Theravada sinds zehn, ne, (2) jetzt ist es so dass äh ich ähm (2) ne Weltreise vorbereitet hab und ähm mich mit Hinduismus beschäftigt hab für Indien einfach nichts kapiert hab das ist alles zu kompliziert (1) und dann hab ich halt die buddhistischen Texte gelesen, die gingen eins zu eins ins Herz, verstehst?

63. I: m-h
64. P: eins zu eins (1) und dann ähm richtig gehend kapiert und ähm (1) dann äh (3) kam ich nach Indien und traf den höchsten Meister (1) und der hat mir dann das Vipassanā beigebracht, und ich als Ingenieur auf Weltreise hab gesagt „naja ich mach da jetzt n Kurs, da weiß ich was Buddhismus ist, dann machen ma, da guck ich ma, dass ich wieder nach Hause komme“ und dann habe ich gemerkt, dass diese Meditation unglaublich auf mich wirkt (1) dieses Vipassanā (1) und dann habe ich noch n zweiten und n dritten Kurs gemacht und (1) im dritten Kurs war ich dann so madig, (2) also gekocht, weich gekocht
65. I: weich gekocht ja
66. P: schon im, schon im schon im bisherigen Leben dass ich dann diesen Durchbruch hatte (1) uuund ähm (2) dann geh ich zu meinem Lehrer und (3) ähm (1) sag ihm was passiert ist, da schüttelt er mir die Hand ne (2) und jetzt ist es so, dass jedes Mal wenn ich zu meinem Lehrer komme, dann bin ich da (1) un da (2) gleich (1) berechtigt ne, also wenn du mal Lehrer wirst und ich neben dran sitze ist nicht (.) jemand (hustet) wär dann Menge von Schülern die würden da ufm Boden sitzen und wir wären dann draußen ne.
67. I: ((mh))(leise)
68. P: jetzt ist es) so, dass ist es so, dass ähm (3) mit der Erleuchtung ist es so, dass das harte Leben, das die Leute nicht haben wollen und Psychologen, die sie aus den Schwierigkeiten wieder rausbringen wollen, damit du normalerweise n normaler Mensch werden so arbeitsfähig
69. I: m-h
70. P: dass das zwar alles ganz recht ist aber den Durchbruch, der Durchbruch, an dem sie ziemlich nahe dran sind nach ihren Leiden wäre eigentlich das Bessere gewesen
71. I: M-h
72. P: und ähm (4) ja (1) jetzt bin ich auch n sehr empfindlicher und empfindsamer Mensch und ich kenne gewisse (1) Rohheiten hier in Deutschland, die gefallen mir einfach nicht, aber kannst nichts dagegen **machen**, und das Grundprinzip von der ganzen Geschichte, dass du vom Leben weich gekocht worden bist, und dass du da ähm (1) ziemlich nah dran bist an den höheren Vipassanā-Njaanas, (1) Njaana kommt ja von Gnosis, Wissen, und Vipassanā heißt ja Einblicksmeditation, Einblicks(vision)(?) es dreht praktisch nur um die Leidensstufen (1) ja (1) ähm (2) dieses Erlebnis is, mit dem Erlebnis ist es folgendermaßen, ich hab ja nicht gewusst, was es ist, sondern im, während meines Ingenieurstudiums habe ich mich mit Sternkunde beschäftigt, Astronomie und saß dann (2) in S-Stadt über dem, in der Nähe vom XYZ-Krankenhaus in den Weinbergen und hab dann über die Stadt geguckt und oben drüber diese (1) wunderbare, wunderbaren Sternenhimmel, da wußt ich
73. I: mhh
74. P: wie, wie (1) jeder Stern heißt und wie weit der weg ist und dann (1) und wie viel Jahre das Licht schon unterwegs ist, bis es zu uns kommt und (1) und ähmm (1) so weiter, da musst du dir mal vorstellen das Licht drei Millionen oder dreihundert Millionen Lichtjahre unterwegs und (kurz)(prägnant) bevor das Licht auf die Welt kommt, wirst du geboren ne, (1) und da musst du dir mal klar werden, dann siehst du die ganze Geschichte dreidimensional, ne
75. I: m-h
76. P: da muss man sich so richtig reinsteigern drin (1) und (dann (1) merkst du wie groß du bist eigentlich und wie wichtig du bist)(ironisch)
77. I: m-h
78. P: und das hab ich mal gemacht vor ner Prüfung in der Ingenieurschule und wir hatten brutale Lehrer (1) brutale Professoren, die haben dir die allgemeinen (1) allgemeine, allgemeine Mathematik und Mechanik da (1) ähm beigebracht und dann kam was ganz anderes und wenn du mal nachgeguckt hast, war das des, die Fortsetzung von dem was er gelehrt hatte ne (1) (ja)(schwer, bedrückt) und wussten des und auf dem Weg zum Bahnhof, also die ganzen ham alle so bisschen Schiss gehabt vor der Prüfung (1) da guck ich in den Himmel und wußte dahinten ist n riesengroßer Sternenhimmel mit äh (1) mit der unglaubliche Entfernungen weit ist und so weiter und da hab ich so n Erlebnis gehabt wo ich wo die ganzen Sorgen weg warn (3) und äh
79. I: weggeblasen, weggewaschen
80. P: ja, ja, ich ging dann ganz leichten Herzens in die Prüfung rein, unbeschwert, ohne Vorurteile konnte ich mich in die schwierigen Texte einarbeiten und merkte dann, dass die Prüfung, die da uns gestellt wird, eigentlich ganz leicht sind, bloß wenn du n klaren Kopf **behältst**
81. I: m-h, m-h

82. P: (ja und als ich dann nach Indien kam)(lauter) (1) dann ähm hab ich das dann professionell gemacht mit Vipassanā und da wußte ich, dass es, die die Linie ist (1) dann ist mir auch eingefallen wie ich in, von Süd-Afrika zurückgefahren bin mit dem Schiff von Durban über Kapstadt nach ähm Antwerpen (1) äh hatten wir, saß plötzlich ein (2) Holländer am Tisch, der in Kunst studiert hat (3) ähm (2) (in Berlin) (langsam) (2) und während dem Krieg hat er sich dem holländischen Widerstand angeschlossen und seine Kunst dafür gebraucht, dass er Pässe fälschte
83. I: (m-h)(kichert)
84. P: da haben ihn die Nazis geschnappt und ins nach gross Sachsenhausen da in der Nähe von Berlin ins KZ gesteckt ne (3) und hat nix, da war nix kein Gebappel von Massenvernichtung das is so gut wie **alles nur Erfindung, ne Erpressung**, jedenfalls die Engländer und die Amis ham dann diese KZs bombadiert und da war sein, sein, sein Haus wo er drin gewohnt hatte kaputt (1) die Wachen
85. I: sein was war kaputt?
86. P: sein Haus da
87. I: ahja, ok
88. P: seine Barack oder was das war, überall lagen die Leichen und hat alles gebrannt und die Zäune waren weg, und die Wachen waren weg und da ist er nach Haus nach Holland ne
89. I: ja
90. P: und von dort nach Süd-Afrika und der hat da in Sa- (1) inn ähm (1) in (1) Simon's Town, wo der F-Militärhafen ist, Marinehafen ist das von Süd-Afrika, das ist ne Bucht hinter Kapstadt, ne, (1) ähm, und da gewohnt und Kunst gemacht (1) und die Leute ham gesagt, er hat mir gesagt: die Leute, die seine Kunst sehen, die die kriegen so mystische Anwendungen, die zahlen jeden Preis (1) die Sache war die, wie er dann, wie er dann endlich frei war (1) und auf den Trümmerfeldern -feldern und Leichenfeldern da, Leichenbergen dann stand und abgehauen ist, dann hat er eine äh ein, hat er dann ein Erlebnis gehabt wo die Welt vor seinen Augen praktisch ganz weg war
91. I: m-h
92. P: und das hab ich dann hinterher in Indien erlebt, er hat tat- (1) tatsächlich die Erleuchtung gehabt, konnte es aber nicht so richtig inter- interpretiern (2) aber dadurch, dass ich auch damals schon ziemlich weit war hatte ich n ziemlich guten Draht zu ihm ne, da hat er mir diese ganzen **Geschichten erzählt** (2) auf meiner letzten Reise von Indien nach ähm (2) nach Deutschland zurück war ich in Israel (3) in (2) (Yamatasharon)(?) hab ich einen, die Adresse gehabt von einem jüdischen Vipassanāvala und da ging ich hin (ha) (freudig) da treff ich n alten Bekannten
93. I: aha
94. P: der hat in England in London in dieser riesen Meditationsgruppe mit Goenka auch meditiert
95. I: m-h
96. P: von da kannten wir uns, na jedenfalls großes Hallo (1) mitten in Israel, und ähm in der Nähe von Tel Aviv, da haben wir stundenlang gequatscht, da stellt sich raus, das war n süd-afrikanischer Jude gewesen, da habe ich ihn gefragt ob er den Richard Glasmann kennt „Jaaa das ist n guter Freund von mir“
97. I: m-h
98. P: da lebte er noch, leider gestorben, ne
99. I: das war der Maler mit den (1) (besonderen Bildern)
- 100.P: (mit der Erleuchtung)(?)
- 101.I: (mit der Erleuchtung jaja, äha)
- 102.P: (mit dem Erleuchtungserlebnis) (1) und als ich dann nach Indien kam und gemerkt hab, die Meditation die wirkt auf mich, da bin ich lange da geblieben (1) und da wurd's mir bei der ist es, (darfst es nicht falsch sehen)(?), während du meditierst, kommt das ganze Unterbewußtsein hoch und das ist teilweise n Haufen übles Zeug (2) und wenn du das aber mit nem guten Meister oder aus eigener Disziplin überwindest, indem du auf Teufel komm raus weiter meditierst, (1) dann plötzlich hast du dann dieses (1) dieses Zusammenkrachen deines Bewusstseins (1) weil das das Bewusstsein hat ja nur eine Aufg-, deine Sinnesorgane haben ja nur ei- eine Aufgabe: mit der Aussenwelt in Verbindung zu treten und herauszufinden (1) ähm wo gibts was zu Fressen, wo kr- kann ich heut Nacht schlafen, wo gibts schöne Frauen zur zur ähm
- 103.I: mmh
- 104.P: ähm (1) sich zu sich zu vermehren ne zu zum Weiterleben auf ((diesem Gebiet)
- 105.I: (mhh))
- 106.P: und so weiter (1) wo findet man n schönen Platz und wo findet man gute Freunde und wo lässt man

die schlechten Freunde aussen weg ne, und wenn du (1) das mal durchschaut hast, dann merkst du dass da gar kein Ego in dir drin ist, dass dein Ego ist zusammengesetzt ne. (2) Und das mit der modernen Wissenschaft, Nervenkunde und Gehirnforschung haben sie das ja alles bestätigt, (2) (jaaa) (lauter) und ähm (3) hinten nach, nach dem Erlebnis hab ich versucht den Leuten zu erklären, was es ist, es ist (2) die kapiern das nicht

107.I: m-h

108.P: aber die Leute die das gehabt haben, die die die erkennen sich untereinander, die reden auch gar nicht mehr viel, weil (1) wenn du auf derselben Ebene bist, gibt s keine Schwierigkeiten, was gibt´s da noch viel zu reden, ne, (2) und ähm (1)

109.I: (kichert)

110.P: jetzt ist es so, ich hab hinten nach die ganzen Texte gelernt und wenn ich dir sage du sollst nachgucken bei Jhana, J-H-A-N-A (buchstabiert), Jhana (4) und dann Strich (1) Vipassanā (3) das sind die zwei Sorten von Meditation Jhana

111.I: (ja ja)

112.P: (heißt Konzentration) und Vipassanā Einblick, das Unterscheiden die Leute gar nicht hier

113.I: m-h

114.P: weil sie sich nicht die richtige Mühe machen, ne

115.I: mhh

116.P: und ähm dann merkst du, dass das Wichtigste eigentlich diese Vipassanā-Jhanas sind (1) weil wenn Du zur Meditation gehst, das weißt du ja, und dann steigst du da in schöne Sphären auf, hast Musik und schwebst und ge- gelbe Lichter, grüner Rasen und so weiter und da bist du unglaublich happy ne (1) und ähm (1) das sind aber (3) das sind so Erscheinungen, die du auf ner gewissen Stufe hast, und die gehen aber wieder weg, und wenn du mit diesen Erscheinungen zum Le- Lehrer gehst und sagst „ich hab s Nirvana das ist (.)“ und erzählst ihm von deine seine Visionen und (.) und ähm grüne Lichter blablabla da redet er gar nicht weiter (1) dann fragt er dich wo du herkommst und blablabla so etwa ne, deine Visionen da, die interessieren ihn nicht, wenn du aber zum Meister kommst und richtig zerknirscht bist, ne, so äh richtig "Ich hau ab (1) Scheiß Meditation, was soll ich denn hier" da sagt dir der Meister "Wunderbar, bleib, mach weiter"

117.I: m-h

118.P: Das steht ja auch in der Bibel: ein zerknirschtes Herz hat Gott lieb, ne,

119.I: (kichert)

120.P: das muss man aber nit, nit dazu sagen, dass der liebe Gott bei dem du auf dem Schoß sitzt, dir, beim Plärren dich trösten will, ne, sondern das ist halt die Nähe, die dann hast dazu, ne, wo du jetzt ganz nah dran bist, die diesseitige Welt zu verlassen, indem du, indem die Sinnesorgane ausfallen, ne, (2) du kommst natürlich im nächsten Moment wieder, das ist dann die Auferstehung (1) das ist bei vielen Religionen so Auferstehung, da kann man viel reindichten und rausdichten, vor dreitausend, dreitausend vor Christus haben die Pharaone auch schon so Zeugs da gehabt mit Auferstehung ne, aber, das ist dann ein Riesenmixmax,- mitschmatsch geworden, während im Christentum isses, im Buddhismus isses ganz klar, (jaa) da fragen haben die Leute ja)(lauter) ähm (2) ähm (3) warum ich nicht lehre, ich hab natürlich den Auftrag von meinem Lehrer zu reden, zu lehren aber, jetzt sind so viele selbsternannte Gurus unterwegs und die wollen alle berühmt werden und so weiter, da lass die mal berühmt werden

121.I: m-h

122.P: für das normale Volk ist n normaler Guru richtig, du muscht die (1) dir muss beigebracht werden, wie du richtig sitzen tust und ähm wie du dann (1) d d in die Jhanas reingehst und dann weitermachst mit dem Vipassanā und das du richtig sitzt, das kann dir jeder beibringen ne, ist natürlich klar: je höher eine ein Lehrer ist, umso leichter ist es für (dich)(?) ne (schneutzt), ich bring den Leuten, die wirklich ne Vorbildung haben, von Philosophie was verstehen, erzähl ich Geschichten wie se dir, wie ich ich se dir

123.I: m-h

124.P: erzählt habe und ähm um so die Riesenmassen von Volk zu, auszubilden, da gibt s Leute, Ratgeber, und die Leute, die dann ziemlich hoch kommen, (die treff ich dann sowieso) (lapidar) und dann ham wir so ein legeres Gespräch ne, du kennst doch den Professor H. noch hier?

125.I: ja ja klar

126.P: der gibt morgen (2) was ham wir heut Donnerstag? Ne heut haben wir Freitag, der hat gestern ne Vorlesung gegeben über (1) ähm, der Gottesbegriff ne, Die Entstehung des Gottesbegriffes

- 127.I: m-h
- 128.P: da kommt er richtig raus, wie das is, weil ja (Theus) (betont) hat ja was zusammen zu tun mit Theoria
- 129.I: m-h
- 130.P: und Theater und Theorem - Schauen
- 131.I: schauen, ja
- 132.P: das hat mit m Weihnachtsmann nix zu tun
- 133.I: (kichert)
- 134.P: aber für den normalen Menschen ist der Weihnachtsmann, der aufpasst, dass du alles, von dir, „du sollst“ und so ne
- 135.I: mhh
- 136.P: **das ist, das reicht ne**, (ja äh)(lauter) (2) das Leben hinten nach, wie man sich hinten nach fühlt, das ist so: du fühlst eigentlich gar nix, du weischt bloß, du weißt bloß, dass du wieder zurück bist
- 137.I: m-h, und du du willst dann nichts mehr
- 138.P: ich nehm halt das was kommt und es kommt ja genug, ne
- 139.I: (lacht) aha
- 140.P: große Sehnsüchte nach irgendwas Neuem, was Komischen, hab ich nit, ne, und ähmm (2) du kennst doch die, Aristoteles, die zwei verschiedenen Sorten von Eudaimonia
- 141.I: Hilf mir auf die Sprünge!
- 142.P: Eudaimonia heißt, wird mit "Glück" übersetzt
- 143.I: Glückseligkeit kenn ich
- 144.P: ja es gibt zwei Sorten von Glück, das ist das irdische Glück, dass du gesund bist, gut zu essen hast, und Klamotten hast und Freunde hast und dass du von bösen Menschen weg bist
- 145.I: (Ja) (unsicher)
- 146.P: das kannst du alles bei Aristoteles nachlesen (1) und da steht dann drin, ziemlich falsch übersetzt, aber die richtige Eudaimonia ist die Tätigkeit der Betrachtung Gottes (2) das ist natürlich übersetzt von Leuten, die da keine Ahnung haben (1) und ähm (1) die ähm (2) ähm (3) ham das halt so blöd übersetzt aber angeblich(keit)(?) heißt das einfach k k Eudaimonia ist das Kensho oder die Nirvana erlebt oder die mystische Schau
- 147.I: m-h, also du meinst, dass Aristoteles auch meditiert hat oder
- 148.P: ((die ham dadrum)
- 149.I: (auf jeden Fall irgendwie)) dorthin gekommen ist
- 150.P: Die ham das, die ham dadrum gewusst, ne (1) wieviel Uhr ist denn jetzt?
- 151.I: Jetzt ist es, hast du noch n bisschen Zeit, oder ?
- 152.P: Jaaa
- 153.I: ok
- 154.P: (.) weil inner viertel Stunde n Vortrag beginnt, und da wollt ich reingehen, das ist gleich hiiier
- 155.I: Inner viertel Stunde ist das?
- 156.P: viertel Stunde lang nur
- 157.I: ah ja
- 158.P: kannst mit rein
- 159.I: Wann ist denn der, ist der jetzt gleich?
- 160.P: Jetzt gleich um halb (2) Kannst du die viertel Stunde mit Pause machen?
- 161.I: Ja klar
- 162.P: Hockst dich mit rein
- 163.I: klar, klar, jetzt ham wir gerad hier aber
- 164.P: (..)
- 165.Aufnahme bricht ab - die beiden Gesprächspartner gehen zu dem nur wenige Schritte entfernt liegenden Vortragsort. Sie kommen jedoch umgehend wieder zurück, weil der Vortrag später als angenommen beginnt. Die Interviewaufnahme beginnt direkt aus der Gesprächssituation heraus wieder.
- 166....
- 167.P: und der Anne, Anne-Marie Schimmel, die kennst ja

- 168.I: ja
- 169.P: die ist ja inzwischen verstorben, ne
- 170.I: m-h
- 171.P: und da hat sie mir mal ne Geschichte vorgelesen aus m Text (1) Ja, es war ein Elefant und der wurde gefangen und dann musste er in der Stadt arbeiten und (1) und (.) die anderen Elefanten da angebunden im Stall liegen und tagsüber schufteten und so weiter (1) und dann fällt ihm seine Heimat ein, seine Urheimat, der Dschungel (1) und eines Tages gelingt es ihm aus diesen Fesseln zu entkommen und dann haut er ab in den Dschungel und wieder bei seiner Familie und da war er glücklich, so musst du dir das in etwa vorstellen dieses Gleichnis
- 172.I: (kichert)
- 173.P: dass du hier gefangen bist im Haben-Müssen
- 174.I: m-h
- 175.P: also, wenn du jetzt Professor werden willst, dann musst ne gute Arbeit schreiben, richtig, ne
- 176.I: ja
- 177.P: Verbindungen haben und blablabla und (1) un dann ähmm (1) dann ähm kommst du dann hoch ne, das gibt
- 178.I: aber da ist man trotzdem dann noch als Elefant an der Kette
- 179.P: genau
- 180.I: jaja
- 181.P: und ähhh, ist ja nichts falsch dran, wenn du Professor wirst, du kannst da von dem, von der hohen Warte unheimlich viel gutes Tun, auch wenn du viel Geld hast, kannst Gutes tun damit, von wegen wie Jesus alles Geld verschenken (.) Himmelreich (1) das is (2)
- 182.I: aber kannst du noch n bisschen erzählen wie es dazu kam, also du hattest ja erzählt, dass du da ähm halt äh aus Mecklenburg fort bist und dann äh Richtung Ingenieurschule gegangen bist
- 183.P: nee mein Vater hat ne Sch- (1) meinn meine Mutter kommt aus der Pfalz und die hatten ne Fabrik für Limonade
- 184.I: (aha) (gedämpft)
- 185.P: Sprudel, Biergroßhandel, und äh nach dem Krieg hat sich dann rausgestellt, dass ihr Bruder, der das eigentlich erbt, also einer der Haupterben ist, im im Gulak verrecken lassen worden ist, ne
- 186.I: (aha) (gedämpft)
- 187.P: und dann hat sie des (1) des des geerbt und dann hat mein Vater des übernommen und wir ham aus den wenigen Maschinen, die noch da waren, hammer dann ne Sprudelfabrik draus gemacht
- 188.I: m-h
- 189.P: und Autos hatten wir auch kein Hammer beim Nachbarn Pff, Pferdefuhrwerk geliehen und ham dann Sprudel, grüner Sprudel wo hei äh, gelber Sprudel, roter Sprudel
- 190.I: so was ja, (n bisschen vielleicht) (lachend, deutet auf die Limonade, die er sich und Martin zu dem Gespräch mitgebracht hat)
- 191.P: Limonade hamwer dann eingeführt gegen Lebensmittel und so ne, hamwer überlebt in der französischen Zone (1) uund (2) ne Schulklasse von sechzig Kinder ein Lehrer warn die Hälf die Hälfte oder dreiviertel hatten keinen Vater mehr ne, und das ganze Elend das war da (1) damals war alles so Elend ne auch jetzt im Hinnachhinein, wenn du´s jetzt überlegst was da passiert ist, war ja ne Riesensauerei ne (3) und ähm (2) jaaa (stöhnt leicht) (3) und ähm wie gesagt dieeee (2) ich war halt n richtiger Lausbub was ich nich gekriegt hab, hab ich geklaut ne (1) Kirschen, und so weiter fremde Obstbäume (1) **und so Zeugs** (2) **das war die Zeit damals, ne,** (10) ja (1) (leichtes Stöhnen) das ist so in unsrer Familie gibts immer, in jenem, in jeder Familie gibts ein (2) einen (2), eine Person, die unglaublich empfindsam ist (3) und ähm (1) die Söhne vom Schwester von meim Vater der ist auch einer dabei, der wohnt in F.-Stadt heißt aber Walter, Walter Prenz (6) und dann hatten wir in in K-Stadt Verwandte, da war auch eine dabei, der ist unglaublich (1) sensibel
- 192.I: m-h
- 193.P: und das steht da in den buddhistischen Schriften, das ja nicht jeder den Buddhismus kapiere kann, das ist dieselbe Zahl, hast du auch im Christentum höchstens sieben bis acht Prozent kapiere das, ne
- 194.I: m-h
- 195.P: und wenn du den Leuten sagst „Das Leben ist Leiden“ ne „oder ich sauf mich doch jeden Tag voll und fress ordentlich und fick (.) da mit Leiden dabei?“ ne,
- 196.I: m-h
- 197.P: verstehst, was ich mein?

- 198.I: jaja das (1) dringt nicht durch zu den Meisten
- 199.P: dringt nicht durch, aber wenn du was, ziemlich (1) wenn dir das Leben ziemlich auf den Geist gegangen ist und das merkscht dann bis de höh, biste sensibel dafür, ne (4) und da gibst dann Geschichten dass (2) naja vorhergehenden Lebens, des kannste alles vergessen, so jetzt gehen wir mal geschwind da rein
- 200.I: m-h (2) könn wer machen
- 201.P: pass auf auf die Flasche
- 202.(Geraschel) [Unterbrechung der Aufnahme, Wiederaufnahme der Aufnahme. Die beiden kehren sofort wieder zu der Bank zurück, da der Vortrag doch erst eine Stunde später beginnt.]
- 203.I: guut
- 204.P: jetzt haben wir noch ne Stunde Zeit, dann machen wir den Abschluss
- 205.I: jaa, du hattest ja erzählt, dass du dann da in der, also in der, in der, in der Klasse dann da warst und dass es dann so (1) äh später hast du ne Ausbildung gemacht und bist dann nach (Indien gekommen)
- 206.P: (ja mein Vater hat), so mein Vater hat seine Maschinen dann gekauft in Stuttgart (3) und bei der Firma hab ich dann ne Maschinenschlosserausbildung gemacht
- 207.I: aha
- 208.P: und da bin ich dann hintennach ins technische Gymnasium (1) und dann hab ich Maschinenbau studiert, ne (2) und das ist ne (1) verdammte harte Sache (4) zum Beispiel (3) hat (2) hat sich mal n Student beschwert, dass das so furchtbar hart ist und so weiter (3) hat der Professor gemeint „Ja was denken Sie, wenn Sie in die Industrie kommen, wenn Sie des hier nicht aushalten, halten Sie es dort erst recht nicht aus“ ((so in dem Stil)
- 209.I: (m-h))
- 210.P: und ähmm (2) das brauchst (1) und so - [eine kurze Sequenz wird auf Wunsch des Gesprächspartners wiedergegeben] aber das brauchst nicht reinzuschreiben
- 211.I: ne ne, mach ich nicht
- 212.P: (.) Kriegsdienstverweigerer ne (1) und dann ähm (1) bin ich regulär nach Süd-Afrika ausgewandert und hab da inner ganz anderen Gesellschaft gelebt (1) ähm, da war, Vielvölkerstaat, man sprach Englisch, Afrikaans, weil die ganzen Einwanderer, die da leben, ne, (1) und äh, gabs Bücher-, Bücherläden da konntest Du kaufen, was du wolltest, ne, (4) Ich bin mal (2) in die größte Büchhandlung Buchladen von Hei- von Johannesburg reingelaufen
- 213.I: m-h
- 214.P: rein zufällig beim Spazierengehen, kommt ne Frau und fragt, ob sie mir helfen kann, (2) da wollt ich sie abwimmeln, hab ich gesagt (1) hab ich sie gefragt, ob sie sp Sprachku Schallplattensprachcourse hätte für Japanisch und Hebräisch, und ich hab gedacht, das ham die nicht
- 215.I: (kichert)
- 216.P: ja, die ging mit mir runter in die Keller und äh geht auf die Leiter und äh hat Hebräisch, Japanisch in extenso
- 217.I: (kichert)
- 218.P: da konnt ich nicht, ich musst es, ich hab das Geld hingelegt und hab se mitgenommen
- 219.I: (Lachen)
- 220.P: und da bin auf meine Rei-, auf meiner Weltreise hab ich dann das Japanisch gut gebraucht, ich hab ja, da warn vier Schallplatten ne
- 221.I: aha
- 222.P: und da hab ich den Plattenspieler ans Radio angeschlossen und bei jeder Gelegenheit liefen die Platten da ab ne und das ging dann ins Unte- ins Unterbewusstsein rein, natürlich hab ich die Theorie dazu gelernt und so weiter, oder die Grammatik nachgelesen, was das heißt, (2) naja, jedenfalls kam ich in Japan an und konnte (2) mich schon recht gut verständigen ne
- 223.I: m-h
- 224.P: und so kam ich auch zu den Zen-Meistern rein (1) g- wo normalerweise kein Mensch rankommt, ne (1) und ähm, ja da hab ich vorher noch die, die Bücher von der Gerta Itäl gelesen, den Namen mußst du aufschreiben [P Buchstabiert, I schreibt auf], wie Italien ne, die hat in Berlin gewohnt und manchmal in München, ne, und die hat Bücher geschrieben (1) „Der Meister, die Mönche und Ich. Eine Frau im Zen-buddhistischen Kloster“ (2) ähm (2) da beschreibt sie wie sie (1) ähm (3) nach Japan geht und dann durch Beziehungen zum höchsten Zen-M-, Zen-Meister kommt und der hat sie dann in diese (1)

ziemlich harten Training da (1) mitgemacht und hat doch tatsächlich das Kensho gehabt, und das hat sie dann beschrieben in ihrem Buch da **drin**, *na ich hab das das Buch gelesen* und ähm (2), nachdem ich von Süd-Afrika nach Deutschland zurückgekommen bin, hab ich das hier in Deutschland gelesen und dann wollt ich unbedingt zu dem Tempel in (1) in Japan, wo dieser Zazen-Meister ist, und da kam ich auch tatsächlich hin, der war nämlich a ausgeschrieben "Sesshin", so Retreat von sechs Tagen, ((ne)

225.I: (m-h))

226.P: und ähm (3) also (2) hat man (1) war ich noch beim Pater Guillaume vorher, hab dort meditiert und wie ich davon gehört hab, hamse mich telefonisch dort angemeldet (1) da bin ich dann per Anhalter hin (2) nach Kobe, das ist hinter Osaka ne

227.I: ok

228.P: **in den Bergen drin**. (1) *und dann warn da lauter Japaner*, die da meditiert haben und ich als Europäer zwischendrin, **ne** (1) und da wurde dann der Zen-Meister, der wurde dann natürlich neugierig, „Wer ist denn dieser Ausländer?“ ne (2) und dann hamse ins (Sainame)(?) Roshi-Haus, Roshiya (1) äh hamse nen Empfang gemacht, das heißt hier der Meister in der Mitte und hufeisenförmig saßen die Leute außen rum ne

229.I: m-h

230.P: und ich war der fünfte von dieser Richtung und hamse dann (1) anfangen (1) sie haben sich angefangen die Japaner vorzustellen dann kam ich dran, da waren alle gespannt, ob ich genug Japanisch kann da konnt ich genug Japanisch

231.I: m-h

232.P: der Witz war die (1): Zu einem Zen-Meister redest du ho nach oben wie zum Chef oder wie zum Gott ne

233.I: m-h

234.P: (1) und (1) ähm zu einem Baby redest du so runter ne (2) und jetzt redete ich (normal) (lapidar) mit ihm, so wie ich mit dir normal rede, ne

235.I: m-h

236.P: natürlich höflich und so weiter aber die als ob wir auf gleicher Stufe

237.I: nicht unterwürfig oder so

238.P: genau, als ob wir auf gleicher Stufe wären, ne, ham die Japaner (die ham das natürlich mit-)(?) gekriegt, dass ich da so (1) (ganz normal)(langsam) auf der selben Ebene mit der, **mit dem Roshi spreche** (1) und da wollte, da hab ich ihm gesagt, dass ich mit den Büchern von der Frau Ital, die bei ihm war, (1) ähm Meditation gelernt hab und da war er sehr, sehr berührt von, dass ich praktisch n Schüler von ihr bin ne

239.I: m-h

240.P: bin wenn du dich Kensho hat dann bist du kein Schüler von irgendjemanden mehr, ne, dann bist du dein eigener Schüler, na jedenfalls (1) ähmm (hustet) war er sehr berührt und wollte wissen, wie es ihm geht und so weiter blablabla ne aber kannte sie ja praktisch nur von Büchern (2) und ähm (3) ja das war dann mein erstes Erlebnis innem richtig großen Zen-Tempel mit dem, mit Prügel und so weiter ne

241.I: m-h

242.P: und ähmm

243.I: war das vor oder nach Deiner Zeit in Indien?

244.P: (1) ja ich bin ja von Süd-Afrika zurück nach Deutschland (hustet) und dann nach Istanbul mit dem Bus und dann per Anhalter durch die ganze Türkei, Persien, Afghanistan, Pakistan, Indien, Sri Lanka, Nepal, und dann rüber nach Burma, Thailand, Bali und dann mit m Schiff nach Honkong und dann mit m russischen Schiff nach Japan ne (1) und da war ich dann fast n halbes Jahr noch in Korea und so weiter und so weiter (3) und äh auf dieser Reise war ich zum ersten Mal im Zen-Tempel, da hat der Pater Guillaume noch gewohnt in ähm (2) der war Professor in La Sofia *Daigaku*

245.I: Wo bitte?

246.P: In der Sofia-Universität in Tokyo

247.I: Aja OK aha

248.P: (2) und ähm (1) das ist auf Japanisch, Sofia ist ja die göttliche Weisheit, ne, und ähm (1) auf Japanisch nennt, nannte sich die Universität *Jōchi Daigaku* ist ziemlich ähnlich ne von der Sprache her

249.I: m-h

250.P: und der hat mich da eingeladen zu seinem Tempel in die Berge da, nach (2) süd, südwestlich, südlich, westlich von Tokyo in die Berge drin, und wäh, während es in Japan füüürchterlich heiß war,

- hab ich ne schöne Zeit gehabt da ja, in de Berge, wo es kühl war
- 251.I: (kichert)
- 252.P: ja und der Pater Guillaume jeden Tag geredet, ich hab ja von Indien viel Erfahrung mitgebracht, was Buddhismus anbetrifft, und er hatte viel Erfahrung mit den Zen-Meistern, die er kennengelernt hat, ne (2) und ähh
- 253.I: also du bist quasi, auf dieser Weltreise hast du dann (1) in in Indien Station gemacht, hast dort meditiert
- 254.P: und dann bin ich (weiter
- 255.I: und dort deinen) Durchbruch gehabt quasi
- 256.P: genau (.)
- 257.I: (und bist)) dann weiter bis, bis nach Japan, um dort dann auch noch das Zen zu lernen, nachdem du das Vipassanā gelernt hattest
- 258.P: joa, Zen konnt ich ja schon, Zen heißt ja nichts als Konzentration ne,
- 259.I: m-h
- 260.P: (2) und ähm (3) des Vipassanā kennen die Japaner auch, bloß isses so die arbeiten mitem Koan (1) und beim, kurz vorm (1) kurz vor der mystischen Schau, wenn du kein Koan gemacht hast kriegst du deinen ganz persönlichen Koan, der ist plötzlich in dir drin, und dann dann knabberst du rum (1) und äh (1) unartikuliert) von diesem Erlebnis brauchst niemandem zu erzählen, sondern es ist halt so, dass du meditierst und dann kommen deine Probleme hoch und dann bohrst du weiter, bis das ganze Karies draußen ist, ne, verstehst?
- 261.I: und das hast du auch gemacht?
- 262.P: das hab ich dann in Indien gemacht, weil ich wollte ja, ich wollte ja in Japan zu diesem Meister da, ne, wo die Frau Ital war (1) und ähmm (3) ähm (1) da ich wußte, dass das ziemlich brutal ist dort, hab ich gesagt „Ok, machen wir das schön stufenweis, ne“
- 263.I: m-h
- 264.P: nicht gleich fünf Treppen hoch, sondern immer schön ein nach dem (andern)
- 265.I: (mhh mhh)
- 266.P: und da hab mich dann in Indien ausbilden lassen und wie des so kam, das war schon hart genug, so lange zu sitzen, das kennst ja von Vipassanā auch
- 267.I: ja
- 268.P: nach fünf Tagen tun dir die Kniee weh
- 269.I: ja
- 270.P: und die Schnauze voll ne
- 271.I: (kichert)
- 272.P: ja, das ging mir auch so, ne
- 273.I: (kichert)
- 274.P: und ähmm (3) da hab ich gesagt „Ok machen wir die erste Klasse da in Indien und die nächsthöhere Stufe in Japan“ und dabei war es um umgekehrt, dass ich mit diesem Vipassanā ziemlich schnell den Durchbruch hatte, und als ich dann nach Japan kam, war in den Ze Zen-Klöstern eigentlich (2) ähh (2) hats immer n paar Leute gegeben, die den Durchbruch auch hatten (1) und wie die mich laufen sehen haben und mhh, wies gesehen haben, wie ich mich bewege und so weiter, kam, kam bei ihnen das große Fragezeichen „Was ist denn das für einer? Hat ers jetzt oder hat ers nicht?“
- 275.I: m-h
- 276.P: und da hab ich n paar tolle Erlebnisse in Japan ähm (1) auch in Burma Shwedagon-Pagode kommt einer (2) und dann pff von ihm (1) er hat mir angesehen, dass ichs hab, ich hab angesehen, dass ers hat und (1) hähä, da haben (wir uns gegenseitig angelacht) (lachend) (1) das wars, und in Japan wars dann, (ich sah dann)(schneller) (2) na auf der, auf der Weltreise ging ich dann von Japan nach Korea, Hawaii, Los ähm Los Angeles, Kanada und Mexiko, bis runter nach äh Puerto Monte, Chile, dann Buenos Aires wieder zurück nach ähmm nach Brasilien heim nach Deutschland und dann war n Monat in (F-Stadt in) Deutschland, dann hab ich mich in F-Stadt immatrikuliert für Sinologie, ne (1) dann hab ich, im ersten Semester bin ich dann gleich eingestiegen in den Japanisch-Lektürekurs (3) und Chinesisch musst ich von vorne anfangen, konnte aber die Schriftzeichen schon
- 277.I: m-h
- 278.P: uund nach drei Jahren (1) bisst, konntn alle, die nach China wolltn Fragebogen ausfüllen, wurden nach Bonn geschickt, da wurden mer eingeladen zu ner Prüfung und ähm (1) ähm (4) ähm (1) das furchtbar lang gedauert, ich leg, ich hab mich in mein Auto gelegt und hab gepennt (1) und wie ich

aufgewacht bin, bin ich dann rüber in den Saal, wo die Leute wach- warten zum zur Vorführung (1) und da kam ich gleich dran, ham se mir n Chinesischen Text vorgele- vorgelegt und den konnt ich nicht lesen, weil das die kommunistischen Schriftzeichen waren

279.I: m-h

280.P: die sind abgekürzt ne

281.I: ok

282.P: und dann sagt ein Professor ("Na, wenn er das nicht kann, vielleicht kann er die alten Schriftzeichen")(deftig) und dann ham sie mir einen Text vorgelegt über den *kàngri zhànzhēng* (2) Widerstandskrieg gegen Japan

283.I: m-h

284.P: kàn heißt gegen, Re ist Japan, Reben Ja is Japan, *kàngri zhànzhēng* heißt Krieg ne, ja dann hab ich ne ganze Seite runtergelesen (1) und nur ein Wort wußte ich nicht und das heißt "dschin" (3) und jetzt gibts im Ja-, im Chinesischen gibts nur zwohundertundsechs Wörter (2) und die werden verschieden betont und dann multipliziert du das bis zu vierzigtausend, ne

285.I: m-h

286.P: aber „dschin“ heißt „erschöpfend“ (2) „erschöpfend behandeln“ (1) „schin kwai“ – „so schnell wie möglich“, renn so schnell wie möglich („Dzo pa, Dschin Kwai“) (mit verstellter, hoher Stimme) „komm her“

287.I: (kichert)

288.P: „dschin kwai“ ne, das hab ich nicht gewusst, das war auch das einzige ne (1) und dann ham se mir noch, ein Professor fängt dann plötzlich auf Japanisch an zu *quatschen*, da gucken die andere, die Sinologen können (normalerweise nicht Japanisch)(etwas behäbig)

289.I: aha

290.P: die könnens lesen und die Schriftzeichen ((.))

291.I: (ja))

292.P: da saß die ganze Runde da mit offene, offenem Maul, große Augen, und ähm (1) dann hat der Professor aber das Thema gewechselt hat dann ähmm (2) politische Texte da gefragt und so (1) und so weiter da bin, politische Texte das is so ziemlich das (schwerste)(?) inner Sprache, die die man dann lernt ne (1) lies doch mal ne amerikanische Zeitung, politische Texte das issss (macht ein brausendes Geräusch mit den Backen), das mußt dich, da mußt dich extra einlesen im Japanischen (.) erst recht & jedenfalls ham se mich dann noch gefragt, ob ich Rudolf Steiner kenne, da hab ich gesagt „ja, ich hab seine Schriften gelesen“ (1) und in Süd-Afrika, hauptsächlich auf Englisch gelesen, weil deutsch ist ne Sprache, die hat n Haufen Luftblasen

293.I: m-h

294.P: während das Englische, ins Englische wird nur wirklich übersetzt, was wichtig ist, ne, hab ich das ganze Zeugs, gelesen, war aber so, dass ich ähm (1) ähm (1) das hat mich praktisch nur neugierig (gemacht) (vorsichtig), ne, weil der Rudolf Steiner hat ja, war ja auch Freimaurer und was er alles war

295.I: m-h

296.P: und wo er sein ganzes Zeug her hat (2) aber ähm ich war jedenfalls neugierig und da bin ich dann noch in ähm (2) in Süd-Afrika war hab ich nochmal ähm (1) bei der Mrs. Smith, Sandy Smith, war damals schon achtzig Jahre, Neunzehnhundertsiebzig, (2) hab ich dann einen (Yoga-Abend gemacht)(langsamer), (1) und das war also, eine unglaubliche Wirkung auf mich gehabt die ganze Geschichte, unglaubliche Wirkung (1) und und das ganze, die ganzen Erfahrungen zusammen, als ich dann nach Indien kam und dann von (2) im Bahnhof von (2) im Bahnhof von (2) Benares (2) traf ich n kanadischer Jude (1) mit dem Namen Yitzhak Goldhagen und seiner Freundin Elisabeth, Amerikanerin (2) (hustet) damals war gerade dieser Krieg inn Kaschmir ne

297.I: m-h

298.P: ich bin aus Kaschmir raus (3) fluchtartig, kam dann nach Chandigarh, hab noch zugeguckt, wie sie n pakistanisches Flugzeug abgeschossen haben (1) und dann war absolutes Chaos in der indischen Eisenbahn, ich bin dann aus (1) aus Delhi raus Richtung Osten und da ist n Stupa, du weißt, was n Stupa ist, das kommt hängt zusammen mit dem deutschen Wort "Stumpen", das ist n Grabhügel

299.I: m-h

300.P: und da liegt (.) irgend n Teil von der L von der Reliquie von Buddha liegen da drin ne (.) Stückchen is

301.I: m-h

302.P: jedenfalls, als der Buddha die Erleuchtung hat, ist er in den, hat er gedacht: des muss ich meiner Mutter auch beibringen, aber seine Mutter ist ja bei seiner Geburt gestorben (1) uund dann ist er hoch

- in den Tushita-Himmel
- 303.I: m-h
- 304.P: ist bei den Hindus, sind diese Begriffe (2) wichtig ne, Tushita-Himmel, ist er in den Tushita-Himmel hoch und ähm hat seiner Mutter Vipassanā beigebracht (1) sozusagen und aufm Rück-kunft zur Erde ist er in diesem Dorf da (1) n paar hundert Kilometer östlich von (2) von Delhi da runter gekommen und da bin ich gewesen und da gehen eigentlich nur Japaner hin, ne, und da hielten mich die einge die einheimischen Inder hielten mich für n Japaner, weil eigentlich nur
- 305.I: (lacht)
- 306.P: einzige Aus, einzige Ausländer, die dahin kamen waren **Japaner** (2) ja und dann bin ich auf abenteuerliche Reise mit verspäteten Zügen und überfüllten Zügen, Disziplinlosigkeit (1) nach **Benares gekommen**, der Zug da hat zwölf Stunden Verspätung gehabt, ich stand am Bahnhof, der Zug kommt an, alles voll und im letzten, in der letzten Tür war alles vollgebaut mit Kartons (2) und da hing ich dann hinten mit dem Rucksack in die Landschaft raus, dann wurd der Zug immer (schneller immer schneller)(schneller) da hab ich mir gesagt "Wenn du jetzt nichts machst, dann kommst du hier um" (2) dann hab ich mit Gewalt die Kisten nach hinten reingeschmissen (1) da waren Leute drin, aber die Kisten waren nicht schwer, weil das indische, die indische, die Inder sind dermaßen lethargisch, die saßen dran, ob da jetzt draußen einer umkommt oder net das is
- 307.I: m-h
- 308.P: denen scheißegal
- 309.I: mhh
- 310.P: jedenfalls hab ich dann die Kisten reingedrückt und bin dann drübergestiegen, bin dann ins Innere vom Zug und find tatsächlich noch n Fensterplatz ne
- 311.I: (kichert)
- 312.P: Und dann kam ich Benares an Mittags um zwölf (2) geh in den Non-vegetarian Dining-Room, weil es gibt vegetarian das war son (1) bloß Gemüse, Non-Vegetarian da kriegst n Brocken Fleisch ne (2) und von diesen Gemüsefressern hab ich inzwischen die Schnauze voll gehabt, da bin ich dann natürlich dorthin, wo es n Brocken Fra- Fleisch **gab, ne** (1) da seh ich auf der anderen Seite vom (1) Sp-Speisesaal, seh ich da n Europäer sitzen, na da, n Juden (2) und denn die **Elisabeth** und da hab ich mich zu ihnen gesetzt und gesagt, „ha ich muss wiedermit Europäern reden“
- 313.I: m-h
- 314.P: (.) ich muss mal wieder mit Westerners reden“
- 315.I: mhh, m-h
- 316.P: Westerner also, das ist vom Europäer bis zum Ami, ne
- 317.I: jaja
- 318.P: ond dann hab ich gesagt „Ich bin auf ner buddhistischen Pilgerreise hab die und die Abenteuer gehabt, dies war als sie mich für n Japaner gehalten haben“ und so weiter und so weiter ne
- 319.I: m-h
- 320.P: die Pilgerreise hät, hat ja schon da unten hinter Bombay angefangen, da sind ja diese (1) al Ajanta, Ajanta-Höhlen und so weiter ne, Ajanta-Caves, is ne (1) Riesen-Anstrengung Indien, das sind Riesen-Entfernungen, Affenhitze, unglaubliche Disziplinlosigkeit
- 321.I: m-h
- 322.P: und ähm, das ist anstrengend, naja jedenfalls ich war noch jung und hab das ausgehalten ne, (schnäutzt sich) (2) naja, hab ich denen alles erzählt, habense gesagt, ich soll wenn ich jetzt, wenn ich jetzt weiterfahre nach Ben- Benares (1) ja man, ich war schon in Benares, wenn ich jetzt weiterfahre nach Kalkutta soll ich nach Bodhgaya fahren, da hab ich gesagt "Das ist sowieso auf dem Plan, in Bodh Gaya hat Buddha die Erleuchtung gehabt", hamse gesagt "Ja da ist n Meister, der (2) ähm, der gibt Meditationskurse" (2) (.) dieser Meister hieß, den den sie mir empfohlen haben war der **Goenka**, jetzt kam ich aber an, da war der Goenka noch gar nicht da (2) und hat der Monindra (2) Anagarika Monindra das ist der eigentliche Lehrer von Goenka
- 323.I: achso
- 324.P: es heißt zwar Uba Khin von Go- von Monindra (schreibt er)(?) aber Uni, Meditation lernen ist so wie Uni, du gehst zu dieser Vorlesung, jener Vorlesung und bist dein Zeugs beieinander hast
- 325.I: ok
- 326.P: da war der Monindra da und hat n Meditationskurs gegeben mit Vipassanā, das war ne verhältnismäßig kleine Gruppe und das ging also ziemlich intensiv (2) und dann hats geheissen jetzt kommt der Goenka, der Goenka kam dann (1) und hat denn die ganzen, das ganze

- Meditationszentrum für sich selber haben wollen (1) um da einen Selbstkurs zu **machen**, da sind wir dann in den Gandhi-Ashram und haben dort meditiert, streng nach dem Zehn-Tages-Kurs, mit Schweigetagen allem drum und dran, ne
- 327.J: ja und so kam das denn, dass ich so die Schnauze voll hatte, dass ich raus bin in den Garten und total (1) fertig war, ne, und dra, das merkst du drei Tage vorher schon, dass die Sinnesorgane nichts mehr von der Welt wissen wollen, ne
- 328.I: m-h
- 329.P: das ist so ne Art Depression
- 330.I: m-h
- 331.P: und dann bin ich über den Zaun geklettert, da war n ti- tibetisches Zelt, da war, da wohnt ja auch der Dalai Lama, ne
- 332.I: ja
- 333.P: so n tibetisches Zelt da gabs nn (1) da gabs nn (1) tibetisches Essen und da hab ich mir einmal (1) ne schöne Suppe geholt, die war schön scharf und hab mir gedacht „Das ist der Trost“ dann ging ich dorthin, obwohl wir eigentlich nicht durften aber das hat auch kein Glück gebracht, das war genau so (1) zermürbt wie vorher, ne, und dann hab ich aber meine Meditation weitergemacht und eines Tages (2) das war die erste Sitzung nachm Frühstück (2) issa, um acht gings weiter um halbe neune, und in der ersten Pause bin ich in der, in den Garten da war ich so fertig, und in dem Moment, wo ich richtig fertig war, leg ich mich ins Gras (pfeift leise mit gespitzten Lippen) (1) ist passiert ne (2) und ähhmm (1) und diese ganzes, dieses ganze Elend, das man kurz vorher mitmacht, das war dann richtig in Freude ausgelegt, das findet man viel (1) viel in der Literatur drin, dass ähm (1) der Schrecken Gottes und so weiter, das ist natürlich alles (1) da meinen die die (1) da meinen die Leute, (wie Gott ein erschreckt, ne)(?) aber die, wies dort hinkommst ne, ist die Welt für dich so dreckig, dass de nichts mehr sehn und nichts mehr hörn willst (1) und dann schalten die Sinneso- die Sinnesorgane ab, **und das isses dann, ne**, und da kommste dann raus und lachst dich halber tot, und dann war ich drei Tage lang praktisch in dem ganz nahen Zustand dran, ne, und je mehr du wieder in die Welt reinkommst dann, umso mehr wirst du gefüllt mit der Unruhe von der Welt, und bei der Meditation versuchst du diesen, diese Unruhe, wieder rauszukriegen (1) wenn ich jetzt wieder n halbes Jahr Zeit hätte, würd ich wieder in son Kloster gehen in Sri Lanka oder in Thailand oder sonst wo, wo man lange bleiben kann und würde des, ganz ruhig **werden, ne, dann hast du diese Erlebnisse, so** (2) ich hab s hier in F-Stadt auch schon gehabt, da war ich Blut spenden (1) hab zu hause meditiert und wie ich dann seh, dass der rote Saft da Ich bin ne der rote (Saft)
- 334.I: (m-h)
- 335.P: der da rauskommt, ich bin (2) tolles (1) Erleuchtungserlebnis **gehabt**, aber die Sache ist die, wenn du dann ähm das Erleuchtungserlebnis nochmal haben willst in großer Fülle, dann musst du ne Weile aufhören, diese kleinen Erleuchtungen da hervorzurufen, und du musst wieder vo- von Anfang an da Vipassanā, dann kommst du auf die nächste **Stufe**, (2) naja, (1) ich war dann (4) in Bonn hab se dann rausgefunden, dass ich nach China soll (1) und ham, da hamse von zwohundertfufzig, fufzig hamse vierzehn rausgesiebt da in Bonn und da war ich **dabei**, (2) und dann sind wer in Peking angekommen, Flughafen, Zwischen - landung in Teheran (1) und ähm Teheran kannt ich schon, war ich schon n paar Mal, ne riesen Stadt geworden, ne, (3) und dann (2) der Witz in Toky-, der Witz in Japan, der Witz in Japa-, der Witz in China war dann (1) wir mussten Fragebogen ausfüllen, ne, Alter, Beruf, blablabla, Beruf des Vaters **Fabrikant**
- 336.I: m-h
- 337.P: Kommunistisches China, ne
- 338.I: (lacht)
- 339.P: das war frech, (2) und Beru-, Religion Buddhist, ne
- 340.I: aha
- 341.P: und das wußten die Chinesen absolut nicht, was sie mit sonem Kerl **anfangen, ne**, jedenfalls war dann gleich gro, riesengroße Versammlung von allen Lehrkräften, ham sie drüber beraten, ham sie alles rausgefunden, ganz normal (3) und abends schicken se dann Lehrer ins Zimmer und pf die wollten dann helfen bei den Hausaufgaben, ne, (1) gut Freund, das war dann net so, dass man gemerkt hatte, jetzt wollen se wissen w- jetzt wollen se dann in, jetzt wollen dann ausquetschen (sondern so ganz gemütlich, ne)(?) (1) ja dann (1) nachdem wir dann die schwierigen, Chinesisches, mit der chinesischen Texte sind zwei, drei Buchstaben, die sind so verhext, die findst nicht raus
- 342.I: m-h

- 343.P: und dann kommen die Lehrer, helfen dir, ne, (1) so war das da (1) und ähm (3) naja wurd es dann gemütlich, haben wer noch n Tee, Tee, Tee gemacht mit den Lehrern, kannte ja bloß einen Lehrer net die ganze Bande (1) und da ham wer dann drüber geredet über Buddhismus und dann wollten se wissen was in der Meditation die ich mach (1) und wenn du hier jemand triffst und hat (1) son, son Umhänger mit m Buddha druf und und gibt sich als Buddhist aus, fragst du ihn "Ja, von welchem Lehrer hast du Vipassanā gelernt?" und wenn er von gar nichts etwas weiß, dann weiß er auch gar nichts, ne
- 344.I: ((aha))
- 345.P: (.) wenn er sich Buddhist nennt, (hustet) hat ne gewisse Ausbildung hinter sich ne, (1) na jedenfalls, die Chinesen wussten über den Buddhismus ganz genau besch- bescheid, obwohl die offiziell Kommunisten waren, ne, aber sie kannten sich sehr, sehr gut aus, und dann wie sie gemerkt haben, dass ich mich gut auskenn-, kannte, hat sich das im ganze, im ganzen Universitätsviertel da rum-, ausgesprochen (1) jedes Mal, wenn ich in den Bus gestiegen bin, saß da einer nebendran (1) ähmm, der Unterhaltung anfang und dann sind wir bei buddhistischen Texten stehen geblieben ne
- 346.I: m-h
- 347.P: (Wir ham, wir ham ja auch)(?) hamse ja versteckt bei der Kulturrevolution und bla(blaba)(leiser) (1) jedenfalls hat das so richtig, so richtig gemerkt die buddhistische Community, die praktisch (1) vom Marxismus zu asphaltiert, zu betoniert war, dass die sich jetzt regt, ne (1) und das war natürlich ne Frechheit von mir, sondergleichen, aber ähm ich hab den es ist nicht so, dass die Chin- dass jeder Chinese da (1) ähh in der Partei ist, aber wenn die Chinesen merken, dass ihre Lieblingsreligion, der Buddhismus, auch im Ausland sehr geschätzt wird
- 348.I: m-h
- 349.P: und dass es Leute gibt, die die Freiheit haben das zu praktizieren (1) (Ha) (besonders betont) das hat ne Wirkung ne
- 350.I: m-h
- 351.P: und ähm (1) so kam das, dass ich immer mehr Kontakte **hatte** (1) dann sinmir (1) und dann bin ich mal, äh im Ho-, da gibts n Hotel- (1) Restaurant in Peking, da dürfen nur Weiße, Europäer hin, und dann saß ich mal da drin und hab gegessen (1) mit ner deutschen Studentin (1) und das hast du ja alles Botschaftspersonal von anderen Botschaft (.) das ist immer unglaublich (1) formell
- 352.I: ((m-h))
- 353.P: (höflich), Benehmen, dass sie recht saßen blablabla und so weiter (1) dann ging ich an die Rezeption, da haben sie n Telefon gehabt, damals gabs ich China, in Peking n Telefonbuch mit hundert Nummern
- 354.I: ((kichert))
- 355.P: (hundert Nummern)) oder so (1) und da hab ich gefragt "Ja äh ich bräuchte die Telefonnummer von der buddhistischen Gesellschaft ne", (2) Foa Tiau (3) Hai (1) wie heißt das wieder? Foa Tiau heißt Buddh-, Foa heißt Buddha, ne, Foa Bu, Tiau heißt Lehre, ne, Foa-Tiau Buddhalehre, Tsche-Shie ähm (1) äh Gesellschaft (1) (.) hamse nachgeguckt und tatsächlich eine gefunden, und da hab ich angerufen (hustet laut) und ham gefragt "Da ist n Deutscher, der will euch besuchen" und so weiter und so weiter (1) und da ham se mer wenigstens, da ham se mir aufgeschrieben, wo das ist, das war sowieso auf, aufm Heimweg zur Uni, ne, und bin ich dann hingefahren, da warn riesengroßes, drei große Tore und das rechte Tor war offen und da bin ich dann rein und da sitzt dann jemand an der Pforte und was liest der? (1) die Visuddhi-Magga
- 356.I: m-h
- 357.P: die ham wer ja im Regal in der Petrus-Kirche, das große dicke (1) und, auf Englisch, und die wurde übersetzt vonnem Deutschen ins Deutsche und da warn noch Engländer dabei, die haben das auch ins Englische übersetzt, ne (1) und des, des Buch hammer hier auf Deutsch (1) das Internet hast du das auch, ich glaub ich hab dir das mal geschickt
- 358.I: das hast du mir mal geschickt, genau
- 359.P: Kapitel ei Kapitel zwoundzwnazig steht drin, wie die Erleuchtung ist, ne (1) und ähm (1) das liest du (.) die eigenen Chinesischen Texte sind soo sauschwer, wenn du nicht klassisches Chinesisch gelernt hast, da müssen die Chinesen auch lange rumbeißen, bis sie es ((können))
- 360.I: (m-h)) m-h
- 361.P: Und dann noch diese Spezialschriftzeichen des Buddhismus dann isses besser du lernst Englisch, das kannst du auf der ganzen Welt gebrauchen
- 362.I: m-h

- 363.P: Und kannst es auch brauchen, um **buddhistische Text zu lesen**
- 364.I: m-h
- 365.P: *Ja und dann hat er gesagt* ähm (2), wenn ich das Tempel besichtigen wollte, müsst ich von meiner Einheit das genehmigen lassen, einfädeln, und Einheit ist folgendes: die Deutschen, die deutschsprachigen Gruppen hatten einen Betreuer, und das war dann die Einheit, ne
- 366.I: ja
- 367.P: und der Betreuer, wenn wir was wollten, dann musste **man dahin** (1) und dann bin ich hin zu dem Betreuer und der sprach einigermaßen, sehr gut deutsch, der war schon in Heidelberg wieder, und ähm (1) hab ich gesagt, da ist n buddhistischer Tempel, den möcht ich besuchen, ne, da hat er das alles a ä arrangiert (1) und wie das is mit den Chinesen: du kommst aus dem Speisesaal raus und sagst, (kriegst `sagt) "Martin, steigt aufs Fahrrad, wir fahren zum buddhistischen Tempel" und du eigentlich saumäßig müde warst und dich hinlegen wolltest
- 368.I: m-h
- 369.P: "Fahrn wir einfach, ok" wir fuhrn dann hin, zu diesem Tempel und ham Besichtigung gemacht und dieser (1) da hamse n Abt gehabt, der hat uns was erzählt, und dann hamse uns in die Bibliothek geführt, die hatten da ganz seltene Bücher, tausendfünfhundert Jahre alt, ne, in Gold geschrieben und so weiter, (1) und ähm dieser kommunistische Funktionär, der unser Auf-(.) da geführt hat, der wurde durch die Ruhe, die dieser Tempel da ausstrahlte, diese (1) Gelehrsamkeit dieser Mönche, der war da richtiggehend (2) äm (1) begeistert
- 370.I: Ja
- 371.P: Und jede Woche hat er wieder gesagt "Martin wollen wir wieder ne Anmeldung machen beim Tempel"
- 372.I: (kichert)
- 373.P: Und dann kam der Mai (1) und der erste Vollmond im Mai, da hat der Buddha die Erl-, die Geburt gehabt, die Erleuchtung, gestorben, das ist also drei
- 374.I: ok (1)
- 375.P: also das heißt ((im Klartext)
- 376.I: (ham wir ja jetzt))
- 377.P: im Klartext, dass dass man net so genau nimmt da, ne (2) mit der Geburt von Buddha und so und alles am selben Tag ne, Vollmond, das is, **naja**, ähmm (2) jetzt, jetzt ist folgendes passiert, da kommt ein (1) Brauner, ich hab ihn für n Inder gehalten, der kommt zu mir und sagt: "Ich kenn (dich)", "Was? ja von wo?" Ja von Sri Lanka (2) wie ich, auf den ich hab doch drei mal auf diesen kleinen Inseln gelebt da ne
- 378.I: m-h
- 379.P: in der (hustet) in (1) innem See (.) in Sri Lanka, und da kam, jede Woche kam ne andere Gruppe von von, Laien, mit nem Boot rübergefahren und haben das Essen gemacht ne, das **Essen gebracht**, (2) und da saßen die Mönche höher auf ner Bank und die Laien, die saßen, die Laien-Bu-, Laien-Buddhisten, also die Nicht-Ordi-, die Nicht-Ordinerten, die saßen unten aufm Teppich, und hatten da son Teller, weil die buddhistischen Mönche, die hatten da so ne **schwarze Vase da, ne** (1) und ähm, (1) da ham sie das Essen aufgebaut und dann kamen sie mit sonem riesen Topf und geben, geben mir da Reis drauf
- 380.I: ((mhh))
- 381.P: (und gibt dem)) Nächsten Reis drauf, und dann kommt schon der Nächste (.) Soße da ne (..) "You wanna have chicken, Yeah?"
- 382.I: ((lacht)
- 383.P: (.)
- 384.I: ((Na klar)
- 385.P: (Und hinten nach)) kriegst du n Kaffee und so weiter
- 386.I: aha
- 387.P: Und da war so, (da war der dabei)(langsamer)
- 388.I: m-h
- 389.P: Ich konnte mich nicht erinnern, weil so viele warn, sehen alle auch gleich aus
- 390.I: aber er hat sich an dich natürlich erinnert
- 391.P: Genau weil mich (kennt jetzt)(?) keiner, deshalb muss ich ja n braver Mensch sein und keine **Verbrechen begehen, ne, jedenfalls war das denn so** äh (1) es warn acht Leute aus Sri Lanka hier, und einer war Tamile, war Hindu, aber der war ja egal, und da hamer, da hamse mer klar gemacht "(Weißt

du, ich weiß, ich kenn da n buddhistischen Tempel, da müsst ihr zu euerm (1), Galbu, zu euerm Funktionär gehen, ich geb euch die Telefonnummer)(flüsternd), da müsst ihr das anmelden" und blablabla "(aber pass auf nächste Woche ist Vollmond, nächster Buddha-Geburtstag)" (flüsternd) und blablabla und da wollen mer hin (2) jetzt stell dir mal vor, acht Ceylonesen, fast negerbraun und ich zwischendrin

392.I: m-h

393.P: (fahrrad aufm Fahrrad zum buddhistischen Tempel) (amüsiert)

394.I: (kichert)

395.P: (Machen die Tür auf) (amüsiert) und draußen steht ein Haufen Leute eine riiesen Menge von Volk

396.I: a-ha

397.P: das war neugierig ne (1) und die ham dann gesehen "Aha im Ausland nehmen die den Buddhismus" ernst ne

398.I: ok

399.P: Und auch noch n Europäer zwischendrin, ne

400.I: mhh

401.P: na jedenfalls ham die ein kleines Fest veranstaltet und die (.) Singhalesen konnten (1) p- perfekt buddhistische Texte zitieren, ne, jede Menge, und da hamwer dann Weihrauchstäbchen gemacht und blablabla, Tempel besichtigt (1) (und (1) das war sehr schön und vor allem)(lauter) hat die chinesische Regierung gemerkt, die Buddhisten sind gar keine Anti-Kommunisten, sondern die ham (2) äh (1) die ham (1) wirklich n Herz für den Buddha und so weiter, (weil er)(?) die Chinesen heute auch noch haben ne (2) und da ham wir in dem Jahr, in den zwei Jahren, wo ich in China war, hab ich den (hustet) Chinesen mehr klar gemacht über ne freiheitliche Gesellschaft als zehn Jahre deutsche Welle auf Chinesisch, ne

402.I: m-h (1) (kichert)

403.P: und jedes Mal, wenn wir nach Hongkong (ausgereist sind in de Ferien wir haben immer zwei große Reisen gemacht, wir ham in jede Semesterferien haben wir)(besonders schnell) von der Regierung bezahlte Reisen gemacht (2) ne Reise, wo du zehntausend Euro bezahlst heute war für uns Pflicht, ne, nur die Essensmarken mussten wir selber bezahlen (2) und in so nem Riesenland ist immer das Essen n Problem, ne (1) übrigens der Botschafter Schmidt, der damals uns betreut hatte, der hatte den Chinesen dann deutsche Winterweizen aufgedrängt, aufgequatscht

404.I: ok

405.P: das is bisserl bös gesagt, aber das ist n Mann der (1) ne große Klappe hatte, aber Recht gehabt hatte, der hat den Chinesen da, den deutschen Winterweizen eingeführt, das ham die Chinesen im Herbst, wenn die Reisernte vorbei ist

406.I: achso

407.P: pflanzt, säen sie dann Winterweizen, der kommt so hoch raus, dann ist Schnee drüber, und wenn der Schnee weg ist, sind die Pflanzen so hoch, ne, und im Null Komma Nix, die brauchen den ganzen Matsch (1) den ganzen Matsch, in dem die Pflanzen da drin stehen brauchen die nicht mitzumachen (1) wenn du da Samen reintust, das reicht doch alles, wenn aber die Pflanzen schon so hoch sind, überleben sie den, überleben sie den Matsch im Frühjahr, ne

408.I: M-h

409.P: (na ja) (lauter) (1) ähm (4) ähm (3) ja (1) nachdem die Chinesen wussten, dass ich Buddhist bin und mich für die Texte interessiert hab, hab ich auch ne ganze Menge Bücher aus HongKong und aus Taiwan mitgebracht, wir konnten also nach jeder Reise, konnte man nach Hongko- ausreisen (1) und dann ham wer uns n neuen, ich hab ja zwei Pässe gehabt (1) bin ich mit dem einen Pass nach ähm (1) nach Taiwan geflogen und da konnt ich dann buddhistische Texte kaufen, jede Menge, die hab ich dann inne Tasche reingetan, da bin ich mit vierzig Kilo Gepäck, also doppelt soviel, wie man haben durfte, in Taiwan ausgereist, ne (1) da hamse mir gesagt ich soll an den Schalter gehen, Nummer die und die ne (3) Gepäck aufs aufs Fliessband legen (1) (aufmachen) (bestimmt) (1) Reißverschluss (1) buddhistischer Text, alles Buddhismus, zu, durch

410.I: M-h

411.P: und so kam ich dann zwei Tage später, also in Hong Kong noch n paar Tage rumgeschnüffelt, Hong Kong is immer interessant, (1) und dann kam ich dann mit diesen Riesenmengen von buddhistischen Büchern in China an und die Lehrer, die bestellt haben, die haben sie dann gleich **abgeholt**. (Jetzt hat da inzwischen jeder, jeder von unseren so einen chinesischen Professorn hat so eine richtige buddhistische Bibliothek daheim)(flüsternd)

412.I: M-h

413.P: und die buddhistischen Texte, die sind dermaßen was von raffiniert und schön, das will halt jeder jeder Chinese haben, ne, jeder chinesische Professor (1) na ja, so hamma dann (1) diese Streiche da gespielt, ne (4) (aa) (angestrengt) und auf den Reisen ham wir immer dann immer schöne Aufnahmen gemacht, ich war in Dun Huan, also wenn du von China aus nach Westen fährst und du bist jetzt ein Drittel wieder in Europa, dann sind da wunderbare Höhlen, weil die buddhistischen Mönche, die von Ch- Indien über Pakistan, über den Himalaya nach Ch-, China sind, in Taklamakan, die sind dann zu Fuß weiter nach, durch die Wüste bis nach Peking, und dann gabs ne Zwischenstation mit wunderschönen Klöstern und Höhlen und die ham se ausgemalt und die kann man besichtigen und ich hab das alles geknipst dort, ne (2) Jetzt musste ich das leider fortschmeißen, weil ich keine gescheite Wohnung hab, wunderbare Dias

414.I: Das musstest du alles wegschmeißen?

415.P: (Jaja, weil eh (3) hier in Heidelberg (1) wo soll **ich sie hintun, ne**(gedämpft), (naja jedenfalls)(lauter) war das so meine Karriere (1) und äh, nachdem ich nach zwei Jahren nach China ausgereist bin, bin ich nach Hong Kong und auf eigene Kosten noch mal nach Taiwan, noch mal Bücher gekauft, nach hause geschickt, die hab ich alle noch in der Pfalz liegen

416.I: m-h

417.P: muss ich jetzt rüberholen und dann ähmm (1) war ich nochmal in einem (1) Tempel und zwar im Ausbildung- Ausbildungstempels von der Rin- von der Rinzhai-(Schule also ich war e)(schneller) (1) zuerst auf meiner Weltreise war ich in R-, im Haupttempel und dann kam ich beim zweiten Mal in de Ausbildungstempel, ne, jaa und dann hammer tolle Erlebnisse gehabt (2), die ähm (1) die Ch-, die Cht, (2) die ähhmm (3) beim Stillsitzen (2) ham die Japaner sich immer bewegt, weil beim, wenn du beim Meditation n Schmerz hast, dann ist es für dich als Vipassanā-Schüler ist das n Meditationsobjekt (1) und für die ist es ne Störung, haben sie sich bewegt und dafür haben sie dann (ordentlich (Beyy Beeng eeeeng eeeng) (kernig, ahmt die Geräusche des Prügelstockes nach)

418.I: (kichert)

419.P: gekriegt ne, das hätten die Japaner gerne gehabt, dass dieser Ausländer auch mal geprügelt wird

420.I: m-h

421.P: und den Spaß hab ich denen nicht gemacht mit Vipassanā (1)

422.I: (aha)(gedämpft)

423.P: und dann abends beim eines Tages haben wir im Wald gearbeitet (1) Lagerfeuer gemacht, saßen drumrum, (das ist ne Jüdin ne)(unvermittelt über eine vorbeigehende Passantin) (3) (.) ich bin kein Rassist aber ich weiß hier, wer was ist, als ich Hebräisch gemacht hab (..) mhh (2) es gibt Arschlöcher, die meinen sie müssten, sie müssten bei mir in Gegenwart von (fremden Leuten)(?) Judenwitze anbringen, ne, hab ich gesagt ("Mensch halt die Klappe, du weißt doch gar nicht, wer hier Jude ist")(undeutlich)

424.I: m-h

425.P: und "Halt die Klappe" ne (1) deshalb sag ich das ist ne Jüdin oder (1) es gibt unglaublich viele **hier und keiner ((siehts)**

426.I: (hm))

427.P: Na jedenfalls wars dann so, dass am Lagerfeuer hab ich dann erklärt, (warum ich nicht, mich nicht bewege)(jedes Wort einzeln betont) und warum ich nicht geprügelt werde und warum ich so lange still sitzen konnte (2) uund dann ham wir (1) am am selben Abend meditiert und die ganzen Mönche haben des gemacht und keiner hat sich bewegt (1) und nur der aufpassende Mönch, der beim Lagerfeuer nicht dabei war, der haut dann auf die Bank, dass es gescheppert hat (1) Moment, der aufpassende Mönch ist eingeschlafen (1)

428.I: m-h

429.P: (2) und irgendjemand hat es gesehen und haut auf die Bank und dann wacht er auf und guckt "Wer war das?" (2) (.) hat er den großen Stock genommen und läuft rum und guckt jedem in die Augen, die ham ja (hustet), schreckliche Augen gehabt, wien Toter richtig durchsichtig, ne

430.I: m-h

431.P: kriegste ja beim Vipassanā (1) kriegt keiner

432.I: m-h

433.P: setzt sich wieder hin und hat zwei Stunden wieder, wieder haut, wieder schläft er ein, und wieder haut einer auf die B-, wieder läuft er rum und kriegt keinen (1) (*das war der Witz in Japan, dass (2) n deutscher Buddhist*)(belustigt) denen die Feinheiten klar, klarmacht und die sind Vipassanā ne

- 434.I: m-h
- 435.P: (2) (ach ja, das war ne Zeit)(lauter) (1)
- 436.I: (kichert)
- 437.P: und dann wußten, wußten die Zen-Meist-, da kamen immer ähm (1) Wander-Mönche, die ziemlich hoch waren (4) uund, eines Tages, die wußten sofort, was mit mir los ist ne, (2) und eines Tages holten die, hat sich ein (1) Universitätsprofessor von Nagoya angemeldet (2) und unser Tempel war in der Nähe von Gifu, da ist ne Riesen Buddhastatue (2) und da hat sich einer angemeldet aus Nagoya, und hat die ganzen Mönche versammelt und vor allen Dingen den Amerikaner und dann mich wollte er sehen (1) und dann fragt er (1) ich hab schon richtig gemerkt da (.) Meditationsge -Professor so richtig eingebildet, stolz, überheblich, ne
- 438.I: m-h
- 439.P: fragt er den Amerikaner "Ah und warum machst du Meditation?" "Ne, um das Kensho zu kriegen" du weißt ja, was Kensho heißt, ne
- 440.I: M-h
- 441.P: um das Kensho zu kriegen (1) und dann äh hat er gefragt "Ja, ähm wo haben Sie das gelernt?" "Ja in Angeles, in Los Angeles, und blablabla und dann hat man mich gefragt ("Ja warum ich meditiere" "Ja (.)" "Ja wo ich gelernt hab" "Ja in Indien" "Was Indien, Hinayana")(schneller), ich soll mich um Mahayana kümmern (1) und dann hat er gesagt "Mahayana ist kreisrund", das ist natürlich quatsch ne, die malen, die malen doch das Bild, die Zen-Meister malen n rundes Bild, ne
- 442.I: m-h
- 443.P: als das absolute Nichts (1) das Loch als Nichts (2) und ähm (..) hab ich gesagt „ja, er soll (1) sich um die Hina-, er soll Hindan, Hi Hinayana-Buddhismus (1) praktizieren, also Vipassanā“, da kommt er dann inne mystische Depression rein, und die ganze Scheiß kommt raus, und dann bleibt (1) dann bleiben die Sinnesorgane stehen und dann ist das so, als ob du bist und wenn hinten rauskommst, dann lachst du dich halber tot, und dann ist das Leiden in deinem Leben zum größten Teil vorbei (1) und die erfahrenen Mönche, die hocken hintendran und lachen, wie ich als Ausländer den, den äh, den Professor aus Nanking auf die Hebe, auf die Schippe genommen habe verstehst (lacht)
- 444.I: (kichert)
- 445.P: (1) Ja, das war was zum lachen (1) weil die wußten sofort bescheid und haben nämlich gefragt "Ja Mensch, w w wie oft gehst du (..)" Wenn ich die Ruhe hab (..) Die kannten **sich aus**, (1) und dann war ein großes Fest in Tokyo, in Kyoto das ist die Hauptstadt, da ist auch der Repräsentationstempel, wo ich früher mal drin war, ne, und der alte Meister hat noch gelebt Dama, Yamada Mumon Roshi, Mumon "Ohne Ton", ne, (1) und ähm die ham da ne Riesenfeier gemacht (1) und jetzt wusste mein Meister vom Ausbildungstempel der (1) Tani (1) Tani Roshi, Tani heißt zart, ich glaub ich hab dir das Bild schon mal gezeigt, oder ?
- 446.I: Ne (3)
- 447.P: (holt ein Bild hervor) yo sieh mal hier (8)
- 448.I: ((Ja)
- 449.P: (Das hier)) (2) das bin ich und das ist er Tani Roshi
- 450.I: Das bist du da ((links, ja?)
- 451.P: (das der Ami)) (1) und das ist der Pater Guillaume hier, ne
- 452.I: Ahja, aha, schön
- 453.P: Und ähm (1), die warn sich nicht sicher, die wollten genau wissen, dann sind sie zu einem Meister gegangen (1) der war nie Mönch, wurde dann aber zum Abt eines Klosters gemacht, weil er das Kensho hatte (1)
- 454.I: aha
- 455.P: und wir laufen (2) wir gehen die Treppe hoch und er steht oben, und deutet auf mich ("kono hito kenshō")(schnell) (1) ("Dieser Mensch hat das kenshō")(schnell), das Kensho ne, das wußten die dann ganz genau bescheid (1) jetzt war die Sache die, die Japaner glaubten doch sie hättens, die andern hättens net, ne
- 456.I: M-h
- 457.P: (und jetzt kommt da so ein Deutscher an angelaufen und hats, ne)(lapidar), da ham se gefragt, wo ich das her hab, wo meine Lehrer sind, hab ich ihnen erzählt von, von Indien, von Vipassanā und von den Sanskrit-Texten, Pali-Texten, die (.) studiern, ja da warn se dann (4) (da war es dann klar ne)(stark aspiriert)
- 458.I: m-h

- 459.P: **aber** (3) (jetzt hatte man vor einem Jahr hatte man dem ähm von einem aus der Rinzhai-Schule hatten wir noch einen Roshi hier, das war der)(lauter) (2) ähm (3) auch n Roshi Dama hatte man hier, ähm im Dings, äh im (nennt eine akademisch-öffentliche Institution in F-Stadt)
- 460.I: m-h
- 461.P: hatten wir da ne große Sache gemacht, ne
- 462.I: m-h
- 463.P: naja (1) die größten, den größten Aufruhr, den ich gemacht hab war folgendes, in Darjeeling (2), am dreinundzwanzigsten Februar bin ich ins Büro gegangen, wo man Visum für Darjeeling kriegt, weil das geschlossen
- 464.Gebiet ist, ne, das Gurkha-Gebiet, hab ich gesagt "Ich hab morgen Geburtstag am vierundzwanzigsten Februar (1) und meine Freunde schmeißen ne Party, ich muss unbedingt noch ne Erlaubnis heute kriegen" (1) dann ham se das gemacht ne, mit meiner Erlaubnis bin ich gleich zum Zug und dann auf nach Darjeeling (2) und unterwegs (1) hat sich so n, der Fahrer, hat sich n Joint gemacht (1)
- 465.I: m-h
- 466.P: und während, während wir, kennst doch diese Berge da, da gibts so ne Ausweichstelle
- 467.I: m-h
- 468.P: Während wir auf ner Ausweichstelle (sind)(Stimme geht hoch), drückt er auf die Bremse und macht sein Joi- und in der Zeit geht dann von der Bremse runter und wir rollen runter
- 469.I: (stößt Luft durch die Zähne aus)
- 470.P: hab ich auf die Schulter geklopft ("Put the breaks, put on the breaks")(energisch), drückt auf die Bremse, merkste, hätte nicht mehr viel gefehlt und wir wären runtergekullert (1) und wir kommen nach vier Kilometern, kommen oben an, alle Leute aussteigen, neues Personal, alle neue Gäste rein, da fährt er wieder runter, und der Vollgekiifte fährt da mit vierzig Mann innem überfüllten Bus die Böschung runter, ne, das war also vierzehn, vierzig, vierhundert Meter fascht freier Fall
- 471.I: Scheiße
- 472.P: und dann schräg ne, (1) die Hälfte war gleich tot, die andere Hälfte war schwer verletzt und von denen (.) hats nur zwei-drei richtig überlebt, das **war das Erlebnis von Darjeeling**, jedenfalls in der Jugendherberge von Darjeeling hats geschneit, kalt, alles blöd, und ich hab n Schnupfen ne, n Schnupfen kriegstu weg, wenn du lange meditierst, ne
- 473.I: m-h
- 474.P: Und dann kam mir die Idee, ich müsste den Dalai Lama n Brief schreiben (1) und auf der Rückfahrt hab ich n (.) aufgesetzt "Your Highness, ich bin Schüler von Anagarika Monindra" und die waren gute Freunde (1) dass ich jetzt sage "ich bin der so und so, ne (1) ich hab am (1) an der Ampel hier, beim grünen Licht die Erleuchtung gehabt, ne, und so", musst nit bringen, musst schon deine Herkunft sagen, deinen Meister, dann hab ich gesagt "Irrtümlicher Weise nimmt die Menschheit an, dass Sie der Papst der Buddhisten sind (1), aus diesem Irrtum sollte man Nutzen ziehen und Sie sollten so viel reisen wie der katholische Papst
- 475.I: (zischelt)
- 476.P: für seine, für Ihre, für die Ausbildung Ihrer eigenen Leute haben Sie ja Lehrer genug
- 477.I: m-h
- 478.P: aber Sie sind wichtig, dass Sie in der Welt rumreisen, Sie sollten mindestens die Hälfte, jedes Jahr n paar Monate in Amerika, USA, Deutschland, Afrika, überall, **Zeit verbringen**." Jetzt guck doch mal auf den Kalender, wann der Dalai Lama angefangen hat rumzureisen
- 479.I: (1) in der Zeit, ja
- 480.P: Siebenundachtzig, ne (1) und da er meinen Lehrer kannte, hat er sich bestimmt zusammengesetzt beziehungsweise beim nächsten Treffen "Sagamal, wer isst des da, schreibt mir son provokativen Brief, dass ich viel reisen soll, von diesem, schamlos diesen Möglichkeit ausnutzen, als Buddhist, Buddhistenpapst durch die Welt zu reisen"
- 481.I: (lacht)
- 482.P: ("Jaaa, gut, machen (.) so")(hohe Stimme)
- 483.I: aha
- 484.P: hat man dann der Mundra-, der Monindra da gesagt abder Mundra-, Monindra war mein Lehrer und auch Ausbildungslehrer von Goenka (1) und wenn der Goenka ((behauptet)
- 485.I: (aha))
- 486.P: und (wenn der Goenka behauptet, war der Uba Khin und nicht Mundra-, Monindra ist net)(schneller) net ganz richtig

- 487.I: ok
- 488.P: weil gegen den Monindra hat er auch a bisserl Scheiß losgelassen, deshalb bin ich nit, nicht mehr so begeistert von, vom Goenka (2) (naja)(lauter) und jetzt bin ich hier in Deutschland und ähm da Pap-, der Dalai Lama war schon, is schon in Amerika gewesen und wurde von der riesen, riesige Menge von Schauspielern und da Papst wurde mal beim Bush empfangen, und der Bush mit seinem Alzheimer hat gar net, hat den P apst als "lieber Dalai Lama" angequatscht, weil der Dalai Lama vorne hinten überall war, ne
- 489.I: (kichert)
- 490.P: ach ja, jetzt gehn wer mal hinein und hörn uns das an
- 491.I: Jaa, gut
- 492.P: kann sein, dass es absoluter Mist ist
- 493.I: ja das wissen wir nur, wenn wir es ausprobieren
- 494.(Die beiden Gesprächspartner stehen auf und gehen schließlich zu dem Vortrag über die Kuh im Hinduismus, während die Aufnahme noch kurz weiter läuft.)
- 495.I: Und dann bist du ähm (3) äh von dem China, von der, von dem China-Stipendium zurück nach Deutschland gekommen
- 496.P: Genau (2) Ich war, wegen mir müssen alle, ich hab hab nach, für die Rückreise hab ich n ganzes Jahr gebraucht
- 497.I: aha
- 498.P: weil ich in S-, in Sri Lanka, in Indien war, nochmal war, und jetzt ist es so, dass äh sämtliche Austauschstudenten innerhalb von einem Monat nach Deutschland zurück sein müssen
- 499.I: M-h, deinetwegen (lacht)
- 500.P: (5) ja
- 501.Dann bricht die Aufnahme ab und beginnt erst wieder als die beiden den Vortrag vorzeitig verlassen und zurück zur Bank gehen. Die Aufnahme beginnt wieder, als sie ins Freie treten.
- 502.I: (.) im Sommer die Sonne
- 503.P: Irgendwann (.)
- 504.I: (Ja, jaa)(lauter) das war jetzt nochmal ne ganz andere Welt
- 505.P: Hat ja, hat ja auch zugegeben der Hinduismus war viel zu kompliziert für ihn
- 506.I: Jaja, das ist ja das, was du auch immer sagst, diese ganzen, äh Millionen von Göttern und so das kann man alles ((vergessen und das ist im Buddhismus leichter ist)
- 507.P: (;;))
- 508.I: genau
- 509.P: (.) buddhistische Schriften gehabt als Vorbereitung als Vorbereitung für Indien und die hab ich dann gleich verstanden, die habe ich dann auch gleich (1) ähm (5) hingewendet annen buddhistisches Kloster in Indien, wo ich dann ne Ausbildung **gekriegt hab ne**, (soo (1) Jaa)(hohe Stimme) (1) und du wolltest
- 510.I: ich wollt noch ähm genau ich hab noch so ein, zwei Nachfragen, wie, als du ähm wiedergekommen bist aus (1) China, wie gings dann weiter? Und du hattest ja eigentlich, du hattest ja schon (1) mindestens ein oder zwei äh (5) tiefgreifende äh Erlebnisse gemacht, die man vielleicht sogar als Außersichsein oder als als völlig irgendwie umwandelnd bezeichnen kann und also, wie ging es danach weiter und wie war es als du äh wieder in Deutschland warst?
- 511.P: also ich bin dann ähm (4) ich bin dann ins Studentenheim gezogen und hab dann mit meinem Studium weitergemacht
- 512.I: mhhh
- 513.P: Und hab dann (2) (räuspert sich) meinen Magister in Sinologie abgelegt
- 514.I: ach ja
- 515.P: und äh hab ich hier einen taoistischen Philosophen, (.) chinesischen Philosophen, Tschuang Tse, was geschrieben
- 516.I: aha
- 517.P: und ähm (1) hab den (2) da mal auseinander gepult, was der Tschuang Tse (.) und ähm wenn du die buddhistische (1) die buddhistische Philosophie kennst, dann weischt du das is en ganz kerzengerader

Faden von hier bis zu Erleuchtung ne, und rechts und links das hat nicht so viel betont, weil zum Beispiel (...) (Geraschel) in andern Religionen, da kommen die nicht auf den Punkt, im Buddhismus (. Vipassanā..) (Geraschel) n roten Faden, ne, (3) (ja) (gepresst) und dann (4) und dann hab dann war ich nochmal in Indien und Sri Lanka und nochmal in Ägypten, Israel, Türkei, Griechenland und so (1) und ähm (2) und dann hab ich versucht hier einzusteigen, aber das, Deutschland ist keine Willkommengesellschaft, keine Wohnung, kein Geld und keiner hilft eim (1) und am Arbeitsamt sind se dermaßen dappich, die wußten nicht was anfangen mit m Ingenieur, der Chinesisch kann

518.I: (kichert)

519.P: (2) (hustet) und hab ich drum gebeten um (2) wie gesagt aufm Arbeitsamt (1) ähm (2) inzwischen macht man alles per Computer und das kann ich noch nit, da bräucht ich nen, Ausbildung oder n Lehrgang (1) ("Ja Sie sind zu alt, Sie kriegen keine Zusatzausbildung") (lapidar) naja, ne (2) und ähmm (3) tja (2) dann hab ich also amm (1) vom Flaschensammeln gelebt, ne, da hat mich diese Gesellschaft teilweise so angekotzt (2) meine Bemühungen hier Fuss fassen zu wollen (1) wäre dann praktisch gleich gekommen (1) versuchen mich auf diese Hühnerstall von ekelhaften Menschen da auch n Platz zu erobern ne

520.I: m-h

521.P: verstehst

522.I: m-h

523.P: (da komm lassen mer was kommt)(?) hab halt do (1) alles studiert, was, hab, ich hab gleich dahinten gewohnt hier Z-Straße, wenn du hier runtergehst, ne

524.I: ja, ja

525.P: unterm Dach, ohne Heizung, ohne (1) ohne ohne Wasser, ohne, Fenster *ging* net zu und so weiter, aber es war, hat sich, n neunzig (1) Mark ham die im Monat verlangt für acht Quadratmeter (1) und ähm (2) konnte dann hier studiern ne(1) meiste Zeit war ich in der UB und bei Vorlesungen, hab ne Unmenge von Zeugs in mich reingelassen, ne, an Information (1) noch noch mehr Sanskrit gemacht, noch mehr Pali, noch mehr Hebräisch und mehr Arabisch und (1) das war alles (1) dann das ganze theologische Programm durchgemacht, ne, die, die Dogmatik hab da ma geguckt, dann die griechischen Philosophen, habs Graecum gemacht, und die ganzen Texte von Platon, hab die Philosophie durchgemacht, und ähm, weiß jetzt die Stellen, die wichtig sind)(gedämpft) ne, hab dir erzählt von Ar- Aristoteles, zwei Sorten von Eudaimonia

526.I: mhh

527.P: das is ja das Grundprinzip auch im Buddhismus, Buddha hat gesagt, weil es, es gibt einen Zustand, einen, (1) es gibt einen (1) etwas, also einen Bereich, in dem es kein Leiden gibt, kein Sterben und kein Geborenwerden und blablabla, das kannst du rausfinden (in den)(?) Texten (1) (und weil es diesen Bereich gibt, gibts auch ein Entkommen aus dem Elend, ne)(mit fester Stimme) (1) das ist dann die Meditation (2) hab ich dann also alles richtig dann philosophisch, so durchgearbeitet, dass ich zu allen die ähm (1) die (1) die Quellen nehmen kann, ne, zum Beispiel die wichtigste Quelle hast du ja jetzt da im (1) in der Vissudhi Magga, die ich dir geschickt hab, die Kapitel zwoundzwanzig, und das durchzuarbeiten ist ne (.)(erreit)(?), deshalb hab ich wie gesagt nur, nur Kapitel zwoundzwanzig

528.I: (schmunzelt)

529.P: und das andere ist unwich-, also schon wichtig aber

530.I: Ja

531.P: kannst nichts mit anfangen, aber im Vergleich zu anderen Philosophen ist eben diese Stelle da mit den (1) mit den Vipassan-Njaanas, weil diee (1) Vipassanā-Njanas sind die Stufen des Leidens, weil die hast du auch bei, beim Kreuzes, bei der *via dolorosa* von Jesus in Form von vierzehn Stufen und das ist ko- komischerweise wie diese vierzehn Stufen dieselben wie im Mahayana, ne, **Mahayana-Buddhismus** (1) und (1) (sonst ist so die Sache ist ziemlich einfach, wenn mal (1))(gähnt) auf der andern Seite bist, dann ist das das Normale und die, die sind die Verrückten

532.I: (cha) (stößt Luft aus) aber du hattest ja gesagt, dass also dazu wenn du halt dieses Erlebnis, du du hast es Kensho genannt oder oder Satori

533.P: genau ja

534.I: ähh, dass man dann eigentlich nichts mehr, man man man will eigentlich nichts mehr, ne? Und äh (1) es kommt irgendwie, es kommen Sachen auf einen zu, aber ähm (1) tja weiß ich nicht, man beobachtet vielleicht mehr, als dass man tut aber trotzdem bist du ja noch in der Welt

535.P: genau

536.I: und musst ja trotzdem noch tun

537.P: genau, ja

538.I: und musst ja irgendwie hier, klar du musst äh (1) äh, irgendwie ankommen, musst ähm, äh irgendwie, man muss sich n Platz suchen, man muss was essen und so weiter, und wie ähm (2) verhält sich das zu einander?

539.P: also du wirst auf keinen Fall Gemüse, wie manche Leute be-, manche Leute behaupten

540.I: (lacht verhalten)

541.P: (1) mir hat mal n Spötter gesagt ähm "Ja (1) Buddhismus alles Scheiße, bringt ja nichts ne, weil man muss ja die Welt verbessern und die Welt verändern", das war n Marxist ne, (1) und so weiter, es gibt ja (1) a- als die (1) die paar Missionare nach China gekommen sind und ihren Jesus verkündet haben und gesagt ist gekommen, die Welt zu verbessern (.) (1) und so weiter ne (1) da ham die Ch-, die Chinesen geantwortet "Ja jetzt hat er zwotausend Jahre Zeit gehabt" ne

542.I: (1) (lacht) m-h

543.P: und schon im Altertum, da gabs einen Philosoph, der hieß ähm (4) (Zelsius)(?) oder so ähnlich (2) der (1) der hat den Christen auch gesagt "Ja wenn Jesus gekommen ist, die Welt zu retten, warum ist er erst jetzt gekommen?"

544.I: m-h, m-h

545.P: und ähmm (2) die, der Unterschied ist halt, dass du die Verrücktheiten (2) ähm, sein läßt, ne (1) und dass du sehr viel durchschaust, was in diesem System da alles vor sich geht, ne (.) ähm (1) du genießt schon n schönes Glas Wein oder mit Freunden zusammen äh (1) n gutes Fußballspiel, wo dis is ja auch Kunst, die Leute müssen sich ja wahnsinnig zusammenreißen, um des Spiel da hinzukriegen, ne, verstehst

546.I: m-h

547.P: das ist ja auch irgendwie so äh (1) gehts ja auch schon in die Spiritualität rein (.)

548.I: m-h (1) Ja dass das auch so ne Form von äh äh Ja- Jnana ist, oder?

549.P: ja, man muss ich konzentrieren auf ne aufn Ziel und dann des machen, ne

550.I: aha, m-h

551.P: (1) aber ähm, na jedenfalls hat mir da, hat einer gemeint der Buddhismus wär blöd und blablabla und meine Antwort war (1) "Na da hast ja was Schönes ausprobiert", ne

552.I: h-h, hmm

553.P: desisso, diee, in Japan (1) sind die ähm (2) ist Buddhismus so die Religion der oder des, der High Society sozusagen

554.I: m-h

555.P: und zwar gibts ein gitbs so viel, in Japan dieser Kampfsport, ne, und die hängen ja zusammen mit Buddhismus und Meditation und äh

556.I: Ja

557.P: Und äh da hab ich jetzt n Buch (1) gefunden, da gibts doch in der H-Straße, da wenn du links reingehst is da n Buchständer, da kannst du Bücher rausholen

558.I: m-h, ah ja

559.P: und da hab ich n Buch rausgeholt "Supermänner Japans" ne, das Buch ist zwar alt, aber ähm (1) (hustet) diese Manager das sind alles Sport trainierte Typen, die mh Karate machen und diesen Sport, diese Sportart gleichzeitig noch, gleichzeitig Meditation und so weiter, die sind spirituell ziemlich weit, und das sind dann auch die, die buddhistischen Klöster (1) ähm unterstützen, ne, und äh (1) auch dann am Wochenende, am Wochenende da meditieren mit den Leuten (.) zum Beispiel die, (1) buddhistischen Tempel, wo ich zuletzt war (2) da (1) kamen immer die Leute von Nagoya und haben dort meditiert (1) und ähm, die Firma Toyota war gut befreundet, gut Verhältnis, und die ganzen Autos, die der Tempel (hatte)(Stimme hoch), sind von Toyota, ne

560.I: Achso, ja ok

561.P: wenn du buddhistischer Mönch werden willst in Japan, da wirst du nach dem Führerschein gefragt, ne

562.I: (kichert)

563.P: weil die, die Tempel sind ja riesige Wirtschafts- ähm

564.I: (aa)(gedämpft)

565.P: komplexe (1) mit Küche und mit Autos und äh (1) ähm mit ähm (3) das ist so, dass ähm bei (3) wenn die ähmm (2) die großen weißen Ret- Rettiche (2) geerntet werden, dann machen die buddhistischen Mönche n Bettelgang, ne, und ähm (1) dann laufen sie dann vom einen Haus zum andern und, und bitten um so, so Daikon heißt des ne, Kon heißt die "Wurzel" ne,

- 566.I: mh
- 567.P: Dai heißt "große", Daikon (1) und ähm (2) naja und dann gehst du dahin und kriegst da, kriegst da son armvoll mit diesen Rettichen geschenkt, was jetzt wohin, da ham se irgendwo in der Ecke, hamse n kleinen ähm (1) Fahrradanhänger stehen, dann kommt das erstmal da druf, und dann haben se irgend so n am (Güterbahnhof)(?) so n Platz, wo se alles hinstellen, und dann kommen se ausm Tempel, mit Tempel eigenen LKW und laden da alles uf ne, so ist das Verhältnis dort, das ist so, das ist kein Gegen-, Zen-Meditation und und Buddhismus und Wirtschaftlichkeit ist kein, kein Gegensatz, weil du lernst durch die Meditation unglaublich scharf denken
- 568.I: m-h
- 569.P: und dich konzentriern
- 570.I: Ja
- 571.P: Und vor allen Dingen, wenn du Vipassanā machst, tust du n Haufen Scheißdreck rausschmeißen aus deinem Kopf ne
- 572.I: m-h, m-h
- 573.P: und ähm Irrationalität, das Ration- das, das Rationale besteht ja dadrin, dass man immer schön klar denkt (5) (Jaa) (lauter) das is ne Lebenshilfe, die Sache ist halt die, dass wenn du hier ankommst in Deutschland, ähm (1) den Leuten davon erzählst, da kriegst du so wie der Marc O´ Polo, den haben sie für verrückt gehalten, ne
- 574.I: Ja, Platon hat´s auch gesagt, dass man versucht den, der zurück in die Hö- Höhle kommt und ((von dem)
- 575.P: (Genau))
- 576.I: Sternenhimmel und von der Sonne berichtet, dass sie nicht ähh ihn ähh ihn nur kritisieren, sondern sie werden versuchen ihn zu töten (1) heißt es dort
- 577.P: genau, genau
- 578.I: ähm, (1) aber (1) hat sich denn danach ähm geändert, was geändert, wie du dein eigenes Leben gesehen hast, wie du deine Ziele betrachtet hast, ähm
- 579.P: Ja das Ziel ist ja ähm (1) dass ich das auch ähmm (1) mit wissenschaftlich durchdenke (1) Also die Vissudhi Magga, die ich dir geschickt habe, die ist ja n ziemlich klares, ganz knappes Werk, (1) und die wird bestätigt von der modernen Hirnforschung und das hab ich mir auch alles angeguckt, ne, das wird alles bestätigt, und natürlich kriegst du ne andere Tiefe darein, weil äh diese Gerätschaften und so weiter das ham das ham nur die La- Labors, also des
- 580.I: mhh
- 581.P: nachmachen aber, ich hab die ganzen Vorträge, hab ich mir angehört und ähmm, wenn du einigermaßen auf dem Laufenden, jetzt ist es so bekannt, dass es sogar im Radio kommt diese ganzen Sendungen
- 582.I: mhh mh mh
- 583.P: Und das bestätigt das alles, das is ne (1) sehr gu-, ne sehr beruhigende Sache zu wissen, das, was ich da (1) gemacht hab, dass das, dass das (1) richtig war, das wußt ich immer, dass das richtig war, ne, aber nach nach nach diesem Erlebnis weißt du: des gibt nichts Höheres, es gibt einen Bibelspruch in Latein, äh "Gott is etwas, wo man sich nich, nix größeres vorstellen kann" oder so was, das musst dann natürlich genau auf Latein dir anhören, ne, und das ja und dann wird, ärgerlich wirds dann, wenn es gewisse Religionen gibt und sagen, wir hams und ihr habts net, und so weiter, das ist doch (d- d- d- d-)(stammelt) (1) da hast du nicht mal mehr Mitleid, ne
- 584.I: ((mhh))
- 585.P: (mit die Dummheit) (2) und für die Weltlenkung der Welt wäre klar, dass die Politiker n klaren Kopf haben, aber die Politiker sind ja alle eingesandwicht, ka kennst den Ausdruck?
- 586.I: Ich kann mir was gut drunter vorstellen, ((jaa, verstrickt))
- 587.P: (Du bist die gute)) Frikadelle zwischendrinne, oben und unten sind ähm mittelmäßiges Material und so, die dich zwingen des und des zu machen, ne (2) der Papst zum Beispiel, der jetzige Papst der hat sich äh äh, der Lieblingsmystiker vom jetzigen Papst heißt ähm (1) ähm (5) na, wie heißt der, Urs, ähm (5) na ich sags dir gleich wenn ich, mers einfällt, jedenfalls hat der mehrere Bücher geschrieben, ist n Schweizer und dann die Stelle über Mystik, die er geschrieben hat, die ist sehr, sehr gut ne, und das ist dann der Lieblingstext vom Papst ne
- 588.I: Ok, ja
- 589.P: (..)
- 590.I: War das denn so für dich, dass ähm nachdem du da ähmm (1) die Erleuchtung hattest, dass

- Karriereplanung für dich irrelevant wurde oder weniger wichtig, dass sich irgendwie die Schwerpunktsetzung im Leben ((verändert hat?))
- 591.P: (Ne, die Sache)) war dann die, als die auf dem Arbeitsamt gesagt haben, äh ich sei zu alt für ne Zusatzausbildung (1) und dann k- (1) hat da Götz von Berlichingen mit mir gesprochen, und da hab ich gesagt "Leckt mich doch am Arsch"
- 592.I: m-h
- 593.P: Wenn ihr keine Ingenieure braucht, die Chinesen kennen und äm dann (2) fang ich net hier als Hilfsarbeiter an und mach da Bäume sauber wie hier da ne (zeigt auf Gärtner in der Nähe)
- 594.I: m-h
- 595.P: Sondern so lang es (1) wann du, wenn du, selbst wenn du (1) wenn du mit vierzig arbeit, anfängst zu arbeiten, dann musst du in unheimliches Gehalt kriegen, um am Lebensende über den Sozialhilfesatz zu kommen
- 596.I: mhh, mhh
- 597.P: also hab ich gesagt "Gut, ich leb da von Flaschensammeln ganz billig und ähm un- (1) und mogel mich so durch, und ähmm (2) ähm (1) aber die de, ich verlier dannan Subs- Substanz so, wenn ich, auch an körperlicher Substanz, wenn du da dich verausgabst, körperlich, ne
- 598.I: mhhh
- 599.P: und ich hab ja noch n Bandscheibenschaden von der Gießerei
- 600.I: achso
- 601.P: und so weiter (2) und dann diese Typen, mit denen ich hier zu tun hatte in der Heidelberger Verwaltung, die waren dermaßen (1) ekelhafte Typen, hab ich gesagt "Bei euch (1) bei euch möcht ich nicht Mitglied sein, (verstehst du was ich)(schnell), mit eurer Gesellschaft bildet Euch nicht ein, dass ich in euer, Lust hab, Mitglied so von eurer **Gesellschaft zu werden, ne** (1) und dann bin ich an die Uni und hab dort alles studiert, was lustig ist, und das hab ich viel Spaß dabei gehabt, die Hintergründe zu erfahren, also, hab das Graecum gemacht (1) Latinum, das Latinum hatt ich schon, aber auch (1) diee (2) ähm die (1) hebräischen Texte, ne, und hab ich in der jüdischen Hochschule viel studiert und da das Judentum kennengelernt, und alles drum und dran
- 602.I: mhh
- 603.P: (2) und jetzt kann ich in som pf-, auch den normalen Hilfsarbeiter (1) normale (1) ähm Menschen kann ich die Philosophie klar machen (1) "(Jaaa)(lauter) intre- Philosophie interessiert mich nit, das ist mir zu blöd", ist klar, wenn du da in soner Vorlesung drin hockst, und die voll, die Professoren reden da so geschwollen vor sich da hin
- 604.I: (ahahaha)(gedämpft)
- 605.P: (hustet) aber, du kannst damit anfangen, dass alle, Aristoteles gesagt hat "Jeder Mensch sucht das Wissen beziehungsweise das Glück", zweite Frage "Was ist das Glück?", dann kommen wir wieder zurück auf diese Eudaimonia, auf die zwei deu- Eudaimonia
- 606.I: mhh
- 607.P: n, also n normaler Mensch muss ne Flasche Schnaps trinken, der schnellst Zugriff zum Glück ne
- 608.I: m-h (kichert)
- 609.P: (2) andre machens n bisschen raffinierter, die (1) die lernen ne Sprache und gehens ins Ausland und genießen das richtig da mal, ne neue Gesellschaft reinzuu (1) steigen und sich bewegen zu können (1) oder die Kunst isn Weg oder isn, isn nicht (1) is is is n Weg zum Glück aber diesen, diese negative Beschäftigungen, Suff und Drogen so weiter, dasss bringt ja nichts
- 610.I: ja, ja
- 611.P: und dann die betrach, die Tätigkeit der Betrachtung Gottes, wie sie, wies ausm, aus dem Aristoteles herausübersetzt worden ist, zeigt natürlich, dass der Übersetzer nicht wußte, was los ist (1) aber (1) ähmm Betrachtung Gottes heißt ja "Theon opsontai" ne, Theon "den Gott", opsontai ist betrach((ten)
- 612.I: (schauen))
- 613.P: Schauen, genau, und das heißt praktisch so viel wie Kensho, ne (1)
- 614.I: ah ja, m-h
- 615.P: und jetzt gibts ähm einen Philosoph, das ist ne Vorlesung über vom Professor H. über ähm Begriff, Gottesbegriff
- 616.I: ja
- 617.P: jetz gibts den (1) ähm (3) th is (2) jetz gibts da n Wort (1) ähm (3) ta, Moment, to Theon als Neuerfindung also ein Neutrum
- 618.I: ok, m-h, ja

- 619.P: Und ähm, jetzt ist es so, das steht ja in der Bibel da drin (1) ma karoi he kataroi te kardia hoti autoi ton theon opsontai¹, hast verstanden?
- 620.I: äh das ist das mit den geistig Armen ((ähm)
- 621.P: (Selig)) selig sind die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen, ne
- 622.I: Ja ((ja)
- 623.P: (Makarios)) is n Name vonnem Bischof, heißt soviel wie glücklichselig, ne
- 624.I: (aha)(gedämpft)
- 625.P: Nicht vom Suff aber, sondern vom ((mystischen Schau)
- 626.I: (kichert)) ((aha)
- 627.P: (ähm)) (1) Katharina den Wort, das Wort kennst du auch, das ist n Mädchenname heißt so viel wie "Reine", da kommt das Wort Ketzer her, weil (hustet) kataroi auf Griechisch wird kathari (Anm: das th- geslispelt) gesprochen, da machen die Italiener Katzari draus und im Deutschen macht man Ketzer draus, ne (2) und Kardiologie weißt du auch, was das ist
- 628.I: mh
- 629.P: mit Herz zu tun, ne
- 630.I: mhh
- 631.P: Und "katharoi te kardia" rein von Herzen, ne
- 632.I: m-h, m-h
- 633.P: und Herz ist immer das schon bei den Assyrern und Babyloniern und ähm Sumerern ist das Wort gewesen für "Bewusstsein", ne
- 634.I: ok
- 635.P: katharoi te Kardia, rein von Herzen, "auto" weißt auch was das is, ist selbst ne, fährt von selbst
- 636.I: wie heißt das?
- 637.P: Auto
- 638.I: au- Ja, jaja auto
- 639.P: also griechisch, heißt selbst ne
- 640.I: jaja
- 641.P: oder "sich selbst", autoi ton theon opsontai (1) da siescht du kein Weihnachtsmann im Schaufenster, sondern "theon opsontai" und da hab ich mich gefragt, ob dieses "theon" schon im, (als Neutrum gedacht ist)(leiser) (2) ich hab den Professor gefragt, der hat gesagt "Ja das is" (1) hat er gemeint, "das ist christliches Griechisch da, ne, Neutestament Griechisch, die warn net so weit oder, die warn net so schlau"
- 642.I: und ist des nicht als Neutrum gemeint
- 643.P: ist nicht als Neutrum gemeint, ne, aber
- 644.I: obwohl das doch eigentlich gut in den (buddhistischen Kontext passen würde)
- 645.P: das würde, das wü-, das würde, das würde, das würde gut passen, wenn man das "Theon opsontai", wenn man das als Neutrum sieht, ne
- 646.I: mhhh mhh
- 647.P: aber da musst du, wenn du n guten Theologen kennst, dann (1) musst du des (5) mome- (1) ähm, der Artikel im Griechischen ist äh, ja es gibt drei Artikel (1) auch das Neutrum ne, und Theos ism-, is ,is, hat schon n Artikel aber (.) wenn mans Neutrum nennt, als Neuerfindung und dieses Absolute, die Bezeichnung, da müsste man noch drüber nachdenken, ne
- 648.I: Hast du denn während der ganzen Zeit immer weiter meditiert, ((seitdem wenn du hier warst? Ja)
- 649.P: (..))
- 650.I: und auch während der Zeit, wo du hier äh in der, wie heißt die Gasse hier, in der F-
- 651.P: in der, in der Z-Straße ((joa,joa)
- 652.I: in ((der Z-Straße) hast du immer weiter meditiert und
- 653.P: Und dann vor allen Dingen in St.Peter drei mal die Woche, ne
- 654.I: Jaja, jaja, im Turm ne
- 655.P: Und wenn ich jetzt zunem Sieben-Tages-Retreat gehen würde, dann käme ich sofort dahin, weil ich dauernd drin bin,
- 656.(Das Gespräch gleitet dann zunehmend in einen Dialog mit politischem und persönlichem Inhalt ab. Im

¹ Matth. 5:8: „Selig sind die reines hertzen sind / Denn sie werden Gott schawen.“

Folgenden werden nur noch für das Thema relevante Passagen transkribiert. Das Gespräch drehte sich inzwischen um Gandhi, dann Satyagraha, Gewaltlosigkeit)

- 657.P: Ja bloß wenn du, wenn, wenn (1) wie ich jetzt gerade, von (1) von Leuten da terrorisiert werde, indem sie mir jede Nacht das Fahrrad klauen und kaputt machen
- 658.I: achso echt, ja?
- 659.P: da kannst ja, da kannst auch nichts machen
- 660.I: O, O Gott ((da würd ich auch ausflippen, klar)
- 661.P: (das Negative in Deutschland ist zu stark, ne))
- 662.I: (aha, aha)(gedämpft)
- 663.P: (..)
- 664.I: ne, ich weiß nicht das ist halt auch irgendwie, des is is irgendwo, weiß ich nicht n Ideal, vielleicht sind Ideale auch, auch falsch, so äh vielleicht
- 665.P: (.) wenn du meditierst und du kommst nach ner Meditation nach Haus und kommst in ne normale Gesellschaft rein
- 666.I: ja
- 667.P: die Ruhe, die du dir erar- erarbeitet hast, die verlierst zwar wieder, aber die geht in die andern Leute rein, das musst ähm
- 668.I: ok
- 669.P: das ist schon wichtig, dass du regelmäßig meditierst und ruhig wirst
- 670.I: weil das ist das, was den Menschen fehlt, die Ruhe
- 671.P: und die Ruhe ist dann auch das, die Wahrheit, ne (3) ah (1) so wie ich die Welt sehe, geht sie (1) geht sie mit Affentempo in die Sackgasse rein, wo hinten die Betonmauer steht
- 672.I: ich hab noch ne Frage und zwar würdest du ähm das, was du da ähm au- als Ekstase bezeichnen ((..)
- 673.P: (nee)) ja Moment, das Wort Eks-tase heißt heraus, raustreten
- 674.I: ja
- 675.P: oder du trittst praktisch heraus aber das ist, da ist niemand da, der hier hinaus tritt, verstehst du
- 676.I: m-h
- 677.P: weil im Moment des Kenshos (2) (.) die Sinnesorgane, die funktionieren nur dadurch, dass du die Welt absuchst, weil du was willst, die Sinnesorgane funktionieren nur deshalb, weil du sehen, hören, riechen willst, damit du dann deine Fermente unten, in den Magen, wo dann alles reinkommt und dann Wasser drüber, und dann fängt das alles an zu gären und zu pferzen und so weiter ne, (1) und äh, da kommt die Kraft raus und so weiter
- 678.I: mhh
- 679.P: Ja ähm du siehst des halt ganz anders, du siehst es all den (1) du siehst halt, dass es kein, kein (1) kein irdisches Glück gibt, das siehst du dann, aber das (2) ähmm (3) und dann suchst du net unter großen Opfern danach, ne, du suchst nit danach
- 680.I: ja
- 681.P: und so weiter unter großen Opfern deiner (1) das Leben ist halt so gemacht, dass ich genug zu essen hab
- 682.I: aha
- 683.P: und genug Gaudi hab und F-Stadt ist ne schöne Landschaft hier, schau mal da hinuf auf die Berg
- 684.I: Oh jaa (kichert)
- 685.P: (..) Uni und der Vortrag dort, das ist alles so n Glück, dass man nichts zu bezahlen braucht, ne
- 686.I: aha, m-h
- 687.P: aber da jetzt groß, groß sich verausgaben für uns- unnötige Sachen, das ist vorbei (1) ((..)
- 688.I: (Weil man da)) zu viel Kraft, Kraft auch verliert
- 689.P: (.) ist die Sache so: wenn du nix machst, dann wirst du geschoben, ne, ich hab ja mal geschrieben, gib dir deine Befehle selber, sonst gibt sie dir jemand anders, ne
- 690.I: m-h
- 691.P: das war dann so wie ich jung war, hab ich gesagt ähm (1) war natürlich klar, dass ich in als M-, inner Maschinenschlosserlehre da eingebunden bin und Verpflichtungen und aber dafür ansammle, Wissen, mit dem Zeugnis hinterher, das mich befähigt, was anderes zu machen und (oder aussteigen)(?) (1)

- und ähm (1) ähmm (4) ja und dieses Wis- oder auch dieses Lernen das ist auch so ne Art Askese, ne, ich kenn Leute, die haben statt, wenn ich, wie die gesehen haben, was ich dort für n (1) als die mal gehört ham, dass ich Spanisch lerne, da hamse gesagt "Du ich brauchst net, (.) wofür braucht man sowas, (.) einen" hocken dann da in der Kneipe und saufen
- 692.I: ja
- 693.P: und reden n dummen Scheiß und wenn die Jahre fort sind dann ist auch die Zeit weg, während bei mir ist des so, Sache so, dass man (.) (Spanischgruppe)(?) das ist ja eingemachte Zeit
- 694.I: das ist auf jeden Fall sinnvoll ((verbrachte Zeit)
- 695.P: (sinnvoll verbracht, ne))
- 696.I: Jaja, jaja
- 697.P: und dann (1) ist auch n Teil von Deinem Leben, auch verwenden zum weiterstudieren und studieren macht ja Spaß, wenn du dauernd neue Sachen rausfindest
- 698.I: jaja
- 699.P: das ist toll (1)
- 700.P: Aber jedenfalls (1) mein Lebensziel ist möglichst lange zu leben, um möglichst lange die Menschheit zu ärgern
- 701.I: (lacht)
- 702.P: Die Sache ist halt die, dis is so wie die Annemarie Schimmel mit ihrem Elefantengleichnis: Bei der Erleuchtung kommst du halt zurück, wo du hingehörst, und dann ist alles normal, während die Welt die außendrum, die ist verrückt, ne
- 703.I: ähh
- 704.P: und denen klar machen zu wollen "Ihr seid nicht frei" das ist ja wie das Höhlengleichnis
- 705.I: ahh
- 706.P: Und selber, selber tut das Leben nicht mehr wehh, ich seh keine große Zukunft (in der Gesellschaft)(?), dreiundsechzig zum ersten Mal in Amerika, und was mich am meisten gewundert hat, mit welcher Geschwindigkeit, die Umwelt durch den Schornstein jagen
- 707.I: mhh
- 708.P: Da könnt man doch n bisserl knausern (1) was braucht n, was braucht n PKW son motor wie sa (1) wie der (1) son Motor wie der Motor des LKWs meines Vaters, ne
- 709.I: (kichert)
- 710.P: n Riesen, und der Chefindgenieur von Henry Ford, den ich kennen lernte, der kommt ja auch von, auch von hier (1) der hat mir gesagt "Bi- der Geheimnis, Geheimnis mit de Autos is big cars, big profits" ne, aber da geht natürlich die Umwelt den Bach runter
- 711.I: ja ((die schöne Natur) (räuspert sich)
- 712.P: (mit dem Ergebnis)) mit dem Ergebnis, dass die Fördermethoden immer abenteuerlicher werden, ne, immer tiefer bis dann da unten, unten wo das Öl rauskommt, unkontrolliert und die Meere kaputt macht
- 713.I: mhh
- 714.P: oder, dass man auch wie die Amis immer neue Nationen da, bombardieren muss, um an ihr Öl zu kommen (1) jetzt ist ja, jetzt kommen n Haufen amerikanische Tanker, die fahren ins Mittelmeer bis an die libysche Küste und holen sich das Öl, ne, das war das Ergebnis vom (1) vom (1) arabischen Frühling, ne, in Libyen
- 715.P: ... wird die Welt immer hoffnungsloser, weil ne richtige Zukunft hammer ja nicht (1) mit dem, was hier alles angestellt wird, das einzige, was du machen kannst ist, gucken, dass du gut lebst, gesund lebst und soviel Zeit hast zum Meditieren, dass (1) dein Kensho noch hast, bevor die Welt untergeht, ne (lacht) (5) wenn ich die jungen Studenten hier sehe, wie sie da jetzt angefangen haben, zu studieren, die haben jetzt früh ihr Abitur gemacht, ne, mit einem Optimismus laufen die hin, sagenhaft (2) die sind ja (1) dies da, die sind auch schlauer die Kinder von heute, ne, aber (2) das Problem ist, wenn die nach, wenn die schnell stu-, schnell Abitur und schnell Studium da auf den Arbeitsmarkt rennen, da sind keine Jobs da (1) die Welt ist so, die Welt ist so organisiert, dass das ne Aktiengesellschaft ist, ne, jede Nation ist ne Aktiengesellschaft (1) und jede Firma (2) Firmen, die d d (1) die schließen sich zusammen, um dann das Personal zu entlassen, ne, die haben vorher studiert und jetzt hocken sie auf der Straße, ne, weil se nicht gebraucht werden (1) in China haben se schon

rausgefunden, ähm (3) China dreihundert Millionen Menschen (1) die nicht gebraucht werden zum Fortbestand des wirtschaftlichen Systems, ne

716.I: m-h

717.P: musst mal vorstellen, was für n Zynismus das ist: dreihunderttausend, das ist das ganze Vereinigte Europa, da, ne

718.I: dreihundert Millionen, ja

719.P: und ähm (2) und ähm (2) ähm (3) die Leute werden nicht (gebraucht)(heiser), und trotzdem vermehren sie sich noch, und, in China oder so da kommen Leute, die studiert haben, die Eltern haben bezahlt, das ganze Dorf hat mit bezahlt, mit investiert (1) da sitzen die (1) (.) Großstadt, haben keine Jobs und schlafen bei der Untergrundbahn oder, in Japan gibts diese

720.I: das ist ein Trauerspiel, es ist echt ein großes Trauerspiel

721.P: in Japan haben sie diese Internetcafés da kriegst ne eigene Bude, die is (1) nichtmal n Quadratmeter, weil da hast n Stuhl und

722.I: und da lebst du dann

723.P: und da kannst die ganze Nacht für n paar Pfennig da ((.)

724.I: (jaja) (.)

725.P: brauchst keine Wohnung zu mieten

726.I: ja ja ja

727.P: und keine (..) so leben die

Sebastian

Jahrgang: 1975

Bildungsstand: Abitur, Zimmerer-Geselle, Dipl.-Psych.

Beruf: Psychotherapeut, Yogalehrer

Familienstand: ledig

Konfessionszugehörigkeit: evangelisch

religiöse Selbstbezeichnung: früher: nicht-religiös, heute: spirituell

Geschwister: ein Bruder, eine Schwester

Persönliches Interview am 7.12.2012 aufgezeichnet in seiner Wohnung

1. ...

2. I: Vielen dank dass Sie sich die Zeit nehmen (1) ne das is

3. P: kein Problem

4. I: echt toll ich bin auch schon jetzt ähm (1) äh äh ganz gut so mitten drin jetzt in der Dissertation ne, das läuft eigentlich alles ganz gut (1) und (2) äh genau äh ich äh ich schreib ja darüber wie äh außeralltägliche Bewusstseins erfahrung sich auf

5. P: achso

6. I: Lebensverläufe

7. P: ok

8. I: ((auswirken))

9. P: (sp- spannendes)) Thema

10. I: auf jeden Fall ne ist auf jeden Fall auch so n Herzensthema, das hab ich mir

11. P: ja

12. I: äh ausgesucht und so zurechgemacht und bin dann zum Doktorvater gegangen und hab gesagt (1) "So würd ichs gern machen" und das geht auch alles so ne

13. P: m m

14. I: und ähm

15. P: Religionswissenschaften

16. I: Religionswissenschaft genau

17. P: m-h m-h

18. I: in Leipzig (1)

19. P: ja

20. I: und äh genau halt außeralltägliche Bewusstseins erfahrungen im allgemeinen und ja was so landläufig Transzendenz erfahrung (1) nennt im Besonderen, ne, ob jetzt ähm das kann stark sein oder weniger stark, einmal äh oder oder sich wiederholend ähm (2) langfris-, kann länger andauern oder auch nur den Bruchteil einer Sekunde oder so ne, mich interessiert das halt, wie das dann in so nem Leben dann sich letzten Ende auswirkt oder auch nicht, es kann ja ganz (unterschiedlich dann)

21. I: (jaja, jaja))

22. P: sich da was passieren oder halt auch nicht, ne und deswegen führ ich, mach ich halt diese, ja wie sagt man (1) Interviews, ne, unter anderem, aber es ist eigentlich in dem Sinne kein Interview, dass ich jetzt Fragen vorbereitet hab

23. I: m-h

24. P: sondern eigentlich (1) mein Anliegen ist quasi die ähm äh äh die (Lebensgeschichte)(es klingelt)

25. I: so unverfälscht wie möglich halt zu hören

26. P: mh mh

27. I: Hats, ist da gerade jemand gekommen oder so?

28. P: ne ne, der der Tee

29. I: achso ok gut

30. P: ich hol den mal kurz

31. I: (lacht)

32. P: (lacht)

33. I: (2) oah ich schenk mir hier gerade mal so ein Schluck Wasser ein
34. P: (jaja)(vom anderen Zimmer aus) (30)
35. (schenkt Tee ein)
36. I: oah fein, vielen Dank! (4) und ähm (2) genau die Interviews werden dann n-, werd ich vollständig anonymisieren, ne
37. P: m-h
38. I: der Name wird dann natürlich geändert ähm alle na, alle alle
39. P: ja
40. I: alle Eigennamen, Städtenamen, Zeitbezüge und so, so weit wie möglich da rausgenommen damit es dann einfach ähm (1) äh ja von der Person dann halt einfach, einfach, einfach getrennt ist und man dann da
41. P: mhh
42. I: geschützt ist (1) ähm (1) uund (3) genau also deswegen äh (2) würd ich Sie bitten, da also, wenn Sie sich wohl fühlen und äh die (2) äh da ihre Geschichte halt einfach mal so zu erzählen halt, ne, ähm, äh, Sie können so weit anfangen in der Vergangenheit wie es ihnen sinnvoll erscheint ne, also, erste Erinnerung oder auch, weiß ich nicht bei Ihren Eltern oder Großeltern, ne, wenn das, wenn das für Sie wichtig ist so und ähm (2) ich würd Sie halt einfach bitten solche Erfahrungen ähh
43. P: ja
44. I: äh, äh, äh nicht auszusparen ((ne)
45. P: (also)) alle zu erzählen
46. I: ähhh ja also das ist äh das überlass ich ganz Ihnen
47. P: aha
48. I: welche Sie da, Sie können alle erzählen oder oder einige ne
49. P: m-h, m-h
50. I: ähm, aber das muss nicht getrennt sein von der Entwicklung ihrer also von der Erzählung auch ihres sonstigen Lebens so
51. P: mh
52. I: beruflich, schulisch, familiär oder so ähm, dass man auch äh (2) letzten Endes gucken kann, wie so was miteinander verbunden ist, ne
53. P: m-h, m-h
54. I: und, ja wenn Sie da Lust haben da
55. P: (lacht)
56. I: (lacht) haben Sie ja schon so ein bisschen signalisiert ja
57. P: (lacht)
58. I: (dumme Frage)(leise) (lacht)
59. P: (1) jaja, klar, sonst hätt ich mich nicht angeboten
60. I: (lacht)
61. P: genau, genau (2) ne ich war so ein bisschen überrascht, Sie haben dann über über Martin Ruben
62. I: genau
63. P: und sind mit ihm ins Gespräch gekommen (und)
64. I: (genau)
65. P: und der hatt dann (1) und so haben Sie dann auch immer Ihre Interviewpartner gefunden, dass Sie immer mal wieder so (1) ähm Menschen, die da vielleicht (irgendwie)
66. I: (genau)
67. P: m-h, ok
68. I: (2) wo es halt gerade einfach irgendwie sich anbot, ich hatte halt mit ihm gesprochen und da meinte er "O der Sebastian Brenner" könnte
69. P: äh
70. I: interessant sein, so ne
71. P: gibt es viele? (2) solche?
72. I: (stößt Luft aus)
73. P: einsekunden Erlebnisse?
74. I: (kichert) also ganz unterschiedlich ne, ich hab am Anfang hab ich so gesucht zum Beispiel in R-Stadt bei der XY-Institution, ne, also da hab ich mich auch so um äh drogeninduzierte Erlebnisse halt mal

75. P: jaja
76. I: gekümmert (1) und da war auf jeden Fall die Resonanz sehr groß und die wollten halt auch sehr gerne dann da irgendwie was erzählen
77. P: ja klar
78. I: ne, ähm (1) aber ansonsten isses isses äh (2) man wird jetzt nicht überschüttet mit äh
79. P: mhh
80. I: mit Möglichkeiten auch gerade was so halt was so spontane Erlebnisse oder so angeht ne
81. P: mhh, mhh (1) also nicht in Kontexten die Erfahrungen dann gemacht, sondern tatsächlich unabhängig von irgendwelchen, obwohl substanzinduziert ist ja dann auch (irgendwie)
82. I: (ja)
83. P: ja ja klar, nee, also weil, da bin ich gespannt auf Ihre Arbeit (also)
84. I: (ja)
85. P: weil das ist natürlich irgendwie schon sehr spannend, also man hört ja immerwieder dass soll häufiger und meistens dann in Kontexten und, in Kontexten, also spirituellen Kontexten wird ja berichtet, dass immer wieder mehr wird
86. I: m-h
87. P: (holt länger Luft) aber auch nicht so ganz zahlreich glaub ich irgendwie
88. I: ja, es geht mir auf jeden Fall darum halt, solche Erfahrungen auch als Erfahrung ernst zu nehmen (ne)
89. P: (mh)
90. I: das wird dann kombiniert auch so mit, mit, mit ne bisschen soziologisch und und kulturhistorisch und so ne, aber auf jeden Fall die Pers- Perspektive aus der ersten Person halt als solche halt (1)
91. P: mh
92. I: der ihre Realität zu geben und nicht das so zu reduzieren auf
93. P: mh, ja klar
94. I: Psychoanalyse oder so (2)
95. P: ok (2) also das Band läuft schon, dann erzähl ich mal
96. I: ich habs einfach mal angeschaltet
97. P: (lacht)
98. I: ich dachte das ist jetzt OK ich werd hier hin und wieder mal äh checken, ob das auch noch läuft so das ist aus Erfahrung, das ist ganz gut das mal immer wieder zu machen aber
99. P: (lacht)
100. I: (lacht) genau und ich mach mal, ich schreib mal so n bisschen mit oder da falls mir da was auffällt oder aber das ist ja
101. P: mh
102. I: (2) genau muss ja, lassen Sie sich davon nicht (1)
103. P: nöö, das ist OK
104. I: (lacht)
105. P: ja ähm (8) ich glaub dann fang ich tatsächlich mit dem mit diesem (1) mit diesem Erlebnis an (1) ähm (2) es ge-äh, also wie ich dann später herausgefunden hab gab's da sicherlich auch Vro[sic]geschichten aber das hat dann etwas mit meinem Leben oder mit der Entwicklung vielmehr zu tun (1) ähm also bei mir war das so, dass ich, dass ich ähm (2) im Zusammenhang oder nicht im Zusammenhang, sondern ich war inner sonner christlichen Jugendfreizeit, irgendwie damals war ich gerade sechzehn geworden (1) das war so ne Freizeit in Schweden (1) und ich würd mich nicht als religiös bezeichnen aber also ich bin da einfach mitgegangen weil die die eben da so Jugendfreizeiten organisiert haben
106. I: mhh
107. P: aber war weniger interessiert an diesem (1) (Christen-Zeug)(Stimme leicht zittrig) sag ich mal, und ähm, da war das immer so dass da, dass es Bibelstunden gab und dann die halt versucht haben darüber ins Gespräch zu kommen und (1) ähm (1) diese ganze Freizeit ging im Grunde v- vierzehn Tage und ähm ich ich weiß nicht mehr so ganz genau, also denke mal das war so mittendrin (1) vielleicht am Anfang der zweiten Woche, dass ich da ähm (1) nach ner Diskussion mit zwei Betreuern, die die ziemlich intensiv war, was wo es eben um diese christlichen Glauben und deren Gottesbild ging und, und meine Fragen, die eben mal wieder nicht beantwortet wurden von denen und oder (immer)
108. I: (mhh)
109. P: so große Fragezeichen blieben so, wer oder was Gott ist und was das mit uns so macht (holt Luft)

ähm bin ich, bin ich eben dann spazieren gegangen, ich glaub das war so nachmittags und ähm (1) war dann da in dem Wald unterwegs also, war ziemlich aufgewühlt und eben (saugt pharyngal Luft ein) so mit äh einfach noch inde- in der Vehemenz der der (Diskussion)(Stimme geht hoch), also die war, die war für mich sehr, ging mir sehr nahe und ich hab immer wieder gemerkt so "Die verstehen mich gar nicht oder ich versteh die nicht und ich hab so das Gefühl irgendwie das (1) das isso (2) ist eigentlich alles ganz anders" und ähm irgendwie in diesem, in diesem inhaltlichen Kontext ist dann, ist dann eben diese diese Erfahrung passiert und (1) das das war dann so, dass dass ähm (3) äh also dass ich zunächst äh ähhhhh- mhh (2) also wie war das genau, also (holt Luft) (1) vielleicht muss ich auch sagen, dass ich diese Erfahrung dann ähm ungefähr fünf Jahre (verdrängt habe)(Stimme geht hoch) also wirklich überhaupt nicht mehr, ähm, dran gedacht habe, und sie so nach und nach wiedergekommen ist, also ich immer gespürt hab, da war was, aber ähm, so inhaltlich war das sehr schwer, und jetzt über die Jahre hat sich das nach und nach so herauskristallisiert, ist natürlich aber auch irgendwie ne Sprache, die, die eben nicht diesem Fünfzehn- Sechzehnjährigen irgendwie, also nicht seine Sprache ist, sondern ich hab dann einfach Begrifflichkeiten irgendwie entliehen und gefunden und (was ich eben da erlebt habe ist)(lauter) (1) ähm ich ich würde sagen die war so dreigeteilt ähm eigentlich, diese Erfahrung, vielleicht auch nur zweigeteilt, äh und dieser erste Teil war, war so so n bisschen traumhaft ähm (1) da da hatte sich dann irgendwie so (1) einfach so imaginiert, da hatten sich Bilder aufgetan und ähm irgendwie so mit, mit Kirchenmauern also das war so sehr historisch alles, also es war keine (1) kein spezifischer Ort in dem Sinne, sondern irgendwie die Mauer stand für die ganze Kirchengeschichte und die ist dann, innerhalb kürzester Zeit ist das alles zusammengebrochen und (1) war dann weg, und in dem Moment ähm und das war so ein wenig der der schockierende Teil also wo, wo ich einfach wie ich jetzt weiß irgendwie damals identitätssuchend, also so nach Erikson diese Phase irgendwie, wo dann wo dann plötzlich nichts mehr war, also also, keine Geschichte, keine, kein Jesus der vor zweitausend Jahren geboren ist, sondern da war einfach nichts mehr und das ist so nach und nach (1) ich weiß nicht wie lange das war aber es ist in dieser ersten Phase so nach und nach zerbröckelt und am Ende war nichts mehr und, da war dann irgendwie so ne Art offene Weite, und ähm (1) und dieses Zerbröckeln das da da war dann, da war dann so n Punkt auch wo, wo ich neben, neben so nem überfluteten Glücksgefühl auch so plötzlich so da stand und und und ähmm (1) jaa nach Orientierung so n bisschen gesucht habe und (1) und dann war, dann war eben diese, dann hat sich das irgendwie so (2) ja also ist dann ist dann vorübergegangen und dann war eben diese offene Weite, vielleicht auch so weißes Licht, aber ne wahnsinnige Klarheit und eben auch so, so ne Offenheit und ähm als fernab von diesem, von diesem Wald in dem ich war, das das waren alles irgendwie wirklich innere Prozesse und ähm, und da war dann auch noch am Anfang dieser dieser offenen Weite oder dieser, dieses weißen (2) Grundes

110.äh aber weit- (Weitengrundes) (lächelnd) ähm war dann, war dann auch noch mal so ne Bestätigung, also dass, da war nochmal dieser Link dann irgendwie zu dieser Diskussion, dass ich dass ich mit diesem Gottesbild irgendwie recht hatte also, dass das, dass das ((irgendwie so)(schmunzelt)

111.I: (schmunzelt)

112.P: nicht war, wie die mir das erzählt hatten und und ähm und dann war ich in diesem Erleben und das war, ja, natürlich gigantisch also das war wirklich toll und mächtig und groß und ähm (2) ruhig, klar, still, so sehr also so Glück und Zufriedenheit, also so wirklich alles, so wie man auch immer wieder vielleicht auch hört, also tatsächlich so ähm (1) beeindruckend ähm (4) und das das war sicher dieser längere Teil, also das war, würd ich sagen der zweite Teil und weshalb ich am Anfang gesagt habe, dass da vielleicht am noch n dritter Teil war (1) is dass dass ich dann ähmm (2) als diese Erfahrung dann so zu Ende ging (1) hab ich irgendwie (2) das weiß ich nicht mehr wirklich wie das so ganz genau war aber (1) anscheinend hat hat da irgendne Stimme, ich zu mir oder Gott zu mir oder was auch immer, ne Stimme zu mir gesprochen und meinte irgendwie "Sei vorsichtig, wem du das erzählst" (2) und ähm, und das würd ich tatsächlich mittlerweile als als dritten Teil irgendwie dieser Erfahrung irgendwie auch auch (1) auch dazunehmen weil weil das wie sich dann später irgendwie für mich gezeigt hat so in meinem Leben irgendwie das war immer w- w- wichtig dieser dieser kleine Satz am Ende irgendwie (1) und dann isses so, ich bin irgendwann zurückgekommen ich weiß nicht, wie lang das war also das war sicherlich länger als ne Sekunde und

113.I: m-h

114.P: also ich ich denke mal das war so, ich weiß auch nicht ob ich saß oder gelegen bin oder weitergelaufen bin ähm (1) und das ist alles, das ist alles so spekulativ, ähm

115.I: mhh, mh

- 116.P: ich bin dann auf jeden Fall irgendwann mal wieder zurück und ähm hab mich dann in diese Gemeinschaft ähm oder in diese Gruppe dann wieder so eigefunden und (1) ähm **genau** das, das war ungefähr das was ich was ich eben von dieser Freizeit, äh i- ich weiß, ich erinnere noch mehr von dieser Freizeit aber in Bezug auf diese Erfahrung irgendwie ((und ähm)
- 117.I: (mhh))
- 118.P: (2) und dann wie schon gesagt (2) **verdrängt** also dann, dann hat ich wirklich keinen blassen Schimmer mehr von dieser Erfahrung (1) und ähm (1) und es war immer wieder so dass ich, dass, dass ich dass ich für mich wusste dass so irgendwie an was Persönliches glaube also das war bewusst und dann gab s da irgendwie so Zusammenhänge äh mit, mit ner Freundin, wo wir immer wieder irgendwie auch sehr sehr intensiv uns unterhalten haben und und die Freundschaft irgendwie auch ne sehr tiefe war und wir versucht haben so alles auszudrücken und und da weiß ich noch, dass es, und das hängt sicherlich mit diesem kleinen Zusatz, also mit diesem Satz, das „Sei vorsichtig, wem du das erzählst“ zusammen, dass ich da dann irgendwie ihr irgendwann mal von diesen (1) was ich, also, dass ich an etwas Persönliches, an persönlichen Gott glaube, dass ich ihr das irgendwie irgendwann mal erzählt habe, aber ich weiß noch, dass ich da ungefähr ne Stunde was, was ziemlich untypisch für mich ist, so wirklich so rumgedrückt habe und versucht habe da noch mal auszuweichen und sie
- 119.I: m-h
- 120.P: wollte das dann aber auch wissen und irgendwann hab ich dann irgendwie diesen Schritt gewagt und ihr das so erzählt, aber es war eben (1) nur dass (ich eben an was Persönliches
- 121.I: (stösst Luft aus)
- 122.P: an n persönlichen Gott glaube und“)(schmunzelnd)
- 123.I: m-h
- 124.P: die Erfahrung war tatsächlich weg das war so ungefähr mit siebzehn, achtzehn **irgendwie** (1) und dann war das also so dieses zwa- das zweite, n zweites Erleben was ich, was ich hatte auch so (1) kontextlos (2) ähm (1) ja war war ein Tag nach meinem achtzehnten Geburtstag (1), ähm Cann- Cannstätter [sic] Wasen, U2 hat da gespielt open Air (und)
- 125.I: (m-h)
- 126.P: und und ähm (1) also wegen diesem Geburtstag (weiß ich des noch genau)(schmunzelnd) und da war das eben so, dass, dass ich ähm ich weiß nicht mehr, wer da Vorgruppe warn aber U2 ist auf die Bühne gekommen und ich hab noch die ersten drei, vier Lieder mitbekommen und dann war ich (1) ungefähr (1) ä-, bisschen was, weit über über ne Stunde wieder weg, also so, und erst gegen Ende ähm so vord- vor der ersten Zugabe bin ich glaub ich wieder irgendwie zurückgekommen und da (1) wußt ich auch nicht, was mit mir passiert ist, ich wusste nur dass das irgendwie, dass ich danach, ich hab dann immer, ich hab dann Jahre nicht mehr auf n Konzert gegangen, weil ich wusste irgendwie, das wird nie wieder besser werden ((lacht)
- 127.I: (lacht))
- 128.P: und das war einfach, das war gigantisch, also ich war irgendwo und das war das war einfach irgendwie diese „Achtung Baby Tour“ und viel, viel Lichter irgendwie und das hat, hat mich dann wahrscheinlich einfach dieses, diese Kombination, Musik, das war auch ziemlich damals meine Musik und mit diesen, diesen Lichteffekten und dann Bäng und da war ich wirklich also das war weit über ne Stunde und das war einfach puchhhh (1) Wahnsinn aber ich, da war nichts mehr sonst, also wirklich nur dieses Erleben, ich weiß nicht, was da passiert ist, sondern ich war da einfach da, und das war **einfach großartig so**, und das war dann wie ich nachher so, ich hab auch nicht gewusst, was mit dann mir passiert ist und wusste nur dass das halt einfach ungefähr das Beste war, von dem andern wusste ich ja nicht mehr, was ich in meinem **Leben erlebt hatte** (1) und ähm (1) und dann gings weiter irgendwie so ähmm, i- ä- (im Leben) (?) und das ist wahrscheinlich auch relevant also weil ich hab dann in dem Zeitraum auch angefangen irgendwie so mit, also Alkohol vorher schon und dann halt so mit Substanzen zu experimentieren (und
- 129.I: m-h)
- 130.P: und das war immer ein bisschen komisch weil (1)
- 131.I: mh
- 132.P: also ich hab relativ spät angefangen also da gabs schon so n Freundeskreis, der da irgendwie aktiver war und ähm, ich hab mich da immer verweigert und irgendwann dann nach achtzehn, neunzehn
- 133.I: mhh
- 134.P: hatt ich da dann angefangen und das war immer seltsam weil weil (1) bei anderen ging es da immer so n bisschen um Quantität und ich brauchte immer gar nicht viel und

- 135.I: mhh
- 136.P: und hatte dann gigan-, also hier substanzinduziert, also gigantisches **Erleben**
- 137.I: mhh
- 138.P: endlos ähh- also ungefähr jeder Joint war da irgendwo **so ein irgendwo weg** (1) und das ist auch so ein bisschen klassisch, wie man es vielleicht kennt, also mit kosmisch, und irgendwie so
- 139.I: m-h
- 140.P: also so einfach, wo sich äh- Dimensionen verändert haben und dann Erlebnisse mit Musik, Pink Floyd, also wo Töne dann irgendwie, Räume entstehen und einer vorne ist einer hinten ist, also (lacht kurz)
- 141.I: (lacht kurz)
- 142.P: Wahnsinn also das war immer richtig toll und also ich hatte dann n sehr guten Freund und wir ham dann, ich hab dann immer erzählt, ich hab immer getextet und immer erzählt, was da gerade so passiert und (holt Luft) er hat sich das halt angehört und ich hatte dann n ((Laberflash))(lacht)
- 143.I: (lacht))
- 144.P: aber das war eben, wie ich danach wusste irgendwie oder auch so nach und nach erkannt habe, also ich brauchte nicht viel und das war einfach auch n Zugang zu dieser Ebene wieder
- 145.I: sehr weise
- 146.P: und ja (trinkt) (2) für mich war das auch immer, ich hab das immer irgendwie auch so ((äää-)(2)) für mich war das heilig, also das war immer n komisches Wort ich hab das auch selten benutzt, aber eigentlich war das des Nehmen von Substanzen nicht so partymäßig, sondern wirklich irgendwie einfach irgendwie n Stück weit heilig für mich (lacht kurz) und **ja** (1) und da weiß ich nicht mehr, teilweise hab ich Tagebuch geschrieben aber (1) **ja**, also viel, viel von diesem Erleben und ähm nicht mehr in dieser Intensität, also das das war dann nicht mehr dieses, von diesen ersten beiden, diesem Bumm und dann irgendwohin geschossen werden, sondern das war wirklich dann so, ich saß da auf diesem Sofa und ähm (1) und es ist dann so passiert und, es war ganz angenehm und nett und besser als jedes K- jeder Kinofilm und so (holt Luft) so, und ähm (3) genau, und dann (2) ähm (3) ja das ist eigentlich kombiniert gewesen, genau, also ich hab dann halt irgendwann mal so mit mit neunzehn, Zivildienst, da hatt ich auch n (ja bisschen ja nicht mehr so)(leiser) (2) viel gekifft, erst danach, ich hatte ne Ausbildung gemacht und, und da hab ich dann wieder mehr, das warn fast zwei Jahre, wo ich, wo ich (2) Zimmerer gelernt
- 147.I: mh
- 148.P: und da und da körperliches Arbeiten und dann abends irgendwie vier Stunden Kiffen und Tuu, Wegsein, also war das war zu dem Zeitpunkt auch wirklich wichtig irgendwie
- 149.I: m-h
- 150.P: für mich
- 151.I: m-h
- 152.P: darum ging es eigentlich
- 153.I: m-h m-h
- 154.P: und ähmm, diese Struktur hat das dann so ähm ermöglicht irgendwie also dieses handfeste und dann halt irgendwie, das war ne ganz gute Ergänzung also
- 155.I: m
- 156.P: also so ne Struktur zu haben, morgens aufzustehen (2) um halb sechs immer aufstehen irgendwie, und dann bis um (zwölf halt immer halt irgendwie gekifft, und irgendwie)(leiser) (1) (ging es ganz gut)(schneller)
- 157.I: m-h
- 158.P: und ähh-, parallel dazu, während dem Zivildienst war ich dann zwei Monate in Indien und ähm bin da gereist und hatte da mit mit Yoga
- 159.oder Meditation sonstwas überhaupt nichts am Hut, sondern einfach war begeistert von diesem Land und äh diese Offenheit und (ah ja stimmt)(sehr leise) und da hatt ich auch so n Erleben (3) stimmt (1) zwei sogar, drei sogar (2) (also)(lauter) Busfahrten waren das die sind ja, also wir sind ja vom Norden in den Süden
- 160.I: mhh
- 161.P: und dann hatten wir so mittendrin irgendwie so einmal achtzehn, dann oder, sechzehn, achtzehn, zwanzig oder so Stunden Busfahrt, und in diesen jeweils, also alle, bei allen drei Busfahrten war das dann so, dass irgendwann mal dieses monotone dumm, dumm dumm, dass das dann auch wieder so war, dass ich dann irgendwie ähmm (1) anders wa-, also die ungefähr, die- diese Busfahrten waren

- ungefähr das b-, kann man nicht so sagen aber a- ao- fast das Beste
- 162.I: (lacht)
- 163.P: also weil weil (lacht)
- 164.I: (lacht)
- 165.P: das das war da auch
- 166.I: (.)
- 167.P: war da auch wieder da da das war einfach dieses, dieses, was ich auch aufm U2-Konzert erlebt habe, dieses einfach Wegsein, Irgendwosein, ich wusste nicht wo, aber ich wusste, dass das total angenehm ist (1) und und echt ähm (1) ja gigantisch wieder war (trinkt) (3) und ääähm, und also das was ich eigentlich erzählen wollte Indien war, dass das, dass ich aus Indien so n Bild mitgenommen habe von so nem (2) was auch immer (1) Menschen, der in Goa (1) vorne am am Meer irgendwie, mittags, in der Mittagshitze meditiert hat und da einfach saß, stundenlang und, wir im Schatten lagen irgendwie, dreißig Meter zurückversetzt hinter den Bäumen und ich war beeindruckt von diesem Menschen, der da irgendwie in der Mittagshitze, mir war es im Schatten zu heiß, ähm da einfach sehr (1) gut durchgehalten hat, und dieses Bild hab ich mitgenommen irgendwie und, und so ein zwei andere, Yoga praktizierende und meditierende Menschen, die irgendwie ist mir das so im Hinterkopf geblieben
- 168.I: ((mhh))
- 169.P: (als)) ich dann in Deutschland war, meinen Zivi zu Ende gemacht hatte über diese, den Wechsel der Krankenkasse ähmm (2) also so mit dieser Ausbildung ging das einher, hab ich halt so n Angebot von so nem Yogakurs bekommen
- 170.I: m-h
- 171.P: und da hab ich dann n Freund überredet mitzugehen und da es eigentlich angefangen dann für mich konkreter (zu werden)
- 172.I: (mhh, mhh)
- 173.P: also weil, da war das wirklich so, dass ich in der ersten Stunde das war, oder auch im ersten Kurs, in den ersten Kursen, ichh- ich- ich- ich- bin ja mittlerweile auch Yoga-Lehrer
- 174.I: m-h
- 175.P: und ich weiß ja was da irgendwie (1) passiert oder eben nicht passiert und bei mir war das eben wirklich so, dass ich von der ersten, vom ersten Kurs an, ich lag da und irgendwann (3) Puhhh, bei mir, war woanders und ähm, wußte, wußte dass es einfach, **dass es das ist**, und irgendwie war das halt für mich deswegen was besonderes, weil ich mach da, ich hab etwas gemacht, also n paar Asanas, und da gings noch nicht mal so großartig um Pranayama und Meditation, sondern wirklich nur Asanas und diese Verbindung von Atem und Bewegung **und Bumm**, *aber es war* anders weil ich, ich hab ja Yoga gemacht, irgendwas
- 176.I: mh
- 177.P: Spirituelles
- 178.I: mh mh (mh)
- 179.P: (und dann) eben wieder dieses Erleben gehabt und, und ää- das war so n bisschen weg von meinem damaligen Wohnort und die Rückfahrt auch da war das eben so, dass war halt ne halbe Stunde und ich hab non-stop getextet, was da alles passiert ist, und der Freund da, der meinte "Nö, bei mir"
- 180.I: (lacht leicht)
- 181.P: und ich hab nur erzählt und das war wirklich so wie n Rausch und, und ich musste das auch erzählen, weil das alles so großartig war
- 182.I: mhhh
- 183.P: und dadadadadummm und, und das klingt wirklich so diese ersten zwölf mal da hat er noch mitgemacht, der Freund hat dann irgendwann aufgehört und ich hab einfach gemerkt, ne ich kann da nicht aufhören
- 184.I: mhm, mhh
- 185.P: ne ich muss da weitermachen und bin dann bei dieser Lehrerin geblieben, die dann auch umgezogen ist ich bin dann sogar doch noch weitergefahren und (1) und hab das einfach gebraucht
- 186.I: ja
- 187.P: also das das war meins
- 188.I: mh
- 189.P: **ja** (1) und ähmm (4) und in diesemmm- da irgendwann mal in diesen, also ich hab dann ungefähr so eineinhalb Jahre Yoga praktiziert dort (1) ähm (1) und (2) und da w-(2) hat sich alles wieder n bisschen

zusammengeführt, ich weiß noch nicht, ob ich damals irgendwie das wieder erinnert habe, also dieses erste Erlebnis, aber es ist auf jeden Fall so n bisschen mehr zu mir gekommen, alles, und und da war das eben auch so, dass das dann eben auch ne Frage wird für die Arbeit, weil ich wollte eigentlich (2) n Großonkel von mir ist Architekt und ähm (1) ich bin dann halt mal, früh an seinem Reißbrett gestanden hab da hochgeschickt und das war mein Jugendtraum, Architekt zu werden

190.I: m-h

191.P: und deshalb

192.I: m-h

193.P: auch diese Zimmerer-Ausbildung, er war ja auch FA-Architekt

194.I: m-h, m-h

195.P: und meinte halt so, man muss mal erstmal so (lacht)

196.I: (na klar)

197.P: von der Pike an und so weiter, sonst macht man da nur (1) nur komische Sachen

198.I: (lacht)

199.P: und dann war das aber so dass ich durch diese Yoga-Erfahrung und durch diese Substanzerfahrung also das war dann nicht nur Kiffen, sondern dann sind auch andere Substanzen dazugekommen (1) ich hab so (1) vieles meistens nur einmal aber so aa- ausprobiert und und dann auch, diese ganze Literatur dazu irgendwie auch gelesen und (1) ähm, dann halt auch irgendwie angefangen mit Yoga-Literatur irgendwie so und da hab ich dann halt einfach gemerkt irgendwann mal so während dieser Ausbildung so nach ungefähr nach m Jahr "Das isses nicht, also ich werd nicht Architektur studieren" und dann ging es so n bisschen um die Frage was was dann

200.I: mhh

201.P: und dann hab ich halt irgendwie so mich halt so ähm, ja dafür interessiert und geschaut, was man noch so werden könnte

202.I: mhh

203.P: und das war dann letzten Endes dann so die Entscheidung dann für die Psychologie ähm (1) und für den ja (1) Diplom-Psychologiestudiengang, vor diesem Hintergrund dieses Erlebens und äh

204.I: (aha)(gedämpft)

205.P: und das war dann für mich auch ziemlich enttäuschend zunächst also die ersten Semester

206.I: (aha)(gedämpft)

207.P: also, zum einen weil die Kommilitonen natürlich, ich dachte irgendwie die sind alle so ungefähr wie ich (2) also mit Substanzerfahrung und dann in- interessiert, an an an ähh weiß nicht intrapersonalen äh -personellen Prozessen und das war alles nicht so, sondern gutes Abitur und dann irgendwie Kohle machen und das war häufig so die Motivation

208.I: mhh

209.P: und deshalb war das am Anfang sehr, sehr enttäuschend und und auch so die Inhalte waren natürlich nicht ähm das, was ich irgendwie haben wollte (holt tief Luft) (2) und das war dann so, dass es nach dem Grundstudium tatsächlich in so ne Krise für mich geführt hat, also (2) s- ähh- so ne Krise in Bezug auf, will ich das zu Ende studieren? was muss ich machen, um das zu Ende studieren zu können

210.I: mhhh

211.P: und das war auch so, dass ich (1) ich bin dann nach Potsdam gewechselt und und hab dann da zunächst irgendwie n Jahr kein Yoga gemacht und hab dann irgendwann mal gemerkt "irgendwas fehlt mir" und dann hab ich da wieder so, ich glaub drittes Semester war das dann mit der Prüfungsvorbereitung auch dann hab ich wieder angefangen, auch inner anderen Yogatradition gemerkt, (ist gut, dann hab ich noch Qi Gong gemacht, ja ist auch gut)(gleichgültig), aber irgendwie das war dann so praktisch am Ende, nach meinem Vordiplom (1) ähm, wusste ich, ich muss was ändern und ich wusste auch ich will zurück in meine Yoga-Tradition und (1) und dann gab s so n paar Zufälle und ähm, und dann war ich halt, gings relativ schnell, dass ich mich dann, dass ich da mich in so ne Yoga-Lehrer-Ausbildung ge- befunden habe

212.I: mhh

213.P: (holt Luft) ja (1) und ja, wirklich Zufälle, weil ich hab dann im Nachhinein wirklich erst erfahren, ich glaub es war der vorletzte, eigentlich auch der letzte Platz, also (2) mit ner Freundin dann also, ner Freundin, die dann ne Freundin geworden ist in der Ausbildung also wir waren die beiden letzten und es gab halt, d- d- über vier Jahre haben sich da Menschen angemeldet und es gab auch Wartelisten und ich weiß heute noch nicht, warum ich dann da irgendwie so reingerutscht bin, aber auf jeden Fall

- war ich dann, hab mich angemeldet
- 214.I: mhh
- 215.P: und zwei Monate später ging dann diese Ausbildung los
- 216.I: mhh
- 217.P: (1) und das war, das war auch sehr wichtig, also weil (2) ja weil weil das dann einfach nochmal so handfester wurde, ich hab davor versucht auch das Yoga-Sutra zu lesen so für mich und wollte
- 218.I: mhh
- 219.P: dann tiefer gehen, so die ersten Yoga-Bücher aber ich hab einfach gemerkt, das ist keine Chance also man versteht das nicht und (1) und, und es bringt auch wenig das ähm äh- nur theoretisch irgendwie zu sehen, sondern es muss wirklich dann der Prozess als solcher sein und, und das ist dann halt (1) einerseits immer auch in der Ausbildung auch passiert, ähm ich fand das dann aber immer irgendwie manchmal auch zu langweilig, weils dann erstmal mit Asanas losging ich wollte eigentlich mehr Meditation und mehr
- 220.I: mhh
- 221.P: in diese bewusstseinsverändernden (Zustände)
- 222.I: (mhh)
- 223.P: also beziehungsweise da auch wissen, was da mit mir passiert ist, was das war und so weiter, und da hatt ich auch meinen ersten spirituellen Lehrer, also der (1) der Ausbilder dort auch
- 224.I: m-h
- 225.P: (2) und mit ihm hab ich dann halt mmh, ja, zusammengearbeitet also er ähm das ist auch so n Konzept in dieser Yoga-Tradition, Viniyoga nach Desikashar und da gehts auch neben dem Gruppenunterricht gehts sehr stark auch um den Einzelunterricht und die
- 226.I: m-h
- 227.P: einzelne Begleitung und n individuelles Programm, das man dann bekommt und das dann immer wieder auch mit dem Lehrer erweitert wird und, und dann auch individualisiert wird, geguckt wird, wo willst du hin, was, um was soll es gehen und so weiter und das war ne sehr wichtige Arbeit mit ihm also (1) ähm (2) und parallel dazu (1) ähm- (1) warn eben dann (2) ähm (3) also so mit dieser Veränderung ähm im während des Studiums gings dann auch so mehr um Anwendung also so da hätt ich dann (2) Praktika gemacht und hab dann auch angefangen mit arbeiten aber vor allem so n Praktikum war dann wichtig, weil das war so dann auch zweitausendeins, also auch nach m fünften Semester
- 228.I: m-h
- 229.P: bin ich nach U-Dorf gegangen, V-Dorf, diese xy-Klinik und die ham ja auch ähm, gegründet von Ewigkeiten also Neunzehnhundert-xy von Max Mustermann und
- 230.I: m-h
- 231.P: und da gibt es eben auch, also der hat am Anfang also ganz explizit irgendwie auch Heinrich Musterfeld mit reingebracht [nennt einen amerikanischen Theoretiker und gibt Stichworte aus dessen Werk] in die, in die Arbeit mit den Klienten, mit den Patienten
- 232.I: m-h
- 233.P: irgendwie so eingeführt und (2) und ähm, da hab ich dann Praktikum gemacht und und und also acht Wochen und das war auch einfach wichtig für mich irgendwie so als, für die berufliche Perspektive, aber auch noch mal wichtig für diese, für meine Entwicklung also, weil, weil das ist halt so n Konzept da, da wird halt von morgens bis abends Therapie gemacht, also klassische Gru- Einzel- und Gruppenpsychotherapie aber auch viel Körpertherapie und eben auch so Trancegeschichten also soo
- 234.I: mhh
- 235.P: (1) ja (1) Meditation wird angeboten und, und da hat ich dann auch immer wieder so Erleben, also so ich gla- a- a- a- in allen Kontexten ist, ich kann da noch mal, ich werd einfach chronologisch durchgehen
- 236.I: mhh
- 237.P: weil das ist immer wieder, ich bin in Kontexte gekommen mhh-, kleine Angebote und Bäng, und immer wieder so, so und halt Erleben und (1) und (1) da (schluckt) ging es dann um Krafttiere, hatt ich
- 238.I: m-h
- 239.P: dann Kontakt zu meinem Krafttier und so als Praktikant konnte man halt immer irgendwie auch (mitmachen)
- 240.I: (ja)
- 241.P: aber meistens halt nicht so den Prozess, sondern ein, zwei Mal und

- 242.I: mhh
- 243.P: und und ansonsten halt auch so n bisschen drauf aufpassen aber manchmal gabs so die Gelegenheit und und so also ja, immer wenns so Gelegenheit gab, dann warn das sehr eindrucksvolle Erlebnisse für mich und
- 244.I: mhh
- 245.P: so Kontakt zum Krafttier, wie gesagt oder (1) dann auch so dimensionale, dimensionales Erleben in der Gruppe XY, die Mustermann gemacht hat damals und (1) ähm (2) ja ähm (4) ja verschiedene Meditationsformen immer wieder so tiefes Erleben, tiefes irgendwie so bei mir sein und, ohne dass ich, ich hatte damals noch gar nicht so viel Meditationserfahrung eigentlich und, und trotzdem also es war, warn total, also war wirklich n, n einschneidendes Erlebnis dieses Praktikum für mich, (1) (weil)
- 246.I: (m-h)
- 247.P: eben auch so diese Kombination aus meinem Erleben, das was in mir abläuft, das was im Kontext abläuft
- 248.I: mhh
- 249.P: also in der Gruppe, die machen auch ganz viel mit der therapeutischen Gemeinschaft
- 250.I: m-h
- 251.P: wie sich das dann so, ich hab das dann am Ende eigentlich gar nicht meine Sprache, aber (1) ich hab dann am Ende irgendwie denn diese, dieses, diesen Ort dann als Kraftort bezeichnet und
- 252.I: mhh
- 253.P: und irgendwie so wirklich ausm Erleben heraus
- 254.I: m-h
- 255.P: also ich bin da richtig aufgeblüht, richtig lebendig geworden, das war auch so, wirklich meins, auch so der Kontrast zur Uni, und zu diesem, dieser Einheitsdenke
- 256.I: ja
- 257.P: und zu diesem nicht qualitativ, sondern diesen (quantitativen Formen)
- 258.I: (mhh)
- 259.P: Forschungsansatz wo man dann alles mhh, na ja (lacht)
- 260.I: (lacht)
- 261.P: und und da war das wirklich n großer Kontrast, der der (1) ja, der viel mit
- 262.I: ja
- 263.P: mit mir eben auch so gemacht hat auch so mir noch ne Perspektive gezeigt hat (trinkt) und da war das dann auch so, dass ich vor diesem (1) ähm (2) vor diesem, diesem Praktikum, da musst ich mich vorstellen dort (1) und da war ich, da hab ich n Einführungskurs Zen gemacht ähm, in C-Stadt bei Jochen Walter damals noch in C-Stadt (2) (holt Luft) und ähm bin dann so zwei Tage länger geblieben, weil irgendwie dann dieses Vorstellungsgespräch war, und (1) und da war das auch so ungef- fä- fä- wie bei diesem ersten Yoga-Kurs also soo (1) äh- ein- ganz normalen Zen-Einführungskurs und dann halt irgendwie so schon irgendwie beim Sitzen dann irgendwann mal da auch da sitzt s- man gar nicht so lange eigentlich aber dann halt so, so n Erleben auch so äh (1) w- w- ja vi- visualisierte Effekte irgendwie so verschwimmen also, das ist eigentlich alles gar nicht so dramatisch irgendwie aber das war halt irgendwie, das hat mich damals halt auch überrascht, weil das, damals war ich halt ä- das war alles noch so in den Anfängen einfach und, und ich hab mich dahingesetzt und dann ist was passiert und und dann war die Lehrerin auch so n bisschen (1) überrascht, aber auch (1) ja nicht wirklich, aber, aber doch, irgendwie hab ich auch gemerkt so bei anderen ist das vielleicht nicht so wie bei mir und, und das war einfach irgendwie, ich ja, (schön und belohnend) (lapidar)
- 264.I: ja
- 265.P: und und wieder so bestätigend, dass ich da so auf dem richtigen Weg bin
- 266.I: mhh
- 267.P: und was dann eigentlich ähm (1) und dann war der Kurs zu Ende und ich blieb da eben wie gesagt noch ein, zwei Tage länger und dann lag ich eim- Nachmittags auf meinem Bett und und (1) alle waren weg und ähm und ich hatte halt noch dieses Sitzen irgendwie so im Körper und war einfach noch so: "Wow, is toll, super
- 268.I: m-h
- 269.P: alles fühlt sich leicht an" und, und da war das dann irgendwie so ne (2) ja so ne Art out-of-body-experience, also wo ich dann, wo ich dann eben auf diesem Bett lag irgendwann mal n bisschen höher lag also so schwebend und dann irgendwie so draubblickend und dann auch so n Erleben von roter Farbe und (ganz)

270.I: (m-h)
 271.P: alles (und)
 272.I: (mhh)
 273.P: mein Körper total enaga- energetisiert und
 274.I: mhh
 275.P: und einfach super, toll, wirklich sehr spannend und ähm (3) aber auch aus heiterem Himmel also
 (so)
 276.I: (mhh)
 277.P: und die, das hat ich dann auch wieder niemanden erzählt, weil der Kurs war ja zu Ende, da war gar
 niemand (mehr da)(schmunzelnd)
 278.I: (lacht kurz)
 279.P: (2) aber auch nicht schlimm also war einfach toll und "Ok, kann man so annehmen" (lacht)
 280.I: thank you (lacht)
 281.P: n bisschen so, genau
 282.I: (aha)(gedämpft)
 283.P: (2) ja und dann (3) mhh n bisschen gucken (2) das war halt so mein Kontakt zum Zen, ich wusste ich
 will weitermachen, dann gabs aber eben so dieses, dann ist Walter Heinze abgetaucht für mich, also
 dann, ich weiß nicht, ob das bekannt ist, aber diese, dieses ähm der damalige [nennt eine öffentliche
 Figur aus dem religiösen Leben] hat den da so n bisschen (1) aus(gebremst)
 284.I: (mhh)
 285.P: und er ist dann erst mal so nicht mehr im Haus der Zen-Meditation gewesen und, und da ich damals
 irgendwie noch nicht Schüler war, sondern gerade den Einführungskurs gemacht hatte, hatt ich dann
 wirklich ähm keine Möglichkeit mehr da weiterzumachen und
 286.I: m-h
 287.P: hab dann erst als der Ort der Zen-Meditation [nennt ein buddhistisches Zentrum] dann aufgemacht
 hat zweitausendvier, war ich einer der ersten Hausgäste und
 288.I: ah ja
 289.P: hab da wirklich so „Endlich gehts weiter so“ und und ähm bin dann seit da irgendwie sehr
 regelmäßig irgendwie auch dort gewesen
 290.I: ah ja
 291.P: und (1) und das war, das ist eben dann auch wichtig gewesen, also weil die Yogaaus- die
 Yogalehrerausbildung ging ja weiter und also und auch der Kontakt eben zu diesem Lehrer da, aber es
 war dann halt auch immer wieder so, dass ich halt für mich gemerkt habe, so an bestimmten Punkten,
 Weise versteht der mich nicht und und
 292.I: ok
 293.P: und das ist halt so dieses, ähm, wie ich halt mittlerweile auch weiß irgendwie entweder jemand hat
 diese Erfahrung gemacht oder nicht und
 294.I: mh
 295.P: und und das ist dann im Zen ist das dann die Herz-zu-Herz-Übertragung und das ist einfach anders
 mit jemand zu reden, der die Erfahrung gemacht hat und das ist dann gleich so ein, man muss nicht
 tausend Wort machen, sondern man weiß es, und
 296.I: mh
 297.P: und des war halt in diesem Yogakontext da nie so und
 298.I: m-h
 299.P: und trotzdem war das eben sehr, sehr unterstützend und hilfreich aber ich hab immer auch so die
 Sehnsucht gespürt so: das muss noch, da muss es noch was anderes geben
 300.I: mhh
 301.P: und, und diese Sehnsucht hat mich dann auch ä-, ja holotropes Atmen hat ich in U-Dorf
 kennengelernt, hab ich mir halt hier in P-Stadt irgendwie so ne Gruppe gesucht ä- n Therapeuten
 gesucht, der dann irgendwie auch rausgefahren ist und da war ich dann einmal ne Woche und einmal
 so n verlängertes Wochenende, und auch da (1) pff (2) ä- (1) ja pf (1) so w- was fällt mir da ein? drei,
 drei Erlebnisse, also ich hab dreimal geatmet glaub ich nur und dann, so das erste Erleben war glaub
 ich, die Reihenfolge, weiß ich nicht mehr ganz genau, aber ein Erleben war auf jeden Fall (1) absolute
 (1) absolutes (1) Glück absolute
 302.I: mhh
 303.P: Glückseligkeit, so wirklich ich lag da und (lacht) (gigantisch)(fasziniert) und und halt so (1) äh ich

- wusste es wird vorbeigehen
- 304.I: mhh
- 305.P: und ich ich ich wusste in dem Moment auch, es darf vorbeigehen aber in dieser Intensität, in dieser Reinheit werd ich das wahrscheinlich so nie wieder haben und (1) konnt es dann echt einfach genießen und es war toll und super und ähm, ähm (1) auch so überraschend aber, aber wirklich schön und (1) und d- die andere Erfahrung war, da war sehr viel von aussen dann noch so Körperarbeit von dem Therapeuten, weil der dann irgendwie plötzlich den Verdacht hatte "Chakren und da passiert was auf dem Chakra ähh- beziehung- bezogen auf die Chakras"
- 306.I: mhh
- 307.P: und dann irgendwann irgendwie noch so hochgezogen worden und so weiter und dann ist natürlich irgendwann natürlich tatsächlich (irgendwann mal so was chakramäßiges passiert)(halb lachend) aber halt ähm d- d- (weiß ich nicht)(unsicher) also das fand ich halt tatsächlich so n bisschen manipulativ, war gut, war ja ne wunderbare Erfahrung, aber es war, wurde viel von aussen gemacht (also)
- 308.I: (mhh)
- 309.P: das das hat (1) n bisschen kritisch vielleicht zu sehen aber
- 310.I: m-h
- 311.P: aber das ist auch ein bisschen die Kopfarbeit so, also, ähm und da war das eben so, ich hab wirklich das dann so erstmal Wurzelchakra, dann zweites Chakra, drittes Chakra, das war immer so dann hat sich die Energie wieder dort geladen
- 312.I: m-h
- 313.P: und dann ist sie wieder so ne Etage weitergegangen und dann war das so, ä- hat sich äh- wahnsinnig viel so im Herzraum, Herzchakra so angesammelt und, und dann war das eben so, lag ich irgendwann so im Bogen mit Handtüchern hochgezogen und so und ich, ich wusste dann, wenn die Energie in Kopf schießt, dass irgendwas (1) passiert
- 314.I: mhh
- 315.P: irgendwas zu viel ist und, und dann ist die Energie halt über den linken Arm abgeflossen und das war dann al-, also alles total (1) heftig (so)
- 316.I: (ja)
- 317.P: schön und intensiv aber auch da wieder so, irgendwas hat mir gesagt "Wenn das in den Kopf geht, ist das zuviel" und
- 318.I: mhh
- 319.P: so n bisschen so "Sei vorsichtig" und ich war dann auch erleichtert, als das dann so abgeflossen ist, aber oder und ich hab dann anderthalb Tage mindestens also wirklich ganz intensiv Energie in meinem Körper gehabt und die war zuviel all-, ich hab ich konnte die nicht loswerden
- 320.I: mhh
- 321.P: und hab dann versucht auf alle möglichen Arten irgendwie die, spazieren gehen irgendwie so blabla, solche Geschichten (schüttelt die Hände aus) irgendwie und, die war, die ging nicht weg und das war schon so "Boah, was ist das alles" das
- 322.I: mhh
- 323.P: das war nicht nur angenehm (also)
- 324.I: (mh)
- 325.P: das war echt so auch (2) alles noch im Rahmen aber, aber irgendwie ich hab gemerkt b- (1) war, das ist zuviel so
- 326.I: mhh
- 327.P: und dieses andere Erleben so im holotropen Atmen war sehr, sehr eindrucksvoll aber auch eher so kinomäßig halt also so mit (2) ähm (3) das weiß ich so (1) wie war denn das nochmal, am Anfang son (1) fließendes Erleben und dann hat sich irgendwann mal so was zusammengefunden und dann wurde es auch irgendwann mal so n bisschen klarer, um was es geht und ähm, w- weiß nicht ob das Eizelle tatsächlich, oder ob das irgendwas war, irgendwie so auf diesem Niveau aber, es w- wuchs dann und ich war am Anfang eben auf dem Boden und ähm (1) irgendwann (2) hab ich dann, sich das dann so verdichtet, wurde dann n bisschen mehr und ähm irgendwann saß ich dann, dann hat mich, wie war das dann (3) dann hat mich (2) ähm ne dann hab ich erst versucht ne Sprache zu finden, dann hat ich irgendwie so Ch- (macht kehligen Laut) irgednwa-, ging erstmal darum irgendwie mein Stimmbereich so frei zu machen und, hab ich so rumgeröchelt dann hat ich irgendwie so ne komische Nichtsprache und, irgendwann war das dann so, dass Laute kamen und auch irgendwie einzelne Worte kamen und irgendwann hatt ich dann (1) das war dann aber so und dann hatt ich, wußt ich ich hatt,

ich hab jetzt ne Sprache, und (2) und dann hat mich irgend n Zog [sic] so nach oben gezogen irgendwann stand ich und, und ähm dann ä- irgendwie so da erste Schritte und so weiter, also irgendwas Evolutionäres ist da so passiert also so

328.I: m-h

329.P: das war dann irgendwann auch so mal (1) ich glaube, wußt ichs, oder hat ich es mir da so schon gedacht oder so, so ne Art Beobachterrolle ähm (1) ähm, oder war das nachher im Prozess dann darüber sprechen, aber es waren so verschiedene evolutionäre Stufen, die ich dann so erlebt hatte, irgendwie und und und das war sehr sehr eindrucksvoll, weil immer klar war, wo es hingeht, die Entwicklung

330.I: m-h

331.P: und das war wirklich wie so n roter Faden und das ging auch so wirklich dieses Nach-oben-drehen das war dann wirklich so dieses Menschwerden so, genau, alle Viere warn das zunächst und da war dann zunächst diese Brabbelsprache

332.I: m-h

333.P: und dann gings irgendwann mal in diese (Zweibeiner-)

334.I: (mhh)

335.P: position und (1) und dann war da auch irgendwie noch so n Gemeinschaftserleben auch irgendwie ist dann Gott glaub ich aufgetaucht oder so was (1) aber es war Kino

336.I: (schmunzelt)

337.P: (also das war nicht schlecht)(sehr leise)

338.I: m-h

339.P: (trinkt) (4) und dann (5) ja, also beim Yoga hatt ich dann auch irgendwie auch so bei Meditationswochenende als wir dann also nee ne Meditationsintensivausbildungswoche (1) ähm (1) da (3) da hatt ich dann auch nochmal so bei der Meditation so erlebt, Erlebnisse, wo ich dann auch n bisschen unsicher war, was da mit mir passiert, das war auch noch eher so am Anfang, wo ich dann auch den Lehrer so gefragt habe, der mich dann aber auch beruhigt hat (2) ähm (5) also auch eher so traumhaft aber, aber irgendwie auch (3) ist das immer s- so nicht normal traumhaft, sondern so n bisschen so besonders traumhaft also so

340.I: ja

341.P: also mit so ner Intensität und so ner Lebendigkeit (1) das weiß ich aber (.) aber ich weiß noch, dass mich das damals (2) auch so "Danke, Wow" also so

342.I: mmh

343.P: das war auch noch so, ja, wo ich wirklich so (1) die war nicht so w- wahnsinnig tief aber schön und und (1) und dann ging es eben weiter im im Zen (2) also so ab 2004 dann und das war auch da in meiner ersten Woche, war ich dann halt, also war ich zwei Wochen da und, und, und dann hatt ich von der Lehrerin, die mich damals begleitet hatte, son son Satz, also in den Gesprächen und in den Einzelgesprächen, hat sie irgendwann mal den Satz gehabt und mit mit dem sollt ich üben, "Mörder und Nichtmörder sind gleich" (1) und und mit diesem Satz, also ner Art Koan halt ähm, bin ich, bin ich, bin ich wieder aufs Kissen zurück und und hab dann wieder meditiert und dann direkt dann in der Runde danach (2) un- und das war also das äh- ja also das das war dann (1) hat so Bäng gemacht und ich äh- und das war dann, das warn dann keine Worte mehr, sondern das war dann wirklich so ein Verstehen davon, dass das wirklich da kein Unterschied ist zwischen Mördern und Nichtmördern

344.I: m-h

345.P: und, dass wir alle irgendwie verbunden sind und dass, dass das alles halt Eins ist und

346.I: m-h

347.P: und das war, das war (1) ich weiß nicht das warn so zwanzig Minuten (4) ne Sitzrunde dauert zwanzig Minuten das gleich am Anfang, so ungefähr zwanzig Minuten, wenn das interessant ist, war ich so drin in diesem Erleben und da war das so zum ersten Mal, dass ich gehört hab Kensho also so

348.I: m-h

349.P: das ist ne samadhi-satori-Erfahrung, Kensho-Erfahrung im Zen halt

350.I: m-h

351.P: und ähm und da war das dann tatsächlich so, da hat es dann tatsächlich angefangen (1) ähm so mit diesem U2-Erlebnis, das ich geschildert hatte und mit diesem Schweden-Erlebnis, da gabs dann „aha, Ja, Wow, ich kenn des ja und das“

352.I: m-h

353.P: und da gabs dann so richtige wirklich Erinnerungen daran und

354.I: ahh

355.P: also so da wurde U2, dieses Erleben eingeordnet "Ja, wow, das ist ja wie damals, also anders aber gleich" und da kam dann langsam dieses Schweden, dieses erste Erlebnis irgendwie und (2) das war dann ja Zweitausendvier

356.I: m-h

357.P: ich bin Fünfundsiebzig geboren, vielleicht ist das auch (noch mal)

358.I: (ja) das hätt ich dann nachher noch gefragt (lacht)

359.P: genau (1) und (2) da war ich dann aber da gabs dann aber auch so n Erlebnis, wo ich, wo ich, weil ich bin dann wieder zu der Lehrerin gegangen und und die war irritiert, und ich hab das (genau registriert)(leicht veränderte, höhere Tonlage) also so, das war wirklich so (1) ähm (1) die hat gesagt so „Boah“ also so, war n bisschen überrascht, hat das irgendwie ausgedrückt mit ihrer Sprache, ich glaub so "Ok (1) normalerweise dauert das n bißchen länger" und und, das war nicht lange, aber ich hab das aufgesogen, also

360.I: mhh

361.P: ihre, ihre, ihre (1) ja, Unsicherheit eigentlich darin so ein bisschen

362.I: mhh

363.P: und und (1) (naja das war)(zweifelnd), das war trotzdem Ok, also so ich bin gerne zu ihr gegangen und es war auch, sie war auch wirklich wichtig da zu der Zeit, ähm und war dann auch immer wieder bei ihr und Zweitausendfünf war das (.) hat ich mein Studium abgeschlossen und dann war ich drei Monate am Ort der Zen-Meditation, so für n längeres Zen-Training (1) und ach ne da zwischen war noch mal, genau (1) dazwischen hatte ich dann auch noch mal irgendwie auch glaub mü-, Ende Zweitausendvier war das dann, das eine war Anfang, das andere war Ende, bin dann immer mal wieder darunter gefahren, in den Semesterferien oder so (2) ähm (2) und da war dann so n zweites Kensho-Erleben (2) **oh ja wow**

364.I: (lacht)

365.P: ich hab (1) haben Sie ne Uhr? ich hab nämlich bis fünf glaub ich nur (Zeit)

366.I: (ja), ich hab ne Uhr

367.P: genau

368.I: (2) jetzt ist zwanzig naaach (1) drei

369.P: ah ja ok

370.I: dann ham wir noch Zeit

371.P: nee ich merk nämlich gerade da ist nochmal so, nochmal so ne andere Sache (1) ähm (3) ja (3) also das, das war dann eben so, ich bin dann regelmäßig, also ei- ein zw, zw, zweii, zwei bis dreimal bis viermal dann an den Ort der (Ort der Zen-Meditation)

372.I: (mhh)

373.P: uund (1) und da war dann eben so n ähm n zweites Kensho-Erleben, wo, wo ich das war klarer und nicht-klarer, also weil, das war aus ner, das ging ungefähr (2) ja (2) ne Stunde? mindestens, länger eigentlich (2) also wa- weil da kann mans an den Sitzrunden so festmachen, also weil das hat in einer Sitzrunde, also ich glaub in der ersten Sitzrunde angefangen und da war das irgendwie son (1) jaa, ist immer so die Sprache irgendwie also so was, ähhmm (5) ja das war so, irgendwie so ganz, so als ähh, n bisschen traumhaft und so als würde man die Augen nicht richtig aufbekommen und und würde man verschwommen irgendwie so sehen und und das war so ganz, es war ganz intensiv äh weil ich gemerkt habe ich bin beides, ich bin das und ich bin das, was ich sehe und, und ähm und da hab dann irgendwie so n bisschen, ich hab versucht klarer zu sehen, also da gabs n klares Ich, was es in dem ersten irgendwie nicht mehr so gab und in dem, in diesen (2) in diesen ersten Erlebnis in Schweden war das auch kurz tatsächlich weg und das ist dann irgendwann mal wiedergekommen aber eigentlich gab es immer, auch n klitzekleinen Kern von Icherleben aber das war in dieser zweiten Kensho-Erfahrung, war das deutlicher und, und da wurde das dann aber klarer, als es dann, das sind immer so Sitzmeditation, Gehmeditation, Sitzmedi-, Geh- und so

374.I: mhh

375.P: anderthalb Stunden lang und, und in der Gehmeditation war, (war ich dann so, richtig so losgelöst)(fasziniert) und hätte eigentlich die ganze Zeit nur lachen können

376.I: mhh

377.P: weil ich einfach gemerkt habe („so was machen wir denn da, also w-, wir gehen da im Kreis und i- ich versteh die Sinnhaftigkeit und gleichzeitig ist es total sinnlos also, man kann es machen, man muss es nicht machen“)(entgeistert) und und und das war dann so richtig so wow, so total klar

- 378.I: mh-h
- 379.P: und und und das sind dann so Moment wo wo wo einfach nur Lachen das ist
- 380.I: mhh
- 381.P: und ich mich hätte echt totlachen können übe- über das, wie wir uns immer anstrengen und, es ist die ganze Zeit da dieses Erleben (und)
- 382.I: (mhh)
- 383.P: und man (klatscht in die Hände) ver- verliert nur immer wieder diesen Zugang und und, weil diese Ich-Akt- Ich-Aktivität sich so wahnsinnig in den Vordergrund drängt und, aber es ist da, und und es war eben da, und es war dann hinterher auch die Sitzrunde danach noch da, aber eher mit diesem Klaren, also das das andere war so n bisschen dieser unbewusste (1) Sumpf, bisschen so n, wirklich sumpfhaft war das irgendwie ja
- 384.I: m-h
- 385.P: und dann wurd's aber tatsächlich klarer durch dieses (.), und dann war es so "Pfff, was machen wir hier genau"
- 386.I: mhh
- 387.P: und ähm (6) genau also was was dann eben (2) (Zweitausenddreier war das dann glaub ich Zweitausenddreier zwei, drei genau)(sehr leise) (2) was, was auch noch vielleicht so alsss (1) so, was man so erle- also so was ich so erlebt habe, ich war dann irgendwie Zweitausendeins in U-Stadt, dann K-Stadt Zweitausendzwei und Zweitausenddreier war ich in M-Stadt
- 388.I: m-h
- 389.P: so diese, wollte dieses, diese Arbeit, initiatische Therapie nach Durkheim kennen lernen
- 390.I: m-h
- 391.P: und ähmm, und daa hab ich dann so zwei Wochen Selbsterfahrung gemacht und und das war wieder so, ich komm in nen Kontext und Bäng, und passiert genau das, was in so nem Kontext erwartet wird (1) und ähm (1) oder was möglich ist so und das ist sehr, sehr C.G. Juuung also so Zen und C.G. Jung zusammengeführt und, und das ist halt sehr archetypisch auch und
- 392.I: m-h
- 393.P: und ich hatte da ganz intensive archetypische Träume auch zu der Zeit, so mit anima, animus, und und so Erdfrauen, irgenfwie so groß und sonstwas also wirklich so sehr sehr archetypisch und, und da war da gibt gab es halt so zwei oder dra- drei Erlebnisse ähm (1) also das eine war so ne Methode Arbeit am Tonfeld, wo man, wo man eben so (1) ähm am Tonfeld dann modelliert und (1) und (1) auch da so die Rückmeldung (1) ä- ich bin da relativ schnell drin gewesen so
- 394.I: mhh
- 395.P: und hatte dann irgendwie so als, so ein Erleben (1) so mit ne Kugel, die ich dann geformt habe, aus der Kugel wurde n Kelch, den Kelch musst ich dann, warum auch immer, so in die Höhe halten und dann wurde da Energie (rein)
- 396.I: (mhh)
- 397.P: und die Energie ist durch mich durchgeflossen und das war dann auch sehr, sehr eindrucksvoll und ähm (2) ja, schön
- 398.I: mhh
- 399.P: einfach schön und (2) ähm (1) und n anderes Erlebnis war so Arbeit mit dem Schwert, wo ich zunächst totale Berührungsängste hatte, dieses Schwert anzufassen, und dann noch über so n andern Prozess erst in der zweiten Stunde ähm (1) dann dieses Schwert anfassen konnte und dann sollt ich so ein Schlag machen und und also so eine aa- immer wieder so ein Schlag wiederholen so immer mit dem Kopf nach vorne und irgendwann gabs halt diese Anweisung ähmm ich solle mit meiner Aufmerksamkeit in die Speerspitze und u- in die Schwertspitze und das war pfff tatsächlich interessant, dass das geht, also und dass also dass das so für n also, dass ich das so konnte
- 400.I: mhh
- 401.P: und in dem Moment war es dann auch, dass das Schwert dann tatsächlich n Ton gemacht hat
- 402.I: m-h
- 403.P: und ich war dann offensichtlich viel präsenter dann
- 404.I: mhh
- 405.P: und äh da dann eben und fand das auch toll also es war dann n ganz präsentes, intensives Erleben in dem Moment und, und dieser Lehrer, der Begleiter der war dann da auch irgendwie überrascht, also meinte (1) „Ja passiert normalerweise nicht und so und dauert länger“ und da war das eben auch wieder also wirklich dieses Dort-sein, also dieses, dass ich auch in dieser Schwertspitze ähh- sein kann

406.I: mhh

407.P: und dass es da auch keine Unterschiede gibt, war auch ein- eindrucksvoll, doch (2) ähm (2) und dann war eben wichtig für mich, also damals Zweitausendfünf, als ich dann Walter kennen gelernt habe, oder Zweitausendvier hatte ich ihn schon kennengelernt aber Zweitausendfünf wurde ich dann sein Schüler und (1) und da war das so, im Zen ist das wichtig das Koan Mu, irgendwo zu lösen, wenn man mit Koans arbeitet und und da war das so, dass ich eben von ihm (1) ich ich hab damals eben so, geh ich zu der einen Lehrerin oder geh ich zu ihm, und er hat mir dann dieses Koan Mu gegeben und meinte, wenn ich das gelöst habe ähm dann weiß ich auch, zu wem ich gehe und ähm (1) und (3) ja (3) davor war das so, dass ich äh- ah- irgendwann mal, hatt ich das Gefühl, dass das also so dritten, vierten, fünften Gespräch mit Walter, hab ich ihm so *erzählt ich aber gar gar was genau aber* irgendwie vielleicht damals schon irgendwie dieses Schweden-Erlebnis, ja ja ich glaub, ich wusst es damals dann schon und hab es dann mal erzählt und das war (1) etwas (1) was ich soo (2) in dieser Intensität glaube ich irgendwie noch nicht hatte und auch danach nicht wieder hatte also weil das war ne ganz wichtige Erfahrung für mich, weil, weil das war wirklich das erste Mal, ich danach so in der Meditation so n Erleben so mit, ich mein, mein, mein, ich fahr mit meim Schiff irgendwie in n sicheren Hafen ein

408.I: mhh

409.P: und war mein Leben lang auf hoher See und ständig im Sturm unterwegs und und dann fahr dann jetzt irgendwie in diesen sicheren Hafen ein und, und das hatte damit zu tun, dass, dass, dass ich da des Gefühl hatte irgendwie der versteht mich, der versteht mein Erleben (und)

410.I: (mhh)

411.P: und der versteht dieses, was ich jahrelang irgendwie nicht verstanden hatte irgendwie, was da damals mit mir passiert ist und das (war)

412.I: (mhh)

413.P: dann auch so total wichtig in dem Moment, dass er das (1) n- (1) keiner (1) Millisekunde irgendwie in Frage gestellt hat, sondern mich einfach darin gesehen hat und und das war in diesem Moment so "Boah, Ok, jetzt bin ich im Hafen angekommen" so und das war sehr wichtig also weil das war (1) ja (2) (schluckt) **genau und** (2) ja und dann, ich glaub Zweitausendfünf war das dann, als ich dann die drei Monate unten war, diese Entscheidung "zu wem geh ich?" (1) und auch da war das wieder (1) ich hatte dann das Koan bekommen und hab das dann, und hatte mich aufs Kissen gesetzt und äh- äh- (1) ja, meditiert und nach fünf Minuten ungefähr hatt ich das Koan gelöst und (1) das Koan ist halt eins, wo es um die torlose Schranke geht, also man kann dies ohne Erfahrung, kann man das Koan eigentlich nicht lösen und hatte dann darüber halt auch wieder ne sehr schöne Erfahrung und war tatsächlich dann so, dass ich dann wusste ähm, dass es äh (1), dass er, also dass ich zu Walter gehe und (dass)

414.I: (mhh)

415.P: er mein Lehrer wird und hab dann mit ihm die Koanarbeit gemacht und (2) Koanschulung gemacht und ähm (8) und ich fand den Zen deswegen immer so wichtig und schön und gut für mich, weil, weil der (1) der war ruhig, also das war einfach (3) da ist wenig passiert, also so, klar ist was passiert, aber aber nicht so dieses, dieses Dramatische

416.I: mhhh

417.P: sondern, sondern der Fokus liegt gerade darauf in die Präsenz zu kommen und gerade in der Koanschulung, das ist so ne positive Form der Gehirnwäsche so in Führungszeichen, also weil es immer wieder darum geht, also nicht irgendwohin zu gehen und dort zu sein, und es toll zu finden und dort dann zu verweilen, sondern es geht immer wieder im den Alltag und es geht immer wieder um den gegenwärtigen Moment

418.I: mhh

419.P: und das ist einfach, das hat mir sehr, sehr viel gebracht, also einfach dieses, immer wieder das und (1) und ähm, ich hatte, wann war denn das? (1) als der Euro eingeführt wurde dieser Jahreswechsel ich glaub Zweitausendzwei auf Zweitausenddreier oder so

420.I: m

421.P: da war ich, hatt ich so n Vipassana-Retreat gemacht so n Goenka, zehn Tage und (1) ja, von morgens bis abends meditieren (2) ähm (1) und, und da war, da war das auch schon so n bisschen so, aber das hat mich dann nicht so richtig, also das war langes Suchen immer wieder und

422.I: mhh

423.P: aber das hat mich, da hat ein Lehrer eben zu mir gesagt, da hatt ich dann auch son, son, da sitzt

man wirklich eine Stunde (1) (klopft auf den Tisch) (still) (vehement) und ähm in diesem Stillsitzen irgendwie hat man endlos Schmerzen und irgendwann geht man tatsächlich, oder bin ich durch diesen Schmerz gegangen und, und dann hat sich wieder irgendwie n Raum geöffnet, und da hatt ich dann irgendwie so n Quadrat, warum auch immer, und das war wieder so mit Bildern und ähm, ganz schön, ganz intensiv und ich wusste, dass dieses Quadrat, dass dieser Würfel und vor allem das Drumherum, irgendwie so Form und Leere halt so n bisschen, dass das ganz int-, n ganz intensives Erleben war und bin dann so n bisschen stolz natürlich auch dann mit dieser Erfahrung zu diesem Lehrer gegangen und der hat mir dann so n bisschen den Kopf gewaschen, und das war das erste Mal so, dass ich, dass ich so, mir jemand den Impuls gegeben hat so "Hey ok, komm mal runter und darum, darum geht es eigentlich nicht so wirklich"

424.I: m-h

425.P: und ähm ich glaub sogar mit diesem Satz irgendwie äh-, obwohl ich glaub der könnte auch aus dem Zen kommen, aber so dieses "Das geht vorüber" irgendwie also

426.I: mhh

427.P: das geht vorbei mach dir (keine Sorgen)

428.I: (mhhh)

429.P: keine Sorgen und ich so „Was? ist doch toll! Soll doch gar nicht vorbeigehen“

430.I: mhh

431.P: und ähm ja und das war so der Anfang damit, darin, oder damit also da dass dann n anderer Fokus aufgemacht wurde (1) und ähh- ja und das ist halt so, finde ich, nach wie vor so mit diesem ganzen schamanistischen Trancebereich und also oder auch nen substanzinduzierten Bereich, da geht es um die Erfahrung und und und weniger darum weniger aus der Erfahrung dann wieder in den Alltag zurückzukommen und, und im Zen, gibt es ja auch diese zehn Ochsen-Bilder, wo dann irgendwie dieses (achte)

432.I: (mhh)

433.P: ist die Auslöschung, das ist die Erfahrung, das ist das Nirvana und (1) und das zehnte ist dann dieser Gang auf den Marktplatz und und (1)

434.I: mhh

435.P: und das ä- hat wirklich für mich den Anf-, von Anfang an tatsächlich totalen Sinn gemacht (1) ähm ja und ä- wirklich diese Fokusverschiebung, dass es eher um Präsenz geht, um diese Wachheit oder wie man heute Achtsamkeit, n Modewort

436.I: mhh

437.P: ähm (3) und ja (4) und trotzdem im Zen gabs dann auch noch so, so (1) Erleben (1) so ein, ein son, was ja auch so ein bisschen so, wie man immer wieder hört, so ein Einheitserleben, das ich (1) nach, während des son sone Sitzens (1) ähm bin ich, bin ich dann ähm (2) also danach mein ich nach soner Sitzrunde bin ich spazieren gegangen und, und da war das dann plötzlich so, dass ich Bach, Wald ähm, Wind in den Blättern und plötzlich war ich halt drin, also war, ich nicht mehr da oder (1) ja also, so dieses Einheitserleben also so dieses (alless)

438.I: (mh)

439.P: ä- w- war äh- is, is schwer zu beschreiben (1) also so, ich war Bach, Baum, Wiese und Wind

440.I: m-h

441.P: und blei- der Wind in den Blättern und das auch schön *also*

442.I: mhh

443.P: ja (3) und (2) aber das sind, das ist eher ne kleinere Erfahrung gewesen also (1) zeitlich auch, zehn Minuten, viertel Stunde vielleicht, zehn Minuten eher, aber so ne noch noch n (1) drittes Kensho-Erleben (2) war (3) also so, seit ich Kensho dazu sage, meine ich damit (1) war, das war die Zeit nachdem ich, das muß Zweitausenddreie gewesen sein (.) (3) ne ne, das war auch, weiß nicht, Zweitausendvier, Zweitausendfünf oder so (1) ähm **ich weiß es nicht mehr genau**, aber auf jeden Fall war das, war das so, dass ich da (2) das war nämlich auch ne kontextlose Erfahrung, also so diese andern beiden da, die ich dir geschildert hab, die warn ja wirklich im Zen während des Sitzens (1) und auch dieses, gerade dieses g- Einheitserleben war auch während diesem Erleben und dis diese andere und die war, die war, die war eben, das war auch eher so ne, eine von diesen (1) in Anführungszeichen größeren oder so, das war (1) mitten im Gespräch mit ner Freundin (1) ähm (3) ich weiß nicht **wa-, war auf jeden Fall Sommer, ich weiß nicht, wo ich da herkam aber** (3) ne sehr gute Freundin und plötzlich bin ich da während des Gesprächs reingefallen und, und war dann, konnte dann noch weiter mich mit der unterhalten, ich hab der dann auch davon berichtet, dass es jetzt da ist und das, das war

- eindrucksvoll, weil ich das noch sie hatte so mit diesen eins zu eins (1) ich war in der Erfahrung, in dem (Erleben)
- 444.I: (mhh)
- 445.P: hab das Erleben teilweise beschrieben (1) ähh hab (1) konnte (1) mit ihr Reden und in der Erfahrung sein und und, ähm (1) n Teil davon war dann wieder son bisschen rauschartig so tranceartig, wo ich dann irgendwie so n Bild aus K-Dorf ähm erinnert habe son Berghang in K-Dorf und dann war da so der Inhalt war dann so dieses ganz intensive Erleben, dass wir eigentlich gar nichts machen müssen, also dass es, dass es
- 446.I: mhh
- 447.P: dass es gar nicht darum geht irgendwas zu erreichen oder, sondern dass alles schon da ist, und dass wir das immer wieder nich, nich verstehn also das war so n bisschen inhaltlich, gefüllt mit so Rüttelbildern und, und dann aber eben auch dieses, dieses, dieser Moment, dieses Nicht-irgendwie-weggehen, sondern wirklich Da-sein, im Kontakt bleiben und und dieses Erleben haben und und (1) und das war (1) das war auch länger und auch sehr, sehr intensiv, also im Sinne von auch, weil da so ne Präsenz dann da war, also das ist dann auch so, dass dann plötzlich alles anfängt, das hab ich aber auch immer wieder, also dass da plötzlich so Gegenstände, ah hört sich blöd dann aber (1) mehr strahlen also das is (das is)
- 448.I: (m-h)
- 449.P: so das vielleicht Bedeutung abfällt und dann, dann, das, die Pflanze als solche sieht, und dann ist die n bisschen wirklich (1) ja n bisschen strahlender, also n bisschen irgendwie (1) auf jeden Fall klarer
- 450.I: mhh
- 451.P: und (1) ja (2) und das war da eben auch, also das is (1) ja (19) ja also vielleicht um das dann, also so zwei, drei Sachen glaub ich noch zu diesem (1) (bewusstseinsweiternden (2) ja, was auch immer, Kensho, Samadhi was auch immer)(leise) zu diesem Erleben da war noch (2) das war letztes Jahr im Sommer, da hab ich so ne Selbsterfahrung gemacht so "Lebe in Gestalt" und das ist auch so ne integrative in ähm- Therapieform Yoga, Meditation, Gestalttherapie
- 452.I: m-h
- 453.P: Körpertherapie und da war, so ganz am Ende war da auch äh- Kreisatmen nennen die das ähm auch so ne At- so ne Atemarbeit auf jeden Fall, nicht ganz so invasiv wie das holotrope Atmen von Grof
- 454.I: mhh
- 455.P: und das war (8) also d-, na ich, ja, ne, ich erzähl das nur, also da war, da war des, da war das eben so, dass während des Atmens dann so (1) dass (1) obwohl vielleicht gehört das andere dazu, also es war doch äh- es warn dann halt, auch da halt so, wurd verschiedene Sachen angeleitet und und da war auch immer wieder sehr intensives Erleben und
- 456.I: mhh
- 457.P: und eines beispielsweise passt da dann auch rein, ähm, dieses so ks- so nennen die Strömen wo man davor so Kundalini-Yoga macht
- 458.I: m-h
- 459.P: um so Energien irgendwie so n bisschen zu wecken, funktioniert erstaunlich (1) er Weise oder tatsächlich am eben und dann, sich so (1) ja, also die Oberschenkel auf so ne bestimmte Art bewegt und dann fängt das wirklich an zu vibrieren
- 460.I: mhh
- 461.P: und äh- in der Tat zu strömen
- 462.I: m-h
- 463.P: und und, das war dann, das war dann son Moment, dass, dass (1) dass das bei mir angefangen hat und links und rechts von mir dann irgendwie so dann bisschen zeitversetzt, also vor allem der rechts neben mir lag, der dann auch in son Erleben kam und (1) die daneben glaube ich am Ende auch und das hat sich dann, war dann wirklich erstmal so n sehr intensives so, energetisches Erleben und, und da hat sich dann aber dann auch nochmal dieses Raum geöffnet, so dieses "Ich bin mehr als dieser Körper
- 464.I: mhh
- 465.P: der da eben gerade irgendwie liegt" und und das war halt auch sehr sehr beeindruckend und (1) und ich dachte dann halt als es dann ähh- dann noch so andere Sachen, die sind eher so psychotherapeutisch glaub ich (1) aber auch n bisschen aber halt nicht so ganz f- ähmm (1) na ja (1) ähm dann war eben dieses Kreisatmen und und das ist, war, war deswegen nochmal irgendwie für mich auch ne wichtige Erfahrung, weil ich bin eigentlich davon ausgegangen, ich kannte ja das

holotrope Atmen, hab das ja erzählt

466.I: mhh

467.P: also diese, dieses Erleben und dachte dann "Na Ok, schöner Abschied" (1) das war das letzte, was wir in dieser Woche gemacht haben und dann dacht ich das ist so n bisschen so eher so dieses Kino und schön und ist ja immer ganz, ganz interessant auch und so und dann war das aber so, dass ich ähm, dass, dass nichts passiert ist (1) und, und (2) ich war dann erst irritiert und hab geatmet, geatmet, geatmet und es ist nichts passiert

468.I: mhh

469.P: und hab so „ok du atmetest und ähm ähm du willst was und gleichzeitig ist da nichts“ und und irgendwann wurd ich dann so richtig unsicher „ja ist das wirklich nichts oder ist das Nichts schon das, was es ist“ und, und, und dann hatt ich halt, und dann war das so der Rest der Zeit war das so, dass ich, dass ich in diesem Nichts, also in dieser, ne Nichts ist doch nichts nichts oder einfach in der Präsenz war

470.I: mhh

471.P: also ich war ganz da (1) ganz klar (1) ganz präsent (1) irgendwie wä- während dieser ganzen Atemsitzung dann (1) und das hat mich dann am meisten irritiert, weil (1) ähm (2) weil ich das so eigentlich nicht gewohnt (war)

472.I: (mhh)

473.P: also ich war gewohnt, dass was passiert, irgendetwas passiert und da war einfach nur, tscho, Präsenz und, und (1) völlig unspektakulär und trotzdem halt so aufn Punkt (also)

474.I: (mhh)

475.P: so ganz klar, und daa kamm dann, ich glaub im Nachhinein kam dann dieser Satz irgendwie (1) ähm, ausm Zen, also Bodidharma hat ihn gesagt so „Offene Weite nichts von heilig“ und, und, und den fand ich einfach, ja, total gepasst, kein Spektakel (1) nichts (1) buff

476.I: (schmunzelt)

477.P: (lacht kurz) ja (1) genau (7) (ja) (sehr leise) (4) also ich könnt dich jetzt so n zweiten Teil, also ich glaub das ist jetzt alles, was so in diesem

478.I: mhh

479.P: bewußtseinsweiternden Bereich, vielleicht hab ich, ich weiß nicht, ob ich vielleicht, vielleicht kommt mir noch was aber, g- müsste ungefähr so

480.I: jaa

481.P: das erstmal (so sein, so die größeren (1) Sachen (1) vielleicht)(leiser)

482.I: mhh

483.P: und wichtig tatsächlich, also das ist, das ist so, das wäre so ein zweiter Teil, wo es dann auch eher um die Geschichte vielleicht auch nochmal geht und ähm, weil da (2) ähm (5) das hört sich jetzt alles sehr gut an, aber ähm (1) vielleicht ähm (3) aber, das war, das war auch immer sehr (1) sehr schwer, also weil ich

484.I: m-h

485.P: die Verdrängung hat mich gerettet glaub ich tatsächlich irgendwie und, also es gibt da ähh, äh, ne Freundin von mir, die hat das mit einundzwanzig erlebt und ist dann in die Psychiatrie gekommen mit psychoso- Psychopharmaka (abgeschossen)

486.I: (m-h)

487.P: worden und (1) ähm und das hört, das hab ich immer wieder gehört, ich weiß nicht wieviel es davon tatsächlich gibt, aber dass so ein erstes Durchbrechen irgendwie in die Psychiatrie führt und

488.I: m-h

489.P: und dann halt pathologisiert wird und (und)

490.I: (mhh)

491.P: und deshalb hat mich glaub ich wirklich diese, diese fünf Jahre Verdrängung, hat mich gerettet, also (sonst)

492.I: (m-h)

493.P: wär ich da auch irgendwie für verrückt erklärt worden (1) aber es war immer ne Suche nach (2) Verstehen, nach Verständnis, was da mit mir passiert ist, und ähm (5) und ich hab Zweitausendfünf dann angefangen mit Psychotherapie, also so, bevor ich nach J-Dorf, also bevor ich drei Monate dieses Zen-Training gemacht habe (hatt ich)

494.I: (mhh)

495.P: mich um ne Psychotherapie bemüht, und hatte da im Anschluss dann ne Kurzzeittherapie gemacht

- und (1) da war dann eben so hypnotherapeutisch auch so Trancegeschichten, die könnte man vielleicht auch erzählen, aber ähm (1) nee
- 496.I: mhh
- 497.P: also das ist für mich wirklich eher so Psychotherapie aber
- 498.I: mhh
- 499.P: ähmm, halt wirklich Trance und ähm (1) wo es dann auch einfach, wo man Jahre braucht, um das, um das was man erlebt hat dann auch zu integrieren
- 500.I: m-h
- 501.P: und ähm weil einfach da Bilder sind und man erstmal gar nichts mit anfangen kann und
- 502.I: mhh
- 503.P: das geht eigentlich, passt das (stimmt, das ist eigentlich, das ist eigentlich auch schon das)(sehr leise) (2) na ja aber, was ich eigentlich erzählen wollte (ist)
- 504.I: (ja)
- 505.P: ist tatsächlich das, dass, dass es dann, das war halt so ne erste Psychotherapie, wo ich halt gemerkt habe, das hilft
- 506.I: m-h
- 507.P: das, das, das bringt mich mehr zu mir, aber da hatt ich auch noch das Gefühl mein Psychotherapeut, ich hatt das auch erzählt (1) damals wusste ich das schon mit dem Schweden-Erlebnis (2) das war Zweitausendfünf ja (2) hatte das so ihm erzählt und da, der ist immer auch unsicher geworden, also, das ist dann, das hatt ich immer wieder auch erlebt und das hat dann immer wieder auch, hat, war schlimm für mich eigentlich, weil, weil, weil ich wollte eigentlich Hilfe und plötzlich war das immer wieder so also da hat sich dann
- 508.I: mhh
- 509.P: irgendwie son Bezugssystem verändert
- 510.I: mhh
- 511.P: also, dass dann plötzlich jemand so zurückschreckt, oder, oder irgendwie sich, mein Erleben dann n anderes ist, und er dann (oder s-, ja er also, dann halt irgendwie so n bisschen (1) unsicher wurde und)(leise) dann in meiner Psychotherapieausbildung hat ich dann mal irgendwie mal also so mein Lehrtherapeut der (2) äh hat dann begonnen eben zu sagen, also so, des, der hatte auch irgendwie, der hat da so n bisschen ne Ahnung von und das war immer ganz gut für mich, also dass der da nicht so, keine Berührungsängste hatte und der hat irgendwann die Hypothese aufgestellt irgendwie so "naja das- auc- das das kann nicht wirklich aus heiterem Himmel passiert sein das Ganze und und und und da dann irgendwie den Fokus darauf zu richten, irgendwie so, also n Psychodynamik-, n Psychoanalytiker
- 512.I: mhh
- 513.P: und ähm wirklich auch zu gucken, wo woo- womit hat das zu tun
- 514.I: m-h
- 515.P: also wo wo kommt das her und und das war dann ähm (4) ganz, ganz äh- pfff (3) also so die kurze Variante ist die, dass es wirklich auch so war, dass ich halt ähm (1) schon als Kind, also schon auch so erste Erlebnisse oder so das is, ich ich ich, das war mir lange Zeit nicht bewußt und es war in diesem, also ich hab da jetzt, ähh- (2) seit Zweitausendfünf mache ich bis heute irgendwie immer, immer ne irgendwas an an tatsächlich Psychotherapie nebenher
- 516.I: mhh
- 517.P: also die letzten Jahre jetzt eher Körpertherapie aber, also dieses lebende Gestalt, aber es war wirklich wichtig, um da irgendwie n bisschen Futter zu bekommen, also so dieses, dieses aus dem heitere Himmel irgendwie sich so auflösen zu lassen und, und was sich da halt so nach und nach gezeigt hat war halt wirklich, dass das ich, was ich gar nicht mehr wusste, aber dass ich so als Kind eben so ähm soo (1) immer wieder auch in Räume gegangen bin
- 518.I: mh
- 519.P: und und das war dann, da war für mich, das war so n ähnlich intensives Erleben, also da gabs dann immer so kein, keine äh keine ähmm (2) äh- also da haben sich dann immer so die Dimensionen verschoben, also was klein war konnte ganz groß werden und was groß war ganz klein werden
- 520.I: mhh
- 521.P: also so n bisschen mit Raum hab ich da so gespielt, aber nicht so aktiv, sondern eher so in diesem Erleben war das (irgendwie)
- 522.I: (mhh)

- 523.P: so ein, ein Spiel und das war, es war immer sicher, also dieses Erleben dort war immer sich und, und ähm, und in dieser Analyse war das dann so eine Hypothese, dass ich sozusagen, dass ich diese Sicherheit auch immer so ein bisschen genutzt habe, also meine Eltern, die sind ähmm (2), die die ham mich bis zu nem gewissen Punkt immer begleitet und und auch, warn da, also auch ganz früh, dann ähm weiß nicht bis zur (1) (äh- äh- u- also also ja bis bis w- von meinem Vater mich so mit elf so gelöst, oder begonnen zu lösen)(unsicher), aber die warn wirklich da so
- 524.I: mhh
- 525.P: und ab nem gewissen Punkt aber hieß es dann immer irgendwie so (1) „beruhig dich mal wieder, also komm mal wieder runter“ und und und dass dass war immer in solchen Momenten, wo wo es bei mir, nicht nicht selten wirklich, wo ich in diesem Raum war und wo ich aus diesem Raum heraus lebendig war und und dann kam da so n Stopp von außen
- 526.I: m-h
- 527.P: und dieses „jetzt ist dann aber mal wieder gut“ (und)
- 528.I: (mhh)
- 529.P: und ähm (1) und das war, also einerseits dieses Stopp und andererseits, dass ich das eben (1) kannte
- 530.I: ja
- 531.P: dieses, dieses Erleben und dass es auch etwas war, wenn wenn dann so n Stop kam, war das nicht immer aber manchmal auch wirklich auch so ein ähm so n Einfriern, also so ein, also wirklich so ein äh- ein, ein Schock für mich
- 532.I: m-h
- 533.P: also unmittel-, also so, völlig unvermittelt (und)
- 534.I: (mh)
- 535.P: und auch eben ne Verletzung (und)
- 536.I: (mh)
- 537.P: und da war dann eben, dieser Raum auch, hat sich dann irgendwie auch so zu nem Schutzraum entwickelt
- 538.I: m-h
- 539.P: und (1) und (1) und da war ich wirklich, das hat sich dann immer also ä- ü- immer wieder vertieft und so ganz tiefe Tiefen, so tiefes Erleben und das war dann auch Schutz
- 540.I: mhh
- 541.P: (3) und das das sind so die die Vor (2) boten irgendwie von (diesem)
- 542.I: (mhh)
- 543.P: mit mit sechzehn dann (1) Anfang sechzehn (2) (ja (7) ja vielleicht so weit)(sehr leise)
- 544.I: mhh (2) ja das hätt ich noch gefragt, wie das also (1) ähm vorher war, vorher, bevor du sechzehn warst ne
- 545.P: mhh
- 546.I: ähm (2) und deine Eltern haben dich (2) begleitet
- 547.P: begleitet (warum?)
- 548.I: (Freunde) warn da und, wie wars so kannst du n bisschen erzählen, wie das, wie das, wie du aufgewachsen bist?
- 549.P: m-h, ich hol nur nochmal kurz ne andere Tasse
- 550.I: mhh
- 551.P: ähmm (23) (verlässt den Raum, kommt zurück, schenkt Tee ein) also begleitet worin?
- 552.I: nee also, ob deine Eltern halt äh (1) äh da waren, hattet Ihr ein gutes Verhältnis ähm warst du in der, keine Ahnung, wie war es in der Schule, bist du ähh (1) äh, ähh, hattest du da, wie war dein Weg da? also quasi (1) was war dein Weg bevor du sechzehn wurdest so?
- 553.P: achso ok ähmm (11) ja also, pff (5) ich hab mich lange Zeit gefragt, ob ich richtig in der Familie bin
- 554.I: m-h
- 555.P: und äh, mein Bruder ist sieben Jahre jünger und und ähm (2) und erst als der älter wurde, habe ich gemerkt so „ok, der tickt so n bisschen ähnlich ähm
- 556.I: m-h
- 557.P: und ähmm deshalb bin ich wohl doch das Kind meiner Eltern“
- 558.I: m-h
- 559.P: das das hatte schon so was mit ner gewissen Fremdheit zu tun also gab immer irgendwie so einerseits war, ich war n gewünschtes Kind und ich war auch das Erste in so ner relativ großen Familie

und

560.I: mhh

561.P: und das hat auch immer so n bisschen so weiß nicht, der Mittelpunkt und Ah und Oh und so und auch ja meine Mutter war da und hat dann auch aufgehört zu arbeiten, beide Omas warn da, und auch mein Opa war sehr wichtig für mich und und deshalb, das war schon relativ behütet und trotzdem gab s da immer so n Moment von „Die verstehen mich nicht (oder)

562.I: (mhh)

563.P: oder wie ich jetzt heute weiß in bestimmten Momenten einfach „Stopp, also da machen wir jetzt nicht mit, jetzt werde mal wieder normal so“

564.I: mhh

565.P: Und ich war normal, (und)

566.I: (mhh)

567.P: für mich und (1) hab dann so gelernt irgendwie auch, also ich hab noch ne zwei Jahre jüngere Schwester und war so erstgeboren und hab gelernt irgednwie vernünftig zu werden und irgendwie so auch der größere Bruder zu sein und halt der Vernünftige zu sein und so (2) ja, ich bin super gerne in den Kindergarten gegangen und und war da auch so mit drei, zwei anderen irgendwie so (2) so der (1) Anführer

568.I: mhh

569.P: und und war war, hab mich immer wieder also so das Kind, also lebendig und Toben (und)

570.I: (mhh)

571.P: dann irgendwie Abenteuer und so das war schonnn (1) (toll auch so)

572.I: (war gut, ja?)

573.P: ja ja und auch so dieses Danach dann immer, nach dem Kindergarten irgendwie dann Bolzen und oder oder auch dann so

574.I: mhh

575.P: Abenteuer und Indianer oder sonstwas irgendwie Geschichten, Schwerter bauen und so weiter (lacht)

576.I: (ja klar)

577.P: also das war alles sehr, sehr ähm ja normal und integriert so und ähm (2) und ich bin dann endlich als ich endlich in die Schule durfte war das für mich das äh super, also das war das war wirklich so ok, ich bin wirklich wahnsinnig gern in die Schule gegangen, hab wahnsinnig gern gelernt und ähm (1) also so dieses (1) Wissen und äh da lernen dürfen, das war schon toll, also das war echt der, (1) und bin dann auch da eher so, also d- das ist schon eher immer so dieses, so so der Klassensprechertyp, ohne dann Klassensprecher zu werden (aber so)

578.I: (ok)

579.P: das wollt ich dann so nicht (aber)

580.I: (mhh)

581.P: schon immer dieses (1) soo, n Freund meinte mal irgendwie so, der in der zwölften Klasse dann, ne in der elften widerkam irgendwie ähm, der also in der Grundschule war, wir warn befreundet und der kam dann irgendwie in meine Klasse und der meinte immer „die die andern, die sind immer still, wenn du redest“ und so (so)

582.I: (mh)

583.P: irgendwie sowas natürlich, so ne natürliche Autorität (oder so)

584.I: (mhh)

585.P: ja, weiß ich nicht, aber ja, irgendwas ist da schonmal dran gewesen (2) und ähm (7) ja vielleicht, ich bin dann eben aufs Gymnasium gekommen und das war dann auch so die- diese ersten beiden Klassen dort (2) ist vielleicht nicht ganz unwichtig (lacht leicht) war, war ich halt mit m andern, mit meinem besten Freund damals auch so Klassenbester

586.I: m-h

587.P: und die sind dann irgendwie in der siebten Klasse ähm (1) sind die weggezogen, inne andere Stadt gezogen und dann war ich plötzlich alleine, also von den Jungs zumindest irgendwie der Klassenbeste

588.I: mhh

589.P: und da fings da halt, fings an, dass dass dass ich so gehänselt wurde

590.I: mhh

591.P: alles nicht so wahnsinnig dramatisch aber für mich (2)

592.I: schlimm genug

- 593.P: absolut schlimm, also da ist wirklich so, ne Welt ist zusammengebrochen, also so, dass ich halt abgestraft wurde wieder für dieses, Lernen war für mich was Lebendiges
- 594.I: mhh
- 595.P: und dann kam wieder so n Stopp und, und so „Das was du da so bist, das wolln wir nicht haben, und Streber und Scheiße und“ (1) und da hab ich dann eben angefangen, mich zu verraten und eben nicht mehr da (lebendig zu sein)
- 596.I: (mhhh)
- 597.P: und nicht mehr eben dem nachzugehen, sondern dann am Anfang tatsächlich absichtlich schlechtere Noten geschrieben und
- 598.I: mhh
- 599.P: und (1) und da mich halt dann anzupassen
- 600.I: mhh
- 601.P: und ähm, das war in der siebten Klasse, da war ich (2) vierzehn, glaub ich, (2) und (5) ja dreizehn, vierzehn, also das war zwei Jahre vor diesem Erleuchtungserleben, vor dem ersten
- 602.I: mhh
- 603.P: und da war das eben auch so, dass ich da mitunter eben so dieses Rückzugs- also dieses Rückzugserleben hatte so
- 604.I: mhh
- 605.P: so diese tiefsten Tiefen, wo ich dann sicher war, und da war ich und gleichzeitig konnt ich da aber angepasst in den Kontakt gehen
- 606.I: m-h
- 607.P: und der Kontakt war verraten aber diese tiefste Tiefe war trotzdem noch da und irgendwie
- 608.I: mhh
- 609.P: und irgendwie ja, so
- 610.I: mhh (3) und äh du hattest dann (2) gesagt, dass das äh sich so gut anhört jetzt hier so diese ganzen Erlebnisse und so, dass es aber auch ziemlich schwierig war und hast ähh von deiner Freundin erzählt, die so etwas ähnliches hatte und dann in die Psychiatrie gekommen ist, äh, kannst du noch n bisschen äh erzählen (1) äh inwiefern das schwierig war ähm
- 611.P: mhh (1) na das Schwierige ist halt also nicht das Erleben als solches, also da gibts sicherlich noch andere Geschichten und das ist auch gerade ne spannende Zeit, also nicht nur diese Arbeit, sondern da passiert gerade genau in dem Bereich irgendwie auch in, in Göttingen fangen die auch an da irgendwie was auf die Beine zu stellen, promotionsmäßig,
- 612.I: m-h
- 613.P: und suchen auch gerade Leute also da und in den Staaten gibt es anscheinend auch gerade ne Forschungsgruppe, die da irgendwie zu arbeitet
- 614.I: m-h
- 615.P: ich bin wirklich sehr gespannt also, weil weil was da so zu Tage also ähhhh- so rauskommt alles an Geschichten, weil also bei mir war es weniger so dieses ähm meine Klarheit ist, oder meine Identität ist ähm futsch, weg, sondern, deshalb mein ich ja auch mit diesem, das Erleben war ja auch so, da war ja plötzlich, also in diesem ersten Erleben, also in Schweden, da war ja plötzlich nichts mehr da, alles was ich war existierte nicht mehr und
- 616.I: mhh
- 617.P: und und ich war ja gerade in nem Prozess wo es eigentlich um die Frage, wer ich bin und wer ich werde ganz zentral ging und, wenn ich, wenn ich das, wenn ich da länger drin geblieben wäre, dann dann wär ich da tatsächlich glaub ich nicht mehr rausgekommen und dadurch, dass ich, dass es dann weg war konnte ich halt irgendwie dieses Ich relativ (1) ähm (2) ähm (2) gesichert oder so, geschü- beschützt, geschützt ähm, ähm entwickeln vielleicht, also, dass es und gleichzeitig gab es immer etwas, so ein Erleben, ein unbewusstes Erleben der Sicherheit im Hintergrund also so dieses, ich hatte, ich glaub, das hatte ich auch früher erzählt immer wieder Leuten, die waren auch immer wieder überrascht „Ich kenn keine Angst vor- zu sterben“
- 618.I: mhh
- 619.P: also das ist das ist wirklich durch glaub ich dieses Erleben einfach ne totale Sicherheit da und diese Sicherheit war, war schon auch da und die hat mich auch begleitet und und da wo ich dann, wo es schwierig für mich war, das warn eher immer so die Momente, wo ich, wo ich halt, es war ein Suchen, was ist da mit mir passiert und, das war ja dann auch immer wieder so Kontextwechsel, die Psychologie deswegen, Yoga deswegen, Yoga hat da nicht ausgereicht, Zen deswegen, dieses alles

andere, das ich ausprobiert habe deswegen und (1) immer vor dem Hintergrund der Frage, was ist da mit mir passiert, was ist das eigentlich gewesen und ich wusste immer es war toll aber ich wusste auch, es trennt mich auch von andern also so, ich wusste immer ähm ich weiß auch wenn ich wenn ich so n spirituelles Buch lese weiß ich irgendwie, ob das n gutes ist oder n (schlechtes)

620.I: (mhh)

621.P: also ob jemand weiß, wovon er schreibt, es erfahren hat, oder nicht und und es war immer so ein (1) ich gehör nicht dazu

622.I: mhh

623.P: also dieses Fremdheitsgefühl das blieb dann und also mit so n bisschen so ich, dieses Höhlengleichnis von Platon, das das sagt mir, also das berührt mich immer wieder, also so, da war auch so ne Angst tatsächlich, dass es auch diese dritte Phase, dieses „Sei vorsichtig wem du erzählst“ also auch so ne Angst eben (2) ja (2) schlimmstenfalls vernichtet zu werden und und ähm (3) und eben (1) also das war die Angst und aber tatsächlich auch immer tatsächlich so in den (1) Beziehungen zu meinen Mitmenschen, immer wieder so die Erfahrung (2) da (1) Verstehen die mich nicht

624.I: mhh

625.P: und ungefähr das wis- das wichtigste in meinem Leben wird von den anderen nicht verstanden

626.I: mhh

627.P: und und das ist das macht äh is

628.I: schwierig

629.P: ja, schwierig und das ist auch, das ist das eigentliche Problem dabei, also das macht auch die Einsamkeit aus, also das ist und das hat mich jahrelang begleitet und das ist jetzt in den letzten Jahren auch durch diese Koanschulungen besser geworden und ähm, wo ich besser damit umgehen kann, aber diese Einsamkeit, die war über Jahre einfach da und (und)

630.I: (und)

631.P: und das war, das war immer ein, ä- das heißt nicht, ich saß in der Höhle also sondern ich war immer in Beziehungen, ich hatte immer irgendwie Freunde, also ich hab mich nie irgendwie so zurückgezogen tatsächlich so aber, längere Zeit oder so, ich hab jetzt auch erst gelernt in den letzten zwei Jahren ungefähr, Einsam- mit meiner Einsamkeit auch wirklich zu leben und die zu leben, weil davor war das dann immer wieder so dieses ich ignorier die und ähm geh in Kontakt und spalte das, also so meine Einsamkeit und dieses Erleben dann auch n stückweit ab beziehungsweise, da geh ich dann ja an Ort der Zen-Meditation oder hab mein Yoga und so und ähm (1) genau, also wirklich dis in den Alltag zu führen ist wirklich in den letzten drei Jahren auch über Psychotherapie ähm, über meine Psychotherapeutenrolle auch nochmal n bisschen anders geworden

632.I: ja, du ich hab soviel Tee getrunken, ich muss mal aufs Klo

633.P: (lacht)

634.I: aber sind noch nicht fertig ja

635.P: ok

636.I: wo muss ich den lang

637.P: hier links

638.[... I kommt wieder]

639.I: besser (lacht)

640.P: (lacht)

641.I: und gerade so war das so ne Form also auch ne Angst vor ner äußeren Vernichtung, die die von aussen kommt oder eher so innerlich durch das Erlebnis vernichtet zu werden?

642.P: ne ne, äußerlich mh

643.I: und fällt dir noch ne konkrete Situation ein, wo das ähm- konkret wurde

644.P: ne, also das ss- maximal irgendwie (1) in der Schule also ma-, also das war tatsächlich auch so, dass es dann halt, dass ich immer (1) also wie auch schon diese ä- Diskussion mit diesen Betreuern, also dass ich wusste irgendwie das ist nicht richtig, was die mir erzählen, was die Erwachsenen mir erzählen und das war danach dann auch (1) davor mit meinem Großonkel so was auch immer wieder Diskussionen auch gab, so n bisschen konservativ und braun angehaucht sag ich mal

645.I: m-h

646.P: und dann aber auch mit Lehrern, also so, wo ich manchmal einfach wusste (1) die ähm (1) (erzähl mir da)

647.I: (hams noch nicht ganz) verstanden, jaa

648.P: und die, da war dann aber auch immer ganz klar, „aber hey, komm du erstmal noch in unser Alter, oder du bist noch irgendwie jung

649.I: mhh

650.P: du kannst das nicht wissen“ so das ist das Konkreteste

651.I: jaa

652.P: naja, n n n Lehrer meinte mal irgendwann mal zu mir ähm (2) ich ich hab auch immer so n bisschen (2) na das ist schon, das ist nicht so wirklich meins, also da hab ich auch Widerstände dagegen aber, ich war letztes Jahr in Rom und, und da ist ja diese Statue von Brüno [sic] und ähm und (1) der hat mich schon immer berührt, so, seine Geschichte und als ich da davor, als ich auf diesem Platz stand, ähm, und davor stand, das war schon so n bisschen so ne Art ähh, weiß nicht wie eingebildet und so weiter so seelenverwandt oder, Bla das ist alles, m m aber n Lehrer meinte mal „Naja, vielleicht ist da wirklich irgendwie so“ ich glaub auch nicht an das Konzept dieser Wiedergeburt aber er meinte halt irgendwie so „Na ja, vielleicht ist da im vorigen Leben tatsächlich sowas gewesen, sowas durch die Erfahrung vernichtet werden“

653.I: mhh

654.P: und ähm, Walter wurde ja auch verfolgt und ähm sozusagen, wie mans im zwanzigsten Jahrhundert macht, also Rufmord, und deshalb, irgendwas ist da schon aber ich will das, ich find das, ich kann das nicht fassen, also das ist auch dann alles s so spekulativ und das ist mir dann, ich weiß es nicht

655.I: ja

656.P: und trotzdem ist da so ne Angst definitiv

657.I: aber mit deiner be- beruflichen Entwicklung war das nicht (1) äh hinderlich oder

658.P: naja (1) nee, neja (1) pfff, also da hat sich dann also da, deshalb ist das auch besser geworden also weil weil, schön für mich, das ist ja gerade im psychotherapeutischen Bereich in den letzten Jahren irgendwie so ne ziemlich Entwicklung gab

659.I: ja

660.P: als ich Zweitausendvier oder Zweitausendzwei meine Literatur gesucht habe für meine Diplomarbeit, die hab ich im Yogabereich geschrieben, gabs ungefähr nichts an Forschung irgendwie in dem Bereich (und)

661.I: (mhh)

662.P: und durch diese M, MBSR-Boom irgendwie ist da seit Zweitausendfünf, Boff, richtig was (passiert und das ist halt auch)

663.I: (ja ja ja ja ja)

664.P: ähm, und deshalb auch immer wieder dieses "Ja wir können ja nachweisen, dass das was bringt und so weiter" deshalb ist da auch tatsächlich im psychotherapeutischen Bereich etwas passiert und ich hab dann, ich arbeite jetzt seit n dreivierteljahrn in ner Klinik, wo ich auch deswegen eingestellt worden bin, wegen meiner Yoga-Lehrer und Psychotherapeuten (also)

665.I: (mh)

666.P: wegen der Doppelqualifikation und

667.I: mhh

668.P: das war sehr wichtig für mich, also dass ich da praktisch aufm Marktplatz sein durfte und und zumindest gucken konnte, was wollen die hören davon

669.I: mhh

670.P: und und und das mehr in mein Leben integriert habe dadurch und das ist dann natürlich nicht über meine Erfahrung reden aber zumindest irgendwie diese Techniken anwenden und auch diese Prozesse, also wenn ich Psychotherapie mache ist diese Erfahrung natürlich mit dabei

671.I: mhh

672.P: und ähm- das erste Mal sozusagen etwas Vernünftiges das ich mit der Erfahrung etwas V- (1) machen kann, was die Gesellschaft irgendwie auch honoriert und un, wo ich auch immer wieder Feedbacks bekomme „Wow, das ist n guter Prozess und danke und so weiter“, wo ich auch wirklich merke so, ja, da, da isses im Fluss, also da muss ich es auch nicht zurückhalten oder verstecken

673.I: mhh

674.P: ich muss es nicht explizit erwähnen aber es darf wirken und ich darf dann so sein, ohne

675.I: mhh

676.P: dass jemand mich (1) zurückweist deswegen

677.I: mhh, jaa (2) ähm w- (3) äh wann hast Du das ähm (2) dieses selbstaufferlegte Diktum das niemandem

zu erzählen von deiner ersten Erfahrung äh, wann hast du das ähh aufgegeben, darüber still zu
schweigen, ich meine du musstest ja erstmal wieder erinnern, es war wirklich komplett weg

678.P: komplett weg (Lehr- Lehrbuch)

679.I: (bald danach)

680.P: also wirklich, Lehrbuchverdrängung

681.I: ja ja ja

682.P: ich wusste gar nicht, dass das geht aber

683.I: und du hast dann aber auch angefangen mit Menschen auch darüber zu reden, halt

684.P: ja, das weiß ich aber nicht (ich glaub)

685.I: (ja)

686.P: ich glaub das ging, das war sicherlich, es war so n schrittweise so ein Wiedererinnern (1) und ähm
(3) und es war nicht so (schnippst den Fingern), dass es plötzlich mal da war, so nicht, sondern es war
schrittweise und ich glaube in dem Zuge, also ich war immer offen, also so ich hab immer (1) ähm
versucht über alles zu reden, ich fand das immer spannend und so warn n Teil meiner Freundschaften
auch schon immer und und (1) oder so dieses Yoga oder dieses Kiff-Erleben oder so, dass das dann
halt fast eins zu eins auch erzählt wird (1) ähm

687.I: ja

688.P: also von dem her war das d- d-

689.I: mhh

690.P: war das (2) hat sich das fließend sozusagen, ist das aufgehoben worden

691.I: mhh ok verstehe (1) und bei dieser ersten Erfahrung ähmm kannst du da, kannst du was sagen über
über deine Wahrnehmung oder dein Zeitgefühl ähm, das du dabei hattest

692.P: naja, kein Zeitgefühl und

693.I: kein Zeitgefühl, mhh

694.P: ähm (1) ähm (4) und die Wahrnehmung, die war, die war so ein Teil war real, ne so, real stimmt gar
nicht also so, es war nichts, es war wirklich eher so, ich weiß nicht ob die Augen zu waren, aber auf
jeden Fall hab ich nichts gesehen, also nichts Sinn, also nichts über die Augen wahrgenommen,
sondern es war wirklich nur ein inneres Erleben und

695.I: ja

696.P: und da war halt zunächst diese, diese realen Bilder (also)

697.I: (mhh)

698.P: zumindest real anmutend aber nicht davor jemals gesehen (1) ähm mit diesen, diese Mauer und
dieses Zusammenbrechen und ähm dann, danach eben diese Weise und dieses weiße Licht irgendwie
so

699.I: mhh

700.P: (2) und das Erleben war zeitlich eben zeit-los, ja, n bisschen abgedroschen aber egal

701.I: und du hattest vorhin noch gesagt also, dass du dann wusstest, es gibt n persönlichen Gott, hab ich
das richtig verstanden?

702.P: nenenene nene das war, das hatte mit der Erfahrung gar nichts zu tun

703.I: achso ok

704.P: sondern das hatte das war, das war ja dann verdrängt und, dieser persönlich Gott war dann, war
dann praktisch das, was was für mich bewusst war, also das ähm aber das hatte mit dem Erleben
nichts zu tun also das, das Erleben war, da ist kein Gott

705.I: mhh

706.P: da ist nichts (1) kein persönlicher Gott, der da irgendwie mit dem Rauschbart irgendwie sitzt,
sondern es war wirklich dieses, das issees, dieser Raum ist es, diese, dieses, diese Art zu sein issees und
das sind wir und da kann man nicht Gott zu sagen, kann man natürlich machen also, egal wie man
dieses Erleben nennt, ähm es trifft es und es trifft es gleichzeitig nicht und ähm (1) ja

707.I: gut

708.[an dieser Stelle endet das Interview im engeren Sinne und die Abfrage einiger persönlicher Daten
beginnt]